

## Vision Uni

Wie die Hochschule ihre Zukunft sichert



### Themen der Ausgabe:

Konsolidierung, Kooperation, Innovation

CAMPUS-Gespräch über die Herausforderungen für die Universität Erfurt

WLAN-Einführung an der Universität Erfurt

Kabellos Surfen auf dem Campus

Erfurt School of Public Policy wird Willy Brandt School

Namenswechsel und Umzug in neue Räumlichkeiten

Virtuelle Welten

„Medienspiele – Spielemedien“: Start der neuen Ringvorlesung

Thüringer Allgemeine  
Stadtwerke Erfurt Gruppe  
Habel & Hugendubel  
Universität Erfurt

ERFURTER  
**HERBST**  
LESE

16.9.-9.12.2009

# FRÜHER WAR ALLES BESSER



Felix **LEIBROCK** & Gäste: 16.9. · Friedrich **SCHORLEMMER**: 2.10. · Walfriede **SCHMITT**, Ruth **HOHMANN**, Konrad »Conny« **BAUER** & Ulrich **GUMPERT**: 7.10.  
Christoph **LINKS**: 8.10. · Sarah **KUTTNER**: 9.10. · Franziska **TROEGNER**: 12.10. · Elmar **FABER**: 13.10. · Thomas **GROSSBÖLTING**: 14.10. · Thomas **KLUPP**: 19.10.  
Sebastian **FITZEK**: 21.10. · Peter **HENNING**: 22.10. · Jutta **VOIGT**: 23.10. · Gabriele **KRONE-SCHMALZ**: 25.10. · Sibylle **BERG** & Katja **RIEMANN**: 26.10.  
Peter **MICHALZIK**: 27.10. · Daniel **HOPE**: 28.10. · Georg **KREISLER**: 29.10. · Hans Otto **BRÄUTIGAM**: 30.10. · Ilona **EINWOHLT**: 31.10.  
Volker **KLÜPFEL** & Michael **KOBR**: 31.10. · Bettina **WENZEL**: 1.11. · Joachim **DECKARM** & Rolf **HEGGEN**: 1.11. · Sven **PLÖGER**: 2.11.  
Bürger Lars **DIETRICH**: 4.11. · Mischa **SARIM-VEROLLET**: 5.11. · Volker **ARZT**: 6.11. · Lydia **HAUENSCHILD**: 7.11. · Susanne **REBSCHER**: 8.11.  
Lutz **SCHUMACHER** & Mark **SPÖRRLE**: 8.11. · Cassandra **CLARE**: 9.11. · Dieter **MOOR**: 9.11. · Konrad **BEIKIRCHER**: 10.11. · Wiglaf **DROSTE**: 11.11.  
Inge **JENS**: 12.11. · Das Beste der **SPÄTLESE**: 13.11. · Harald **LOCH**: 15.11. · Peter **RÜCHEL**: 16.11. · Wolf von **LOJEWski**: 17.11. · Klaus **BEDNARZ**: 18.11.  
Peter **STAMM**: 19.11. · Sabine **EBERT**: 20.11. · Annette **NEUBAUER**: 21.11. · Malte **ARKONA**: 22.11. · Maria von **WELSER**: 22.11. · Christian **ULMEN**: 23.11.  
Sibylle **HERBERT**: 24.11. · Matthias **FRINGS**: 25.11. · Rayk **WIELAND**: 26.11. · Ursula **KARUSSEIT**: 27.11. · Mattias **MEYER-GÖLLNER**: 28.11.  
Jan **WEILER**: 28.11. · Ranga **YOGESHWAR**: 28.11. · Stephanie **BUSCH**: 29.11. · Herfried **MÜNKLER**: 29.11. · Monika **MARON**: 30.11.  
Manni **BREUCKMANN**: 1.12. · Joachim **GAUCK**: 2.12. · Judith **HERMANN**: 3.12. · Achill **MOSER**: 4.12. · Alfred **BEUTELSPACHER**: 5.12.  
Lilli **MESSINA**: 6.12. · Ulrich **TUKUR** & Katharina **JOHN**: 6.12. · Rüdiger **SAFRANSKI**: 8.12. · Denis **SCHECK**: 9.12.

## Vision Uni

### Wie die Hochschule ihre Zukunft sichert

„Jetzt endlich Erfurt!“ So einen Ausruf, liebe Leserinnen und Leser des CAMPUS, wünschen wir uns von allen, die sich nach dem Abi, nach dem Bachelor oder nach der Habilitation überlegen, an welcher Universität sie sich bewerben möchten. Kann dieser Wunsch Wirklichkeit werden?

Vielleicht ist er ja schon Wirklichkeit? Obwohl die Zahl derer, die im Thüringer Becken eine Hochschulzugangsberechtigung erworben haben, 2009 schon deutlich zurückgegangen ist (und in den nächsten Jahren weiter sinken wird), ist es der Universität Erfurt gelungen, durch die Steigerung der Erstimmatrikulation ihre Studierendenzahl auf über 5.000 zu steigern. Die größte Nachfrage unter den Bachelor-Hauptstudienrichtungen verzeichnen Pädagogik der Kindheit, Staatswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Germanistik und Geschichte.

Vielleicht erfüllt er sich ja in der Zukunft? Bei den Studiengängen, für die ein Bachelor-Grad Voraussetzung ist,

müssen wir selbstkritisch eingestehen, dass wir eine sehr gute Nachfrage allein in den Lehramtsstudiengängen verzeichnen können. Doch werden in den nächsten Jahren an anderen Universitäten, die mit der Einrichtung von Bachelor-Studiengängen langsamer waren als die Universität Erfurt, gut qualifizierte Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen ihr Studium abschließen und dann, wie wir hoffen, für ihr Master-Studium sagen können: „Jetzt endlich Erfurt!“

Vielleicht ist er doch schon Gegenwart? In den bisher zwei Semestern, in denen ich als Präsident der Universität Erfurt gedient habe, habe ich 25 neue Professorinnen und Professoren, darunter vier Juniorprofessuren, berufen. Drei haben den Ruf abgelehnt, vier sind Rufen an andere Universitäten gefolgt, eine hat das Angebot einer anderen Universität ausgeschlagen. Der wohl wichtigste Beitrag zur Zukunftssicherung unserer Universität sind die Menschen, die sich für uns entscheiden. Sie haben sich ganz richtig gesagt: „Jetzt endlich Erfurt!“



Alle Leserinnen und Leser mögen es darin unseren Studierenden und Lehrenden gleichtun. Freuen wir uns gemeinsam auf das elfte Studienjahr an der Universität Erfurt!

Kai BRODERSEN  
Präsident der Universität Erfurt

## Konsolidierung, Kooperation, Innovation

### CAMPUS-Gespräch über die Herausforderungen für die Universität Erfurt

Professor Dr. Kai Brodersen ist seit Juli 2008 als Präsident der Universität Erfurt im Amt; unterstützt wird er von den Vizepräsidentinnen Professor Dr. Bettina Rockenbach, Professor Dr. Andrea Schulte, Professor Dr. Myriam Wijlens und von Kanzler Dr. Michael Hinz.

Die CAMPUS-Redaktion sprach mit dem Präsidenten darüber, wie die jüngste staatliche Universität in Deutschland ihre Zukunft sichert.

**Wodurch unterscheidet sich die Erfurter Universität von den anderen Hochschulen im Freistaat Thüringen?**

Die Universität Erfurt ist eine geisteswissenschaftliche Reformuniversität mit kultur- und gesellschaftswissenschaftlicher Ausrichtung. Als profilbildende universitäre Schwerpunkte in Lehre und Forschung hat sich die Universität „Bildung“ und „Religion“ zur Aufgabe gemacht. Als einzige Hoch-

schule in Thüringen bietet sie ein Studium Fundamentale mit integrierten berufsfeldbezogenen Lehrangeboten, ein Studienangebot für das Lehramt Grundschule und Förderpädagogik und interdisziplinäre Studienangebote wie „Staatswissenschaften“ oder den internationalen Weiterbildungsstudiengang „Public Policy“. Die Katholisch-Theologische Fakultät ist die einzige in den neuen Bundesländern. Das sehr gute Verhältnis von Lehrenden und Studierenden und ein Mentorenprogramm garantieren Qualität in Studium und Ausbildung.

**Welche Besonderheiten kann Erfurt noch für sich beanspruchen?**

Als eine der ältesten und zugleich jüngste staatliche Universität Deutschlands ist die Universität Erfurt auch durch den Verzicht auf Studiengebühren und die zertifizierte Familienfreundlichkeit ausgezeichnet. Der stadtnahe Campus macht sie zu einem lebendigen

Teil der Landeshauptstadt mit ihren günstigen Lebenshaltungskosten und ihrem umfassenden kulturellen und Freizeit-Angebot.

**Wo sehen Sie die „Stärken“ der Universität?**

Zu den besonderen „Stärken“ gehören zuallererst die Menschen, die sich für unsere Universität engagieren – als Studierende, Mitarbeitende und Lehrende! Zu unseren „messbaren“ Stärken zählen dann konkrete Erfolge in Studium, Lehre und Forschung. Die Studierenden- und Absolventenzahlen zeugen in einigen BA-Studiengängen und in den lehramtsbezogenen MA-Studiengängen davon, wie attraktiv ein Studium an der Universität Erfurt ist. Die eingeworbenen Forschungsmittel und Promotionszahlen zeichnen u. a. die universitären Schwerpunkte „Bildung“ und „Religion“ aus.

*(Fortsetzung auf Seite 3)*

# Inhaltsverzeichnis

1	<b>Editorial</b> • Vision Uni	20	<b>Gotha</b> • Das Gothaer Stundenbuch • Hochschulrat tagte in Gotha • Frauen am Gothaer Hof • Stipendiaten-WG	35	<b>Katholisch-Theologische Fakultät</b> • Kooperation mit Theologischer Fakultät Bamberg • Gabel Vorsitzender der Max-Scheler-Gesellschaft
2	<b>CAMPUS Informationen</b>	22	<b>Erfurt School of Public Policy</b> • Masterstudenten simulierten EU-Außenpolitik • Abschlussjahrgang 2009 verabschiedet • ESPP wird Willy Brandt School • Nachruf Sultan Muhammad Munadi	36	<b>Staatswissenschaftliche Fakultät</b> • Staatswissenschaften on tour • Staatsutopien • Seminar zur Finanzmarktkrise • Bewerberrekord
3	<b>Titelthema</b> • Konsolidierung, Kooperation, Innovation • Zukunftsworkshop „Vision Uni“ • Neue Köpfe für die Uni • Universität hat erstmals über 5.000 Studierende • „KinderKöpfe“ und Kindermedien	24	<b>Forschung</b> • Neues Zuhause für Wissenschaftsnachwuchs • Individualisierung ist kein Privileg der Moderne	38	<b>Veröffentlichungen</b>
12	<b>Personalia</b> • Ehrendoktorwürde für Professor Kornadt • 15 Jahre im Dienst der Sprachenausbildung • Mittlerin zwischen den Kulturen	25	<b>Ausstellungen</b> • Der Universitätscampus • Picasso MEISTERN • Kostümkunst • Art(uchiv – zwischen den Büchern • Dauerausstellung im Stadtmuseum	40	<b>Tagungen</b> • Internat. Anerkennung von Studienleistungen • Ökonomisches Entscheiden • Die Medien des Boxerkrieges in China • Schulsteuerung und Schulmanagement • Hochschulförderer: „Erfurt gut aufgestellt“
13	<b>Hochschulpolitik</b> • Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ • Startschuss für Hochhaussanierung	28	<b>Erfurt School of Education</b> • Mannhaupt neuer Direktor • Steigendes Interesse am Lehrerberuf	42	<b>Kunst</b> • Kunst auf dem Uni-Campus • Hügelfest
14	<b>Campus News</b> • Neue Auszubildende an der Universität begrüßt • WLAN-Einführung an der Universität Erfurt • Leserbrief • Wie bewerbe ich mich und wo? • Das Reakkreditierungsverfahren • Kulte, Kirchen und Kulturen • Hochschulfernsehen „UNicut“ feiert Jubiläum • Zertifizierter Dokumentenserver • Neue Imageanalyse vorgestellt	29	<b>Sport</b> • 50 Jahre Universitätssportverein Erfurt • Gipfel erreicht – Flagge gezeigt • Hochschulsport	43	<b>Veranstaltungen</b> • Wissenschaft bei Mondschein • Früher war alles besser? • Virtuelle Welten
18	<b>Studentisches</b> • Bildungsstreik • Semesterticket • Lebenslust Festival	30	<b>Kommunikationswissenschaft</b> • Projektforum 2009 • Karriereforum für Thüringer Medienstudierende • Neuer Studiengang „Kinder- und Jugendmedien“		
19	<b>Marketing</b> • „student map“ • Erstsemester willkommen • AG Marketing sucht Mitglieder	32	<b>Campus International</b> • Summer Program in Communications Erfurt • Internat. Sommerschule „Muslime im Westen“		

## Terminvorschau

Oktober bis November 2009

06.11.	<b>Lange Nacht der Wissenschaften</b> Universitätsbibliothek Erfurt
17.11.	<b>Informationstag: Wege zur erfolgreichen Drittmittelförderung in den Geistes- und Sozialwissenschaften</b> Senatssaal
21.11.	<b>Graduierungsfeier</b> Audimax
21.11.	<b>Universitätsball</b> Audimax
27.11.	<b>Festakt zur Namensgebung der „Willy Brandt School of Public Policy at the University of Erfurt“</b> Audimax

Campus@service  
www.uni-erfurt.de/uni/kalender

### Abschied:

Mit dieser Ausgabe des CAMPUS verabschiede ich mich nach 10 Jahren Tätigkeit als verantwortlicher Redakteur der Universitätszeitung. Insgesamt 46 Ausgaben habe ich zusammen mit meinen Mitarbeiterinnen Monika Görbing und Christiane Bähr gestaltet. Mein Dank gilt insbesondere diesen beiden Redaktionskolleginnen und allen Autoren, die uns in dieser Zeit durch die Einsendung von Beiträgen bei der CAMPUS-Berichterstattung unterstützt haben. Ich wünsche der Universitätszeitung unter neuer Leitung eine gute Zukunft und bedanke mich bei der treuen Leserschaft.

Ihr Jens Panse

### Titelfoto:

Wegweiser zur Universität an der Zufahrt zum Parkplatz in der Schwarzburger Straße neben der „Villa Martin“

## Impressum

# CAMPUS

**Herausgeber**  
Der Präsident der Universität Erfurt

**Verantwortlicher Redakteur**  
Jens Panse

**Redaktionelle Mitarbeit**  
Christiane Bähr

**Layout**  
Christiane Bähr, Jens Panse

**Fotos**  
Christiane Bähr, Jef Bettens (sxc.hu), Gangolf Brand, Roland Hahn, Carolin Höhle, Felix Kreber, Jens Panse, Luise Schmitz, Sergej Tan, Ulrike Wollenhaupt-Schmidt

**Redaktionsanschrift**  
Nordhäuser Straße 63  
99089 Erfurt  
Telefon: 0361/737-5021  
Telefax: 0361/737-5029  
E-Mail: pressestelle@uni-erfurt.de

**Postanschrift**  
Postfach 900221  
99105 Erfurt

**Druck**  
Druckerei Starke, 99706 Sondershausen

**Redaktionsschluss**  
für CAMPUS 1/2010 am 15. Januar 2010

## TITELTHEMA

### (Fortsetzung von Seite 1)

„Sichtbar“ ist die Universität aber auch mit dem Max-Weber-Kolleg, dem Forschungszentrum Gotha samt Forschungsbibliothek und Sammlung Perthes und der Erfurt School of Public Policy (künftig „Willy Brandt School of Public Policy at the University of Erfurt“).

#### ...und die besonderen Herausforderungen?

Gegenüber den besonderen „Stärken“ der Universität Erfurt erscheinen derzeit manche Merkmale als „schwächer“, z. B. die eher geringe Nachfrage in manchen BA-Studiengängen sowie in einigen wissenschaftlich vertiefenden MA-Studiengängen und dem Weiterbildungsstudiengang „Instruktionsdesign und Bildungstechnologie“. In der Forschung müssen wir beim Drittmittelaufkommen und bei den Promotionen pro Professur noch zumindest zum fachspezifischen Durchschnitt aufschließen. Und in der Außenwahrnehmung müssen wir eine engere Verbindung der vom Campus entfernt liegenden Forschungseinrichtungen mit dem Zentrum der Universität schaffen. Die „Umsiedlung“ der Katholisch-Theologischen Fakultät in die Villa Martin auf den Campus zeigt hingegen die Vorzüge eines solchen auch ganz konkret räumlichen Verbundes. Die Herausforderungen nehmen wir gerne an – ich bin sicher, dass es uns gelingt, die besonderen „Stärken“ der Universität Erfurt gut weiterzuentwickeln und die genannten Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

**Die Zahl der aus Thüringen stammenden Studieninteressierten wird in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen. Zudem verlässt ein nicht geringer Teil der Thüringer Studieninteressierten zum Studium den Freistaat.**

Die junge Universität Erfurt, an der am Gymnasium meine Lieblingslehrerin oder mein Lieblingslehrer nicht studiert haben kann, macht verstärkt Studieninteressierte aus Thüringen, aus anderen Bundesländern und aus dem Ausland auf sich aufmerksam – mit einem modernen Internetauftritt, im SchülerVZ und mit direkten Besuchen in Schulen, für die sich unsere Studierenden ebenso engagieren wie manche

Lehrende. Unser Studienangebot und die Bedingungen für ein gutes Studium sind auf dem Campus ja sehr attraktiv!



*MA-Absolvent Sebastian Pohl und MA-Studentin Sophie Trautmann werben mit kreativen Ideen für neue Studierende (siehe auch Bericht „student map“ Seite 19).*

#### Auch LUBOM gehört zu den Rahmenbedingungen für alle neun Thüringer Hochschulen.

Die Finanzierung der Hochschulen im Freistaat hat das Land zuletzt 2007 in der „Leistungs- und Belastungsorientierten Mittelverteilung“ (LUBOM) geregelt, die Bestandteil des seinerzeit auch von der Universität Erfurt befürworteten und unterschriebenen Hochschulpaktes II zwischen dem Freistaat und den Thüringer Hochschulen ist. Die Universität muss sich selbstverständlich der Erwartung an ihre institutionelle Verlässlichkeit stellen: *pacta sunt servanda*. Da freilich die junge Universität im Wettbewerb um die Landesmittel noch benachteiligt wäre, hat der Freistaat mit ihr eine Zielvereinbarung geschlossen, die es uns erlaubt, bis 2011 für genau vereinbarte Vorhaben in Lehre und Forschung Sondermittel einzusetzen. Das wird seitens der anderen Landeshochschulen heftig kritisiert; ausdrückliches Ziel des Freistaats bei dieser Mittelzuweisung war aber die „Herstellung der vollen Wettbewerbsfähigkeit der Universität Erfurt bis 2011“.

#### Wo steht die Universität Erfurt im Wettbewerb?

Innerhalb von wenigen Jahren nun die „volle Wettbewerbsfähigkeit“ einer Universität zu schaffen, die erst vor 10

Jahren unter ganz anderen, mit dem Schlagwort „Harvard an der Gera“ und nicht im Hinblick auf die Studierenden-nachfrage umrissenen Erwartungen, nicht aber mit den entsprechenden Ressourcen den Studienbetrieb aufgenommen hat, erscheint heute als hohe Forderung, wenn nicht Überforderung. Das Präsidium hat dabei stets klargestellt, dass die Universität trotz der Zustimmung ihrer seinerzeitigen Leitung zu Hochschulpakt und LUBOM 2007 für eine sachgerechte Änderung der Kriterien streiten muss. Es hat sich deshalb aktiv im politischen Prozess zu Wort gemeldet und kann feststellen, dass der soeben unterzeichnete Koalitionsvertrag diese Position aufgenommen hat. Die politische Durchsetzbarkeit unseres gemeinsamen Anliegens einer sachgerechten Finanzierung der Universität Erfurt auch über 2011 hinaus ist aber wenig Erfolg versprechend, wenn die Verhandlungen über eine Revision der von der Universität 2007 mitgetragenen Kriterien nun aus der Rolle eines „Verlierers“ geführt werden müssten. Zum „Verlierer“ werden wir nicht, wenn wir alle gemeinsam agieren.

#### Stichwort „gemeinsam agieren“ – gibt es auch Kooperationen?

Wettbewerb ist, wie ich meine, nicht die einzige und wohl auch gar nicht die beste Form der Beziehung zwischen den Landeshochschulen. Die Universität Erfurt hat schon bisher auf Zusammenarbeit im Haus und mit den anderen Hochschulen gesetzt. Konkrete Kooperationen bestehen derzeit in Studiengängen, die die Universität Erfurt gemeinsam mit der Bauhaus-Universität Weimar, der TU Ilmenau und der FH Erfurt betreibt, umgekehrt die Durchführung des Fachstudiums in Katholischer Religionslehre für das Gymnasiale Lehramt an der FSU Jena oder die Beiträge zum Musiklehrerstudium an der HfM Franz Liszt Weimar. Forschungsgruppen und einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Erfurt sind an Graduiertenkollegs beteiligt, die an anderen Hochschulen angesiedelt sind, etwa in Jena oder Weimar. Konkrete Kooperationen scheinen mir aber in größerem Umfang möglich – und wünschenswert!

#### Gilt das auch für die zentralen Dienstleistungsbereiche?

## (Fortsetzung von Seite 3)

Selbstverständlich! Wir sind allerdings eine staatliche Einrichtung und müssen deren Pflichtaufgaben gut erfüllen – und die werden mehr: So wird im neuen Jahr die Kaufmännische Buchführung (Doppik) eingeführt, mit der wir auch den EU-Regelungen mit ihren Anforderungen hinsichtlich Vollkosten- und Trennungsrechnung gerecht werden können. Wachsende Aufgaben gibt es auch in den Bereichen Drittmittelbewirtschaftung und Steuern sowie im Blick auf die erweiterte Hochschulautonomie neue Anforderungen an Controlling und Berichtswesen. Das Stellendefizit im Bereich der IT-Versorgung wollen wir zumindest teilweise durch Synergien im Rahmen der Integration der Bibliotheks-IT in ein neu aufzustellendes Universitätsrechen- und -medizinzentrum reduzieren. Einfach ist das nicht: Ein Grundstock von Aufgaben muss auch von Hochschulen erfüllt werden, deren Betriebsgröße den dafür notwendigen Ressourceneinsatz eigentlich nicht rechtfertigt – die Fachleute sprechen von der „Sockelproblematik“. In Kooperation mit anderen, etwa in der Zentralverwaltung, in der IT-Versorgung, aber vielleicht auch in der Bibliotheksverwaltung ließe sich diese Problematik entschärfen, vor allem ließen sich auch Verbesserungen umsetzen, zum Beispiel durch die Möglichkeiten, Fachkenntnisse zu bündeln und Vertretungsregelungen zu schaffen.

**Und welche Kooperationen sind in Lehre und Forschung denkbar?**

Das vom Seminar für Kommunikationswissenschaft der Universität Erfurt mitgetragene Konzept einer konkreten Kooperation in der Lehre mit der TU Ilmenau, der Bauhaus-Universität Weimar, der FH Erfurt und der Abteilung Kindermedien des Fraunhofer-Instituts scheint mir richtungsweisend. Konkrete Lehrkooperationen sind auch in anderen Bereichen bereits geplant oder jedenfalls denkbar, die derzeit an der Universität Erfurt mit zwei oder weniger Professuren ganze Studienrichtungen versorgen – nicht nur, um die Reakkreditierung nicht zu gefährden, sondern auch, um unseren Studierenden eine breitere Auswahl an

Lehrveranstaltungen zu öffnen. In der Forschung könnten – sich in verstärkten Drittmittelerfolgen niederschlagende – Kooperationen z. B. im Forschungszentrum Gotha, in der Sammlung Perthes, bei der Plattform Weltregionen, in der Literaturwissenschaft und anderen Bereichen fortgesetzt oder Erfolg versprechend eingerichtet werden.

**Wer gehört denn alles zur Universität Erfurt?**

Die Universität Erfurt ist eine dynamische Institution: Im laufenden Semester haben wir erstmals seit der Wiedergründung über 5.000 Studierende, und seit meinem Amtsantritt vor zwei Semestern habe ich 25 – fünfundzwanzig! – neue Professorinnen und Professoren berufen, darunter vier Juniorprofessuren: 13 Frauen und 12 Männer.



*Willkommen an der Universität Erfurt: Präsident Kai Brodersen im Gespräch mit den neuen Studierenden im Wintersemester 2009/2010.*

Nur drei von ihnen haben den Ruf nach Erfurt abgelehnt, umgekehrt hat eine Erfurter Professorin das Angebot einer anderen Universität ausgeschlagen; vier Professuren – sowie erfreulicherweise eine Reihe von in Erfurt habilitierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern – haben Rufe an anderen Universitäten angenommen. Über dieses 23-malige „Ja“ von Professorinnen und Professoren zur Universität Erfurt in zwei Semestern dürfen wir uns alle gemeinsam genauso freuen wie über unsere über 5.000 Studierenden!

**Und der wissenschaftliche Nachwuchs?**

Bereits die Vorgängerpräsidien haben sich durch den Beschluss des Erfurter

Promotions- und Postdoktoranden-Programms (EPPP) zur strukturierten Doktorandenausbildung als zentraler Säule der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses bekannt und damit das Ziel der Steigerung der Promotionszahlen und der Erweiterung vorhandener Programme zu drittmittelfinanzierten Promotionskollegs verknüpft. Die im Frühjahr 2008 mit den Forscherverbänden abgeschlossenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen haben dies durch die Verpflichtung der Verbände zu einer Adaptierung des EPPP bis zum Frühjahr 2009 verbindlich gemacht. Wir haben dieses Prinzip übernommen und es in einer zentralen Förderung von strukturierten Promotionsprogrammen umgesetzt, da nur diese in drittmittelfinanzierte Promotionskollegs überführt werden können. Nach wie vor bleibt die individuell betreute (und

z. B. durch ein Individualstipendium geförderte) Promotion möglich und wird als Beitrag zur Personalentwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses eigens honoriert.

**Promotionen als Beitrag zur Personalentwicklung?**

Ja! Das Präsidium hatte bereits im Neun-Punkte-Papier die Zuweisung von befristeten Stellen für wissenschaftlich Mitarbeitende als Beitrag zur für die Universität verpflichtenden Personalentwicklung

thematisiert und im Frühjahr 2009 beschlossen, zwar den Grundsatz der „Grundausrüstung Null“ fortzuschreiben, aber bei der Zuweisung von solchen Stellen die Perspektive der Personalentwicklung einzunehmen und die Verantwortung für die Personalauswahl durch die Inhaberin oder den Inhaber der Professur ernst zu nehmen. Im Bereich der Erziehungswissenschaftlichen, Philosophischen und Staatswissenschaftlichen Fakultäten wird jeder durch Promotion oder Habilitation nachgewiesene Erfolg bei der Personalentwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit einem so genannten „Coupon“ honoriert. Es werden dabei alle an der Universität Erfurt erfolgreich abgeschlossenen Promotionen und Habilitationen berücksichtigt,

## TITELTHEMA

### (Fortsetzung von Seite 4)

unabhängig davon, ob sie durch Stellen oder Stipendien oder anderweitig finanziert worden sind oder ob es sich um Kolleg- oder Einzelpromotionen handelt. Dieser vom Senat mitgetragene und vom Hochschulrat bestätigte Präsidiums-Beschluss ermöglicht allen Beteiligten eine verlässliche Planung. Zwei Coupons können von der Professorin oder dem Professor in eine halbe Promovierenden-, vier in eine ganze Habilitierendenstelle „umgetauscht“ werden. Auch die Laufzeit dieser Stellen ist verlässlich; sie beträgt 2+2 Jahren bei Promovierenden, 3+2 Jahre bei Habilitierenden; in bestimmten Fällen ist eine Verlängerung um ein weiteres Jahr möglich.

#### Gibt es auch Stipendien?

Wieder ja! In enger Abstimmung mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten haben wir im Frühjahr 2009 ein Maßnahmenbündel beschlossen. Kernelemente sind die aus Haushaltsmitteln geleistete Erhöhung der Stipendien auf 1.000 Euro/Monat für Promovierende bzw. 1.500 Euro/Monat für Postdocs, die aus Haushaltsmitteln finanzierte Bereitstellung eines mit EDV ausgestatteten persönlichen Arbeitsplatzes an der Universität (dafür wurden in einem campusnahen Stipendiatenhaus eigens Räume angemietet und ausgestattet), die von der Stipendiatinnen- und Stipendiatenvertretung aus nachvollziehbaren Gründen eingeforderte erweiterten Dienstleistungen der Universitäts- und Forschungsbibliothek und des Rechenzentrums sowie die Vertretung der Stipendiaten in wichtigen Entscheidungs- und Beratungsgremien.



*Gute Forschungsbedingungen für den akademischen Nachwuchs: Im Juli wurde das Graduiertenhaus auf dem Gelände des Klinikums übergeben (siehe auch Bericht „Neues Zuhause für Wissenschaftsnachwuchs“ Seite 24).*

#### Und was gibt es Neues in Studium und Lehre?

Die Universität Erfurt hat mit dem Land die Einrichtung von neuen Studiengängen übernommen, die von den jeweiligen Fakultäten im Senat eingebracht worden sind oder vorbereitet werden. Der Akkreditierungsprozess für folgende Studiengänge ist eingeleitet bzw. bereits abgeschlossen: BA Förderpädagogik inkl. Grundlegung Deutsch/Mathematik, BA Haupt- und Nebensstudienrichtung Musik, MaL Berufspädagogik, MaL Förderpädagogik mit Schwerpunkt Mathematik (Erziehungswissenschaftliche Fakultät), MA Kinder- und Jugendmedien (federführend Philosophische Fakultät) sowie grundständiger „Magister Theologiae“ (Katholisch-Theologische Fakultät). Weitere innovative Angebote sind von den Fakultäten auch im Bereich des weiterbildenden Studiums vorgesehen: Zur Akkreditierung eingereicht wurden der MaL Sonderpädagogik und der MA Grundlegung Sonderpädagogik. Derzeit bearbeitet werden der weiterbildende Studiengang MaL Berufsbildende Schulen und ein BA-Studiengang zur akademischen Professionalisierung von Erzieherinnen, den wir in Kooperation mit der FH Erfurt planen. Zuständig für die Einrichtung und Aufhebung von Studiengängen ist der Senat. Die Fakultäten legen jeweils dar, ob ein neues Studienangebot „kapazitäts- und kostenneutral“ ist oder zusätzliche Ressourcen benötigt und, wo nötig, welche Studienangebote zur Schaffung der für die Novitäten notwendigen Ressourcen auslaufen müssen – oder eben durch verstärkte Kooperationen auch mit Nachbarhochschulen weitergeführt werden können.

#### Also: Wie sichern wir gemeinsam die Zukunft der Universität Erfurt?

Besinnen wir uns auf unsere Stärken in den universitären Schwerpunkten Bildung und Religion, in Studium und Lehre für Lehramtsstudiengänge, für wissenschaftlich vertiefende und weiterbildende Studiengänge und in der Forschung! Konsolidieren wir die erreichten Erfolge, kooperieren wir mit Nachbarhochschulen, und nutzen wir unsere innovativen Potenziale in einer Hochschulwelt, in der wir als Reformuniversität langjährige Erfahrung mit

dem Bologna-Prozess haben und interessante und gut nachgefragte Angebote auch in Master- und Promotionsstudiengängen machen können! Und lassen wir uns von Rahmenbedingungen wie der Demographie Thüringens, dem ungleichen Wettbewerb nach LUBOM und den vielen strengen Festlegungen durch bestehende Vereinbarungen nicht einschüchtern, sondern muten wir uns die Gratwanderung zwischen der – wie uns scheint – immer noch zu knappen Finanzierung einer staatlichen Universität und dem ebenso notwendigen Erhalt der individuellen Gestaltungsfreiheit von Studium, Lehre und Forschung gemeinsam zu. Durch die Konsolidierung und weitere Förderung von Studium und Lehre, von Forschung und wissenschaftlichem Nachwuchs, durch Kooperation im Haus und mit anderen Hochschulen und durch Innovation in Lehre und Forschung werden wir die Zukunft der jungen Universität Erfurt gemeinsam sichern.

#### Wo kann jemand, der sich für diese Fragen interessiert, mehr erfahren?

Das seit Juli 2008 amtierende Präsidium hat sich mit den grundsätzlichen Überlegungen vom September 2008, dem Neun-Punkte-Papier vom November 2008, der Szenarien-Diskussion vom Januar 2009 und dem Positionspapier vom April 2009 klar positioniert. Derzeit führe ich mit allen Professorinnen und Professoren an unserer Universität Vier-Augen-Gespräche. Alle Beschlüsse sind im Internet publiziert, und wir haben uns in zahlreichen Gesprächen und Korrespondenzen mit Mitgliedern der Universität aus allen Gruppen – den Dekanen, dem Personalrat, den Vertretungen der Studierenden und der Mitarbeitenden – sowie im Concilium Decanale, im Senat, im Hochschulrat und in jedem Semester im „Forum Universität“ allen an der Universität Interessierten der Diskussion gestellt. Meine Tür – und, wenn ich gerade in einem Termin bin, meine E-Mail kai.brodersen@uni-erfurt.de – steht allen Engagierten offen!

#### Herr Brodersen, wir danken für das Gespräch.

## Zukunftsworkshop „Vision Uni“

Studentische Ideen für die Hochschule von morgen

ZUKUNFTSWORKSHOP

VISION UNI

Fr., 23.10. – So., 25.10.2009

AUF DEM CAMPUS DER UNIVERSITÄT ERFURT

STUDENTISCHE IDEEN  
FÜR DIE HOCHSCHULE  
VON MORGEN



In diesem Jahr feiert die Universität Erfurt ein kleines Jubiläum: 15 Jahre Wiedergründung und 10 Jahre Studienbetrieb. Aus diesem Anlass veranstaltete die Universität Erfurt vom 23. bis 25. Oktober 2009 den Zukunftsworkshop „Vision Uni – studentische Ideen für die Hochschule von morgen“.

Hier debattierten Studierende aus ganz Deutschland gemeinsam mit ehemaligen Studierenden der Universität Erfurt ein Wochenende lang über die Zukunft der Hochschullandschaft und brachten ihre persönlichen Visionen ein.

10 Jahre Studienbetrieb – 10 Alumni – 1 Universität: Beim Zukunftsworkshop stellten 10 Absolventen und Absolventinnen der Universität Erfurt, die jetzt in interessanten Arbeitsbereichen tätig sind, ihren Werdegang vor. Aus ihrer heutigen Sicht als Berufstätige und mit ihren Einschätzungen über das abgeschlossene Studium boten sie zum Auftakt genügend Diskussionsstoff für die Tagung.

Die ehemaligen Studierenden der Universität Erfurt sind in den verschiedensten Arbeitsbereichen in ganz Deutschland tätig. So zum Beispiel Dr. Nicolaus Heinen. Er hat 2003 sei-

nen Bachelorabschluss in Staatswissenschaften an der Universität Erfurt gemacht, zwei Masterabschlüsse in Europastudien und Volkswirtschaftslehre an der Universität Basel (2004) und dem College of Europe in Brügge (2005) absolviert und an der Universität zu Köln (2008) promoviert. Heute ist Heinen Analyst bei Deutsche Bank Research, der volkswirtschaftlichen Abteilung der Deutschen Bank AG in Frankfurt (Main). Der Volkswirt befasst sich unter anderem mit europäischer Wirtschaftspolitik und Fragen zur Geld- und Fiskalpolitik in der Eurozone. Er ist Verfasser zahlreicher Publikationen und Gastbeiträge zu Europathemen. Beim Zukunftsworkshop hielt er einen Vortrag mit dem Titel „Interdisziplinarität ist Trumpf: Als Staatswissenschaftler unter Volkswirten“.

Sieben Jahre sind seit Beginn des Studiums von Absolventin Nicole Bode mittlerweile vergangen. Von 2002 bis 2007 hat sie an der Universität Erfurt zunächst auf B.A. im Hauptfach Lehr-, Lern- und Trainingspsychologie sowie im Nebenfach Erziehungswissenschaften studiert und direkt im Anschluss noch den M.A. Psychologie absolviert. Heute ist sie Personalentwicklerin bei der DB Schenker Rail Deutschland AG. Zurückblickend auf

das Studium an der Universität Erfurt sagt Bode: „Ich würde immer wieder in Erfurt Psychologie studieren und kann es nur jedem empfehlen, der kleine Lerngruppen, nahbare Dozenten, mehr Seminare als Vorlesungen, einen übersichtlichen Campus, eine gut ausgestattete Bibliothek und ein sehr methodisch ausgerichtetes Studium sucht.“ Als Personalentwicklerin kann sie ihr psychologisches Know-How sehr gut in den Arbeitsalltag einbringen, ob bei der Konzeption von Assessment Centern, bei Potenzialanalysen für Führungsfunktionen, bei der Personalauswahl oder bereits im Vorfeld bei der Beratung von Führungskräften im Hinblick auf das Anforderungsprofil, bei der Betreuung von Nachwuchskräften, bei der Moderation von Workshops oder bei der Durchführung von Schulungen bis hin zu deren Evaluation. Beim Zukunftsworkshop hielt Nicole Bode den Vortrag „Wie passen Psychologie und Güterverkehr zusammen?“.

Maria Türke hat von 2003 bis 2006 an der Universität Erfurt Kunst und Musik studiert. „Erfurt hatte mir alles gegeben, um es auch woanders zu schaffen“, so Türke. Und so ging es für das Aufbaustudium nach Ludwigsburg bei Stuttgart. „Mit dem Fach Kulturmanagement konnte ich alles vereinen, was ich bereits im Studium und nebenbei gemacht hatte: Kultur vermitteln und organisieren“. Heute arbeitet Maria Türke in Berlin bei x:hibit im Bereich Besucherbetreuung für eine große Ausstellung. Sie entwickelt Konzepte und lernt immer noch jeden Tag etwas Neues. Ihr Vortrag beim Zukunftsworkshop stand unter dem Motto „Wenn der Weg zum Ziel führt“.

Im Anschluss an die Alumni-Präsentationen diskutierten die Studierenden aus ganz Deutschland einen Tag lang zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Mit dabei waren Studierende der Universität des Saarlandes, Stuttgart, Rostock, Erlangen-Nürnberg, Frankfurt, Kiel, Tübingen, Darmstadt und Erfurt. Nach verschiedenen Diskussionsrunden bekamen die Workshopteilnehmer von einer Jury ein Feedback in Form eines Expertenechos. In der Jury saßen: Universitätspräsident Professor Dr. Kai Brodersen, Jens Michalke, Mitarbeiter des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE), und die Alumni der Univer-



Nicole Bode, Maria Türke und Dr. Nicolaus Heinen (v.l.n.r.) sind drei der zehn Alumni, die sich beim Zukunftsworkshop präsentierten und mit Studierenden aus ganz Deutschland diskutierten.



## TITELTHEMA

(Fortsetzung von Seite 6)



*Dr. Nicolaus Heinen sprach über seinen beruflichen Werdegang.*

sität Erfurt Nicole Bode, Anne Dreyer, Iren Hartmann, Sarah Hollmann, Michael Schröter und Maria Türke. Moderiert wurde der Zukunftsworkshop von Emanuel Germanus.

Studentin Isabell Marie Popescu aus Saarbrücken ist froh, dass Raum geschaffen wurde, um über die Entwicklung der Hochschullandschaft in Deutschland zu diskutieren. „Ich glaube, dass man mit solch einer Sache viel verändern kann. Der einzige Weg für Verbesserungen ist, darüber zu reden.“

Die Studierenden entwickelten Visionen zu folgenden Themenschwerpunkten:

- Vereinbarkeit von Leben und Studium
- Wettbewerb und Ökonomisierung der Hochschulen
- Studienmodelle der Zukunft – Spezialist vs. Generalist.

Nach angeregten Diskussionen haben sich die Workshopteilnehmer für die Universität als Lebensraum ausgesprochen, der in der Region fest verankert ist. Studierende sollten als mündige Teilnehmer der Hochschule gesehen werden, die mitbestimmen müssen, ihre Rechte auch aktiv wahrnehmen und Forschung aktiv mitgestalten dürfen. Die Universität soll ein aktives Mitglied der Gesellschaft sein, genauso wie der Student ein aktives Mitglied der Universität sein soll.

Ökonomisierung hingegen ist keine Zukunftsvision für die Workshopteilnehmer. Viel eher müsse man den Begriff des Wettbewerbs als Vergleichbarkeit definieren. Diese sollte zur Verbesserung der Qualität der Lehre führen – jedoch nicht aus ökonomischen Gründen. Die Visionen einer Zukunftsuniversität der Studierenden sind unabhängig von Einflüssen der Wirtschaft. Bedürf-



*Beim Zukunftsworkshop wurde in Kleingruppen angeregt diskutiert.*

nisse sollten vielmehr an den Studierenden orientiert sein. Zudem sollte eine Profilbildung von jeder Hochschule angestrebt werden. Wenn für den Studenten klar einsehbar ist, welches Profil eine Hochschule hat, zwingt der Wettbewerb die Hochschulen zur Verbesserung. Es sollte zwar weiterhin Volluniversitäten geben, jedoch müsse nicht jedes Bundesland jedes Fach vorhalten können. Laut den Studierenden soll ein transparenter Wettbewerb im Hinblick auf eine qualitativ hochwertige Wissenschaft und Lehre geschaffen werden, welcher nicht finanziell intendiert ist.

Auch über die Studienmodelle der Zukunft gab es spannende Debatten. Letztendlich sehen die Studierenden Bachelor-Absolventen als Generalisten mit einer akademischen Basis, und Master-Absolventen als Spezialisten mit einer akademischen Vertiefung. Generalisten besitzen nach ihrer Ausbildung die notwendige Methodenkompetenz, sowohl fachspezifisch als auch allgemein auf Basis einer breiten Allgemeinbildung, mit der sie für das Berufsleben beste Voraussetzungen haben. In den Studienordnungen sollte in Zukunft die Methodenkompetenz formell verankert werden, bei einer gleich-



*Die Ergebnisse des Zukunftswshops wurden im Plenum diskutiert und in einer Pressekonferenz präsentiert.*



*Alumni Anne Dreyer und Michael Schröter im Gespräch mit Emanuel Germanus*

zeitigen fachlichen Entschlackung des Bachelor-Studiums. Eine Erweiterung der Perspektiven kann nur durch Interdisziplinarität stattfinden. Der Bachelor bietet mit seiner generalistischen Weitsicht eine Grundlage für die Spezialisierung im Master.

„Visionen umzusetzen bedeutet, aus den Visionen konkrete Ziele zu entwickeln und diese dann Schritt für Schritt anzupassen und zu erreichen. Nun liegt es an den Hochschulen, die Visionen gemeinsam mit ihren Studierenden in die Tat umzusetzen“, so Johannes Bräun, Student der Universität Rostock und Teilnehmer des Zukunftswshops.

Universitätspräsident Professor Dr. Kai Brodersen zog nach dem Zukunftsworkshop ein positives Fazit. „Die Universität Erfurt hat zu ihrem kleinen Jubiläum nicht nur zurück, sondern auch nach vorne schauen wollen. Die Diskussionen mit Studierenden aus ganz Deutschland haben interessante Ideen gefördert – und gezeigt, dass die Universität Erfurt auf dem richtigen Weg ist“, so Brodersen.

**Campus@service**

[www.uni-erfurt.de/zukunftsworkshop](http://www.uni-erfurt.de/zukunftsworkshop)



## Neue Köpfe für die Uni

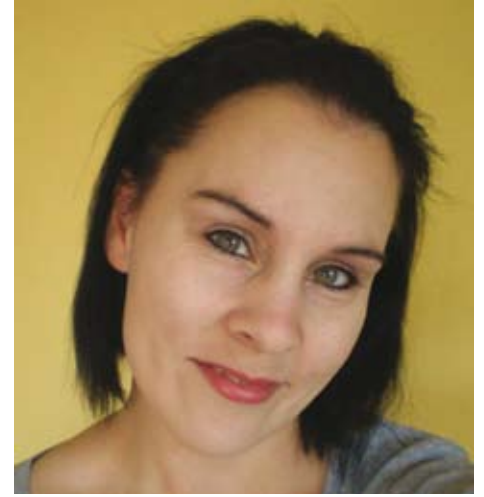
Professorinnen und Professoren stellen sich vor



*Erziehungswissenschaftliche Fakultät:  
Prof. Dr. Ulrike Stutz,  
Kunstpädagogik*



*Philosophische Fakultät:  
Prof. Dr. Susanne Rau, Geschichte und  
Kulturen der Räume der Neuzeit*



*Philosophische Fakultät:  
Jun.-Prof. Dr. Sandra Fleischer,  
Kindermedien*

Ulrike Stutz studierte von 1990 bis 1994 Bildhauerei und Kunstpädagogik an der Alanushochschule Alfter bei Bonn. Es folgten ein Magisterstudium Kunst und Design – Medienwissenschaft und Kunstpädagogik an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK) und ein Postgraduiertenstudium am Institut für Kunst im Kontext der Universität der Künste Berlin (UDK). Von 2001 bis 2005 arbeitete sie im BLK Projekt „KLIP-Kunst und Lernen im Prozess“ im Rahmen des bundesweiten Modellversuchs „Kulturelle Bildung im Medienzeitalter“ (KuBiM) mit und war Stipendiatin der Heinrich Böll-Stiftung. Die Promotion zum Dr. paed. an der Universität Duisburg-Essen, Institut für Kunst- und Designwissenschaft, erfolgte 2006 zu „Kommunikationsskulpturen – Entwurf einer sozialräumlichen kunstpädagogischen Praxis“. Danach war sie Lehrbeauftragte in Berlin, Bielefeld und Duisburg-Essen sowie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Bamberg. Von 2007 bis zu ihrer Ernennung an der Universität Erfurt war sie Vertretungsprofessorin für Kunstpädagogik an der TU Dresden. Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte und Aktivitäten liegen in der Inter- und transkulturellen Kunstpädagogik, der Kunstvermittlung von Gegenwartskunst, der Medienbildung und mit Genderaspekten in der Kunstpädagogik sowie der Methodologie der qualitativen empirischen Forschung.

Susanne Rau, geboren 1969 in Maulbronn, studierte Geschichte, Romanistik, Philosophie und Allgemeine Rhetorik in Tübingen, Reims und Hamburg mit dem Magisterabschluss im Juni 1997. Bis 2000 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Historischen Seminar der Universität Hamburg. Sie erhielt mehrere Reisestipendien für Forschungsaufenthalte in Bremen, Breslau, Köln, Genf und Paris und promovierte im April 2001 mit einer Arbeit zur städtischen Geschichtsschreibung und Erinnerungskultur im Zeitalter von Reformation und Konfessionalisierung. Von 2001 bis 2008 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 537 „Institutionalität und Geschichtlichkeit“ an der TU Dresden. Ihre Habilitation erfolgte im Juli 2008. Sie ist Gründungsmitglied des internationalen akademischen Netzwerks „Social Sites – Öffentliche Räume – Lieux d'échanges (1300-1800)“ und war von 2005 bis 2008 Koordinatorin des wissenschaftlichen Netzwerks „Historiographiegeschichte der Frühen Neuzeit (1400-1800)“ der DFG. Einem Forschungsstipendium am Deutschen Historischen Institut in Paris schloss sich im Sommersemester 2009 eine Gastprofessur (Directeur d'études associé) an der Maison des Sciences de l'Homme (FMSH) in Paris an. Die Heisenbergprofessur für „Geschichte und Kulturen der Räume in der Neuzeit“ an der Universität Erfurt hat sie zum Wintersemester 2009/2010 übernommen.

Sandra Fleischer, geboren 1975 in Leipzig, absolvierte ein Magisterstudium der Kommunikations- und Medienwissenschaft und der Anglistik an der Universität Leipzig mit den Schwerpunkten Medienpädagogik und Empirische Forschung. Journalistische Erfahrungen sammelte sie bei Radio Mephisto 97,6, Radio Leipzig und der Leipziger Rundschau. Am Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie Leipzig arbeitete sie von 1999 bis 2001 zuerst als studentische Hilfskraft dann als Forschungsassistentin. Von 2002 bis 2006 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Medienpädagogik und Weiterbildung an der Universität Leipzig. Sie promovierte 2007 im Fachgebiet Kommunikations- und Medienwissenschaft/Medienpädagogik zum Thema „Mediale Beratungsangebote als Orientierungsquellen für Kinder. Ein Beitrag zur Theorie der Orientierungsfunktion des Fernsehens.“ Danach war sie Geschäftsstellenleiterin der Förderinitiative „Ein Netz für Kinder“ zur Förderung qualitativvoller und kindorientierter Internetseiten für Kinder. Außerdem ist sie Jugendschutzsachverständige für Sachsen bei der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK). Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte liegen in der Medienaneignungsforschung und Mediensozialisationsforschung von Kindern und Jugendlichen, mediendidaktischen Konzepten multimedialer Lernumgebungen und der Medienerziehung in Familie und Bildungseinrichtungen.

## TITELTHEMA

(Fortsetzung von Seite 8)



*Max-Weber-Kolleg:  
Prof. Dr. Wolfgang Spickermann,  
Religionsgeschichte des Mittelmeerraumes  
in der römischen Antike*

Wolfgang Spickermann, geboren 1959 in Oberhausen, studierte die Fächer Geschichte, Katholische Theologie und Philosophie an der Ruhr-Universität Bochum und an der Universität Osnabrück. 1991 erfolgte seine Promotion über das Thema „Mulieres ex voto“. 2002 habilitierte er sich. Spickermann war wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent bei der Alten Geschichte an der Universität Osnabrück und wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Vergleichenden Religionswissenschaft an der Universität Erfurt. Von 2005 bis 2007 war er Lehrbeauftragter für Alte Kirchengeschichte der Ruhr-Universität Bochum und hatte von 2007 bis Frühjahr 2008 eine Lehrstuhlvertretung für Alte Geschichte an der Universität Trier inne. Seit März 2009 bekleidet er die Professur für Religionsgeschichte des Mittelmeerraumes in der römischen Antike am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Römische Religions- und Sozialgeschichte, Staat und Kirche in der Spätantike und die Lateinische Epigraphik. Spickermann ist Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied der ‚Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV‘ und arbeitet er seit vielen Jahren an der Produktion und Evaluation digitaler Medien und EDV-gestützter Rechercheinstrumente im Bereich der Geschichtswissenschaften.



*Erziehungswissenschaftliche Fakultät:  
Prof. Dr. Gerd Mannhaupt, Grundlegung  
Deutsch/Schriftspracherwerb*

Gerd Mannhaupt, 1958 in Duisburg geboren, hat an der Universität Bielefeld Psychologie mit dem Schwerpunkt Pädagogische Psychologie studiert. 1985 schloss er mit dem Diplom ab. 1992 promovierte er an der Universität Bielefeld zum Thema Lernstrategien im frühen Schriftspracherwerb. 1997 habilitierte er sich ebenfalls in Bielefeld im Bereich des Schriftspracherwerbs. Hier bestand das Thema in den Lernvoraussetzungen im Schriftspracherwerb. Nach der Habilitation war Gerd Mannhaupt Hochschuldozent an den Universitäten Münster und Erfurt. Seit Oktober 2009 ist er Professor für Grundlegung Deutsch/Schriftspracherwerb an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt. Im April 2009 übernahm er zudem als Direktor die Leitung der Erfurt School of Education (ESE) Seine Forschungsschwerpunkte sind die Validität und Effektivität früher schulischer Prädiktion und Intervention von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, der Einfluss multimedialer Testdurchführung auf die Qualität und statistischen Parameter schulischer Gruppentests, die Entwicklung kompetenzorientierter Verfahren zur Feststellung der Rechtschreibkompetenz von Schülern der Klassen 1 bis 6 und die Schreibdidaktik in der Grund- und Regelschule.



*Philosophische Fakultät:  
Jun.-Prof. Dr. Sven Jöckel, Kommunikations-  
wissenschaft/Digitale Medien*

Sven Jöckel, geboren 1977 in Lich, studierte Kommunikationswissenschaft mit Spezialisierung in Markt- und Meinungsforschung, Politikwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft an der Universität Hohenheim (1998-2004). Seinen Master erwarb er in Film and Television Studies an der Dublin City University (2001-2002). Daneben war er bis 2005 als freier Mitarbeiter und Gesellschafter in der Markt- und Meinungsforschung tätig. Von 2004 bis 2008 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und promovierte am Fachgebiet Medienmanagement der TU Ilmenau. Seine Promotion behandelte Erfolgsfaktoren von digitalen Spielen. Bis zum Juni 2009 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Journalistik und Kommunikationsforschung an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Nutzung, Ökonomie und Wirkung von digitalen Medien, insbesondere von digitalen Spielen sowie in der empirischen Kinder- und Jugendmedienforschung. Jöckel ist Mitglied u. a. der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPK) und International Communication Association (ICA).

## TITELTHEMA

(Fortsetzung von Seite 9)



*Philosophische Fakultät:  
Prof. Dr. Sabine Schmolinsky,  
Mittelalterliche Geschichte*

Sabine Schmolinsky studierte Germanistik, Geschichte, Sozialkunde und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster mit den Abschlüssen Magister Artium in Neuerer Geschichte und Wissenschaftliche Prüfung für das Lehramt an Gymnasien in Bayern. Danach war sie wissenschaftliche Hilfskraft mit Lehrverpflichtung an der LMU München, wo sie auch in Deutscher Philologie des Mittelalters promovierte. In der Bayerischen Staatsbibliothek München arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Handschriftenkatalogisierungs-Projekt. Von 1993 bis 1999 war sie wissenschaftliche Assistentin an der Universität der Bundeswehr Hamburg an der Professur für Mittelalterliche Geschichte. Es folgte eine Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt „Historisch-kritische Ausgabe der lateinischen Viten des 15. Jahrhunderts über den Renaissancepädagogen Vittorino da Feltre mit deutscher Übersetzung und Kommentierung“ in Hamburg und ihre Habilitation in den Fachgebieten Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften. Von Juli 2007 bis Oktober 2008 vertrat sie den Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und hatte Lehraufträge an den Universitäten Bremen und Hamburg. Seit Januar 2009 ist sie Professorin an der Universität Erfurt.



*Philosophische Fakultät:  
Prof. Dr. Annick De Houwer,  
Anglistische Sprachwissenschaft*

Annick De Houwer, im niederländischsprachigen Teil von Belgien geboren, studierte Anglistik und Allgemeine Sprachwissenschaft in Antwerpen. 1979 absolvierte sie das Pädagogische Staatsexamen. Es folgte ein Studium der Psycholinguistik an der Katholischen Universität Leuven. Mit einem Fulbright-Stipendium ging sie 1980 für ein Jahr an die Stanford University California. An der Freien Universität Brüssel hatte sie danach für 7 Jahre eine Mitarbeiterstelle am Fachbereich Anglistische Sprachwissenschaft, wo sie 1988 in Sprachwissenschaft promovierte. Nach der Geburt ihrer Tochter übernahm sie 1991 an der Universität Antwerpen eine Vertretungsprofessur in der Anglistischen Sprachwissenschaft. Von 1992 an hatte sie sowohl eine Lehrprofessur in Teilzeit als eine Postdoc-Forschungsstelle an der Universität Antwerpen. Diese Stellen verwandelten sich in eine Forschungsprofessur, die sie bis 2009 besetzt hat. In dieser Zeit betreute sie u. a. zahlreiche renommierte wissenschaftliche Publikationen. Seit 1998 forscht sie mit Dr. Marc Bornstein vom „Eunice Schriver Kennedy National Institute of Child Health and Human Development“ (USA) über die zweisprachige Entwicklung von Kindern im Vorschulalter. 2009 sind von ihr die Bücher „Bilingual First Language Acquisition“ und „An Introduction to Bilingual Development“ erschienen. Neben den Lehraufgaben hat sie in Erfurt auch das Amt der Direktorin des Sprachenzentrums übernommen.



*Philosophische Fakultät:  
Jun.-Prof. Dr. Katrin Trüstedt, Allgemeine  
und Vergleichende Literaturwissenschaft*

Katrin Trüstedt studierte an der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder) Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt im Spannungsfeld von Literaturwissenschaften, Philosophie und Recht. Sie promovierte im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs Repräsentation-Rhetorik-Wissen, und am Lehrstuhl für Westeuropäische Literaturen an der Europa-Universität Viadrina, wo sie von 2005 bis 2009 als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig war. In diesem Rahmen unterrichtete sie englisch- und deutschsprachige Literatur und koordinierte das DFG-Graduiertenkolleg Lebensformen + Lebenswissen der Europa-Universität Viadrina und der Universität Potsdam. Sie war regelmäßig zu Forschungsaufhalten an der New York University und der Cardozo School of Law. Die Promotion zu Shakespeare und den politisch-philosophischen Implikationen von Tragödie und Komödie wurde 2008 verteidigt und 2009 mit dem Martin-Lehnert-Preis der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft ausgezeichnet. Ihre Forschungsfelder sind Shakespeare und die frühe Neuzeit, die Poetologien des Lebens in der Moderne, sowie Recht und Literatur. Ein Habilitationsprojekt ist geplant im Forschungsfeld von Recht und Literatur zu „Formen der Stellvertretung“.

**Die weiteren, im Studienjahr 2009/2010 ernannten Professorinnen und Professoren werden in der nächsten Ausgabe des CAMPUS vorgestellt.**

## Universität hat erstmals über 5.000 Studierende

### 1.300 neue Studierende auf dem Campus begrüßt

Universitätspräsident Professor Dr. Kai Brodersen konnte zur Immatrikulationsfeier am 21. Oktober die aktuell 5.000. Studentin begrüßen. Franziska Kowalski (22) aus Ilmenau hat sich zum Semesterbeginn für den Bachelorstudiengang in der Hauptstudienrichtung Geschichtswissenschaft (Nebenfach Germanistik) eingeschrieben. Mit den rund 1.300 neuen Studierenden hat die Universität damit erstmals die Gesamtzahl von 5.000 überschritten.

„Im Vergleich zum Vorjahr (4.662 Studierende) ist das eine erneute Steigerung“, freute sich Präsident Professor Dr. Kai Brodersen über den Zuwachs. Die stärkste Nachfrage verzeichnen die BA-Studiengänge Pädagogik der Kindheit (252), Staatswissenschaften (209) und Erziehungswissenschaft (157). Bei den Masterstudiengängen ist die Nachfrage nach den Magister Lehramtsstudiengängen (MaL) groß. 146 Studierende haben im MaL Grundschule und 87 im MaL Regelschule ihre Zulassung angenommen. Gut nachgefragt sind auch die MA-Programme Sonder- und Integrationspädagogik und Public Policy.

Eine „gut gefüllte Halle“ konnte der Präsident daher auch zur Feier im Audimax registrieren. Viele der neuen Studierenden hatten ihre Familienangehörigen mitgebracht und nutzten zuvor noch bei strahlendem Sonnenschein das Angebot der Erfurt Tourismus & Marketing GmbH, die zu einer zweistündigen Stadtführung eingeladen hatte. Brodersen begrüßte die neuen Studierenden. „Sie haben das einzig Richtige getan und Ihr Studium in Erfurt aufgenommen.“ Zu ihrer richtigen



*Für die aktuell 5.000. Studentin der Universität Franziska Kowalski gab es ein Willkommensgeschenk vom Präsidenten.*

Entscheidung beglückwünschte auch der MDR-Landesfunkhausdirektor und stellvertretende Hochschulratsvorsitzende Werner Dieste in seiner Festrede die Erstsemester. Das Erfurter Studium Fundamentale sei ein wahrer „Fundus für Neugierige“. „Nutzen Sie die Chance, neue Horizonte zu eröffnen“, riet er den Studierenden. Dieste erinnerte an die ruhmreiche Geschichte der Alten Erfurter Universität und den Kern der Immatrikulation. Die neuen Studierenden sollten an der Ausgestaltung der Autonomie mitwirken und sich in den Gremien der Universität einbringen. Dazu rief auch StuRa-Vertreter Martin Luckert auf. Von der Novelle des Hochschulgesetzes bis zur verteuerten Nudeltheke reichten die aktuellen Probleme, mit denen sich die 17 ehrenamtlichen Studierendenvertreter beschäftigten. Die Grüße der Katholischen und Evangelischen Studentengemeinden überbrachte Pfarrer Aribert Rothe. Umrahmt wurde die Feier von einem gut aufgelegten Hochschulchor unter Leitung von Professor André Schmidt.

## „KinderKöpfe“ und Kindermedien

### Neuer Forschungsschwerpunkt und Master-Studiengang stellen sich vor

Die Universität Erfurt will den universitären Schwerpunkt Bildung künftig unter dem Titel „KinderKöpfe – Lernen, Lehren und mediale Sozialisation“ in besonderem Maße fördern und ausbauen. Gleichzeitig hat der interdisziplinäre Master-Studiengang „Kinder- und Jugendmedien“ zum Wintersemester 2009/2010 mit den ersten Studierenden begonnen. Somit werden auch die Bemühungen des Freistaates Thüringen zur Positionierung als Kindermedienland verstärkt und unterstützt. Am 20. Oktober stellten sich im Festsaal des Erfurter Rathauses der Master Studiengang „Kinder- und Jugendmedien“ und die Leitungsgruppe „KinderKöpfe“ erstmals der Öffentlichkeit vor und berichteten über ihre bisherige und zukünftige Arbeit. Eine Gruppe leistungsstarker Wissenschaftler der Universität befasst sich schon seit einiger Zeit fakultätsübergreifend mit der empirischen Erforschung des Lernen, des Lehrens und der Rolle von

Medien bei der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Wie können Spracherwerb und Lesekompetenz diagnostiziert und gefördert werden? Welcher Einfluss geht von digitalen Medien wie TV, Internet oder Handy auf das Lernen und die psychosoziale Entwicklung aus? Wie können Hochbegabte optimal gefördert werden? Das sind einige der Fragestellungen, denen sich die Erfurter Bildungsforscher widmen. Prozesse der Entwicklung von Berufsorientierung und der Berufswahl werden ebenso untersucht wie die Entwicklung von sozialer Kompetenz und Gerechtigkeitsempfinden. „Mit der Fokussierung des universitären Schwerpunktes auf „KinderKöpfe“ wurde ein weiterer Schritt zur Schärfung des Forschungsprofils der Universität geleistet“, betont Präsident Professor Dr. Kai Brodersen. Koordiniert werden die Aktivitäten von einer Leitungsgruppe, zu deren Sprecher Professor Dr. Tilmann Betsch gewählt wurde. Er stellte

die Leitungsgruppe vor, der neben ihm die Vizepräsidentin für Forschung und Wissenschaftlichen Nachwuchs, Professorin Bettina Rockenbach, sowie die Professoren Patrick Rössler, Helmut Niegemann und Ralf Rummer angehören. „Wir verstehen uns nicht als neuer Disputationsclub, sondern wollen den Forschungsnachwuchs durch den Aufbau einer Doktorandenschule sowie den Wissenstransfer in die Studiengänge befördern“, so Betsch. Der Schwerpunkt „KinderKöpfe“ unterstützt somit auch Bemühungen der Universität Erfurt, vom Bachelor über den Master bis hin zur Promotion attraktive Angebote für Studierende zu schaffen. In diesem Rahmen wurde zum Wintersemester 2009/2010 der interdisziplinäre Master-Studiengang „Kinder- und Jugendmedien“ gegründet (siehe auch S.31).

**Campus@service**  
[www.uni-erfurt.de/forschung/profil/bildung](http://www.uni-erfurt.de/forschung/profil/bildung)

## PERSONALIA

### Ehrendoktorwürde für Professor Kornadt

Erziehungswissenschaftliche Fakultät ehrt ehemaligen Senatsbeauftragten

Zum akademischen Festakt anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an Professor em. Dr. Hans-Joachim Kornadt lud die Erziehungswissenschaftliche Fakultät am 3. Juli in den Rathausfestsaal ein. Mit der Ehrung wurden die Verdienste des 82-jährigen engagierten Erziehungswissenschaftlers bei der Wiedergründung der Universität Erfurt und der Integration der Pädagogischen Hochschule gewürdigt.

1927 in Stargard in Pommern geboren, wirkte Kornadt nach seiner Promotion in Marburg zunächst als Assistent an der Universität Würzburg und wechselte 1961 als Dozent an die Comenius-Hochschule in Saarbrücken. Von 1964 bis 1995 war er Professor für Pädagogische Psychologie und Erziehungswissenschaft an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken, wo er weltweit anerkannte Forschungsar-

beiten in den Bereichen der Aggressions- und Motivationsforschung und der kulturvergleichenden Erziehungs- und Sozialisationsforschung leistete. Der mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse geehrte Wissenschaftler engagierte sich auch als Mitglied im Wissenschaftsrat und vielen anderen



*Geehrt: Prof. em. Dr. Hans-Joachim Kornadt (l.i.B.) erhielt die Ehrendoktorwürde.*

bedeutsamen wissenschaftlichen Kommissionen und Gremien. Seit 1989 widmete er sich in verschiedenen Gremien auch der Umstrukturierung des Hochschulwesens der ehemaligen DDR und fungierte nach seiner Emeritierung als Senatsbeauftragter der wiederbegründeten Universität Erfurt.

Von 1998 bis 2002 war er Berater des Präsidenten der Universität Erfurt bei Fragen der Integration der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Pädagogischen Hochschule in die Universität Erfurt. Außerdem war er Gründer des Forschungszentrums für Lehr-, Lern- und Bildungsforschung an der Universität Erfurt. „Mit der Integration der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät in die Universität hat sich Professor Kornadt große Verdienste erworben“, so der Dekan der Fakultät Professor Dr. Manfred Eckert.

### 15 Jahre im Dienst der Sprachenausbildung

Ehrenkolloquium anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Karlfried Knapp



Mit einem festlichen Ehrenkolloquium verabschiedete das Sprachenzentrum der Universität Erfurt am 3. Juli den langjährigen Direktor Professor Dr. Karlfried Knapp (im Bild: 2. von links). Als Nachfolgerin in dieser Funktion begrüßte die Professorin für Sprachlehr- und -lernforschung Dr. Annick De Houwer die Teilnehmer des Kolloquiums. Nach einem Festvortrag von Professor Dr. Manfred Pienemann (Univer-

sität Paderborn/University Newcastle) zum Thema „Was die Spracherwerbsforschung für die Sprachvermittlung bedeutet“ stellte sich das Sprachenzentrum der Universität mit seinen einzelnen Bereichen Englisch, Deutsch als Fremdsprache, Romanistik und Türkisch vor. Anschließend blickte Professor Knapp auf 15 Jahre Amtszeit als Direktor des Sprachenzentrums zurück.

### Mittlerin zwischen den Kulturen

Mirok-Li-Preis 2009 geht an Dr. Sylvia Bräsel

Den Mirok-Li-Preis 2009 der Deutsch-Koreanischen Gesellschaft erhält Dr. Sylvia Bräsel, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Erfurt. Geehrt wird sie für ihre kontinuierliche Lehr- und Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Kulturbeziehungs-forschung und der vergleichenden Literaturwissenschaft, für ihre Übersetzertätigkeit und Förderung des Austausches mit Korea sowie ihre Betreuung von Austauschstudenten aus

Korea, China und Japan. Sie hielt Vorträge in Südkorea auf Einladung südkoreanischer Universitäten, der Deutschen Botschaft Seoul und des Goethe Instituts Seoul. Sie brachte sich in das Projekt „Vorstellung moderner südkoreanischer Autoren in Deutschland“ ein und organisierte und moderierte in Thüringen Lesungen mit den renommierten koreanischen Autoren Lee Hochol, Ko Un und Kim Kwang-Kyu. Thüringens Kultusminister Bernward Müller (CDU) gratulierte und bezeich-

nete Bräsel als Mittlerin zwischen den Kulturen im Sinne von Mirok Li: „Literatur verbindet Kulturen. Worte haben die Macht, Geschichte zu schreiben.“ Der Mirok-Li-Preis wird am 10. November 2009 im Kaisersaal der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin verliehen.

Campus@service  
www.korea-dkg.de

## Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ verliehen

Universität Erfurt erste Thüringer Hochschule mit erfolgreicher Reauditierung

Der Universität Erfurt wurde am 17. Juni im Rahmen eines öffentlichen Festaktes in Berlin das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“ verliehen, nachdem die Reauditierung im November 2008 erfolgreich an der ersten Hochschule in Thüringen durchgeführt wurde. Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität, Professorin Dr. Regina Möller, nahm das Zertifikat, das bis Ende 2011 gültig ist, aus den Händen von Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen entgegen.

„Im Rahmen der Reauditierung wurden der Bestand der Angebote zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie begutachtet und weiterführende Ziele familiengerechter Studienbedingungen sowie einer familienbewussten Personalpolitik definiert“, so Regina Möller. „Mit der Erteilung des Zertifikates wurden die bisherigen Bemühungen und Maßnahmen der Universität Erfurt gewürdigt, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern sollen“, fügt der Präsident Professor Dr. Kai

Brodersen hinzu. Die Universität Erfurt möchte durch die Reauditierung ihre Bemühungen um die Entwicklung einer familienbewussten, gelebten Kultur auf dem Campus und eine nachhaltige Bewusstseinsveränderung aller Hochschulangehörigen im Hinblick auf „Familie und Hochschule“ auch in den kommenden Jahren weiterführen. Für die Universität Erfurt stelle Familiengerechtigkeit einen „harten“ Standortfaktor dar: Als Teil der universitären Gesamtstrategie solle der Aspekt der Familien-



freundlichkeit dazu beitragen, das Profil der Hochschule zu schärfen und letztlich die Position der Universität Erfurt in der Hochschullandschaft zu sichern, so Brodersen weiter. Um dies zu erreichen, will die Universität Erfurt die Institutionalisierung familiengerechter Rahmenbedingungen verbessern und das Thema Vereinbarkeit im Sinne eines „Family Mainstreaming“ verstärkt in den Hoch-

schulalltag einfließen lassen.

Die Universität Erfurt hatte 2005 als erste Thüringer Hochschule das Grundzertifikat „audit familiengerechte hochschule“ erhalten. Ziel des Audit war und ist die nachhaltige Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Arbeiten und Studieren mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen. Dazu gehören familienfreundliche Regelungen über flexible Arbeitszeiten und -orte, die Erleichterung des Wiedereinstiegs in den Beruf, die Verbesserung der Kinderbetreuungssituation auf dem Campus, Beratungs- und Informationsangebote sowie ein Familienservice. Das Studentenwerk Thüringen plant, die Kinderbetreuungskapazitäten auszuweiten. Mit Hilfe der Förderung einer amerikanischen Stiftung soll ein Neubau auf dem Campus der Hochschule errichtet werden, in dem sowohl Räumlichkeiten für eine Kinderbetreuungseinrichtung als auch Unterkünfte für Austauschstudierende und Gastwissenschaftler zukünftig vorgesehen sind.

Campus@service  
www.uni-erfurt.de/audit

## Startschuss für Hochhaussanierung auf dem Uni-Campus

Bauschild am Haupteingang enthüllt



Mit der Enthüllung des Bauschildes durch Thüringens Justizministerin Marion Walsmann, den kommissarischen Amtsleiter des Landesamtes für Bau und Verkehr Markus Brämer und Universitätspräsident Professor Dr. Kai Brodersen erfolgte am 26. August 2009 der Startschuss für die Hochhaussanierung auf dem Uni-Campus.

Die Universität Erfurt erhält dafür 3,8 Mio. Euro aus dem Konjunkturpaket II von Bund und Ländern. Das 1964 als

Wohnheim errichtete und heute als Mitarbeitergebäude genutzte Hochhaus ist Bestandteil eines denkmalgeschützten Gebäudeensembles und prägt die Ansicht der Hochschule bei der Anfahrt aus der Stadt seit 45 Jahren. Die Mittel sollen vor allem für die energetische Sanierung der äußeren Gebäudehülle (Fassade und Dach) eingesetzt werden. Verbunden sein wird dies mit erheblichen Verbesserungen der klimatischen Bedingungen im Gebäude sowie Energieerzeugung durch den Einbau

einer Fotovoltaik-Anlage. „Wir freuen uns, dass wir im Rahmen dieses nachhaltigen Sanierungsprojektes nicht nur die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter im Hochhaus erheblich verbessern und durch den Einsatz der Fotovoltaik als Zukunftstechnologie etwas für die Umwelt tun können, sondern zugleich einen optischen Schandfleck beseitigen und das ‚Schaufenster‘ zur Stadt herrichten können“, so Präsident Professor Dr. Kai Brodersen.

„Es geht nicht alles auf einmal, aber wir halten Wort“, warb Markus Brämer vom Landesamt für Bau und Verkehr um Verständnis, weil es manch einem zu lange dauert, bis das Konjunkturpaket II des Bundes greift. „Die Sanierung ist seit mindestens zehn Jahren im Gespräch, doch nie war das Geld da. Und egal, vor welchem Hintergrund die Finanzierung nun doch möglich ist, Hauptsache, es geht los“, freute sich Justizministerin Marion Walsmann.

## Neue Auszubildende an der Universität begrüßt

### Seit vielen Jahren in der Berufsausbildung engagiert

Drei neue Auszubildende sind mit Start des Ausbildungsjahres an der Universität Erfurt aufgenommen worden. Jonas Hühn (17) aus Erfurt und Eric Lange (19) aus Greiz haben die Ausbildung zum Fachangestellten für Medieninformatiksdienste Fachrichtung Bibliotheken begonnen. Sandra Ellrich (16) aus Tam bach-Dietharz wird zur Fachinformatikerin Systemintegration ausgebildet.

Die Universität engagiert sich schon seit mehreren Jahren in der Berufsausbildung. In diesem Jahr ist kein neuer Auszubildender in der Verwaltung dabei, wie das in der Vergangenheit regelmäßig der Fall war. Insgesamt fünf Azubis, davon vier in der Fachrichtung IT-Systemelektroniker, sind bislang im Rechenzentrum ausgebildet worden. Die angehende Fachinformatikerin, die unter 10 Bewerbern in diesem Jahr ausgewählt wurde, ist die erste Frau. Innerhalb der dreijährigen Ausbildung wird sie abwechselnd die Berufsschule „Andreas Gordon“ am Hügel, fachspezifische Lehrgänge im Berufsbildungswerk und Praxisinhalte im Rechenzentrum der Universität durchlaufen. Die

abwechslungsreichen verschiedenen Hardwarepraxisinhalte gefallen Sandra Ellrich bislang gut.

Zu den ersten Männern in ihrer Ausbildungsrichtung gehören dagegen Jonas Hühn und Eric Lange. Unter den 17 jungen Leuten, die bislang in der Universitätsbibliothek ausgebildet worden sind, war bisher erst ein Mann. „Dabei stehen die Chancen für Männer im Bibliothekswesen gut“, weiß Dr. Valentina Tischer, seit 2003 für die Ausbildung vor Ort verantwortlich, zu berichten.



(v.l.n.r.) Magdalena Fritsch (3. Ausbildungsjahr), Dr. Valentina Tischer (UB), Eric Lange, Sandra Ellrich, Frank Becker (Leiter ZKI), Jonas Hühn und Jane Tramposch

Sie würden nach ihrer Ausbildung gern weiterbeschäftigt. Die zwei im ersten Ausbildungsjahr befindlichen jungen Männer durchlaufen nun aber zunächst die Berufsschule in Sondershausen in Schulblöcken von insgesamt 12 ½ Wochen. In der restlichen Zeit absolvieren sie die Praxisausbildung in allen Bereichen der Bibliothek in Erfurt und Gotha, bei den Partnerbuchhandlungen Peterknecht und Wolfsche Buchhandlung, in öffentlichen Bibliotheken, dem Stadtarchiv, beim MDR oder dem KI.KA.

Jane Tramposch (20), selbst schon im dritten Ausbildungsjahr, ist seit Mai 2008 die Jugendauszubildendenvertreterin. Als solche nimmt sie die Interessen der derzeit fünf Azubis in der Bibliothek und zwei Azubis im Rechenzentrum wahr. Sie nimmt an Personalratssitzungen und Weiterbildungen teil. Wegen der unterschiedlichen Ausbildungszyklen ist es aber kaum möglich, zusätzlich gemeinsame Aktivitäten zu organisieren. Zum Wandertag der Universitätsverwaltung im Hainich-Nationalpark konnten sich die neuen und „alten“ Azubis erstmals kennenlernen.

## WLAN-Einführung an der Universität Erfurt

### Kabellos Surfen auf dem Campus

Seit dem 20. Oktober kann nun auch auf dem Campus der Universität Erfurt WLAN („Wireless Local Area Network“, engl. für drahtlose Internetverbindung) genutzt werden. In einem ersten Schritt wurden mit u. a. der Bibliothek und dem Mensa Gebäude die insbesondere auch von den Studierenden favorisierten Standorte mit WLAN-Spots versehen. Weitere Standorte sind in Abhängigkeit vom Bedarf sowie der Verfügbarkeit von Finanzmitteln in der Planung.



„Dem engagierten Team des ZKI unter der Leitung von Frank Becker, insbesondere aber Dr. Joachim Timmel, ist herzlich für die Realisierung des Projektes zu danken“, so Kanzler Dr. Michael Hinz. „Da solche Projekte ohne zusätzliche Personalressourcen neben dem umfassenden Tagesgeschäft abzuwickeln sind, erhoffe ich mir auch Verständnis für gewisse zeitliche Verzögerungen“.

Die Nutzung des WLANs erfolgt mit dem gleichen Loginnamen und Passwort wie an den PCs und Terminals in der Bibliothek, den Pools und bei ELVIS. Die Universität Erfurt nimmt außerdem am internationalen eduroam-Projekt (EDUCation ROAMing) teil, so dass jeder Universitätsangehörige das WLAN an den Partnereinrichtungen mit seinem Login benutzen kann und umgekehrt. In Europa ist das in 36 Ländern, in Deutschland an 153

Hochschulen und Forschungseinrichtungen möglich. Da sich beim WLAN alle Nutzer an einem Zugangspunkt die Ressourcen teilen, ist ein sorgsamer Umgang damit angeraten. Ein normales Arbeiten stellt kein Problem dar (Internetrecherche, E-Mails), ein Download ganzer CD- oder DVD-Images kann aber zu Engpässen für alle Nutzer an dem betroffenen Zugangspunkt führen. Nach dem Start des Produktivbetriebes wird es vor allem in der Anfangszeit noch zu Anpassungen der Infrastruktur kommen.

Campus@service  
[www.uni-erfurt.de/zki/anleitungen/wlan](http://www.uni-erfurt.de/zki/anleitungen/wlan)



„Dem engagierten Team des ZKI unter der Leitung von Frank Becker, insbesondere aber Dr. Joachim Timmel, ist herzlich für die Realisierung des Pro-



## Leserbrief

### Berichtigung zum Titelthema „Singende Fußballer beim Rektorempfang“

Zu der Bildunterschrift in der CAMPUS-Ausgabe 2-09 zum Foto auf Seite 4 erreichte die Redaktion der nachfolgende Leserbrief:

Liebe Redaktion,

das Foto im „CAMPUS“ vom 17. Juni 2009, S. 4, entstand am 6. Juni 1968 – vor 41 Jahren! – auf einem Sportplatz im slowakischen Banska Bystrica, wo eine Sportlerdelegation des PI Erfurt gegen Sportstudenten der dortigen Universität antrat. Ein Fußballspiel, so wie es die Bildunterschrift nahelegt, wurde gar nicht ausgetragen. Es fanden nur Wettkämpfe in der Leichtathletik, im Volleyball und Basketball statt, wo wir keine Chance zu gewinnen hatten, sowie im Handball. Allein hier siegten die Frauen und Männern

klar, und so rettete die Sektion Handball die Ehre der HSG Pädagogik. Somit hatte der Erfolgstrainer Günter Nigrin keinerlei Anlass, seinen auf dem Weg zum Erfolg befindlichen Spielern „eine Standpauke“ zu halten. Dafür spricht auch deren Gelassenheit. Unter den Handballern befindet sich



als zweiter von links Roman Knabe, ein Polytechnikstudent, der nachmals den Erfurter Frauenhandball in die Erfolgsspur führen half. Zu erkennen ist des Weiteren als dritter von rechts Volker Voigt, der Deutsch und Russisch studiert hat und später als 2. Sekretär des Zentralrates der FDJ, an der Seite von Eberhard Aurich, wirken sollte. Auf dem Foto freilich bin ich es, der an seiner Seite sitzt (2. von rechts). Diese Auskunft zum Foto ist erschöpfend, denke ich; sie ließe sich allerdings noch erweitern, wenn man in Erinnerung ruft, dass das Foto im Jahr des Prager Frühling entstand, wo noch sozialistische Blütenträume reiften, bevor kurze Zeit später Panzer rollen sollten...

Sport frei!  
Peter ARLT

## Wie bewerbe ich mich und wo?

### Wege zur erfolgreichen Drittmittelförderung in den Geisteswissenschaften

Ein Informationstag findet am 17. November an der Universität Erfurt im Senatssaal statt. Die Veranstaltung richtet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs und an etablierte Forscher. Sie will über wichtige Institutionen und Programme zur Drittmittelförderung informieren. Vertreten sind u. a. die DFG, das BMBF mit dem Rahmenprogramm zur Empirischen Bildungs-

forschung, die VolkswagenStiftung und die EU mit den Marie-Curie-Maßnahmen und dem ERC. Neben den Referaten wird es genügend Zeit für Nachfragen und Ideenaustausch geben. Bei Interesse besteht auch die Möglichkeit, separate Gesprächstermine mit den Referenten und Referentinnen zu vereinbaren.

Interessenten sollten sich per E-Mail bei [astrid.urban@uni-erfurt.de](mailto:astrid.urban@uni-erfurt.de) für die Teilnahme an der Veranstaltung und, wenn gewünscht, für einen Gesprächstermin anmelden.

**Campus@service**  
[www.uni-erfurt.de/forschung/aktuelles/meldungen/infotag](http://www.uni-erfurt.de/forschung/aktuelles/meldungen/infotag)

## Das Reakkreditierungsverfahren für die Lehrerausbildung

### Umsetzung der politischen Vorgaben in den verschiedenen Bereichen

An der Universität Erfurt sind alle lehramtsrelevanten Studienrichtungen und die Magisterprogramme Grund- und Regelschule sowie seit kurzem auch die Magister-Studiengänge Lehramt an berufsbildenden Schulen und Lehramt Förderpädagogik erfolgreich durch ACQUIN akkreditiert.

Inzwischen haben die Kultusministerkonferenz und das Land Thüringen Beschlüsse gefasst, die bei einer Reakkreditierung zu beachten sind. Dazu gehören zum Beispiel die Standards zu den Bildungswissenschaften (KMK 2004), die Quedlinburger Beschlüsse zur Ausbildung von Lehrern in konsekutiven Modellen (KMK 2005), die Standards zu den Fachwissenschaften und

Fachdidaktiken der Unterrichtsfächer (KMK 2008) und das neue Thüringer Lehrerbildungsgesetz (März 2008). Im Thüringer Lehrerbildungsgesetz wird nach § 38 Abs. 2 die Anpassung an alle Beschlüsse der KMK bereits bis 2010 gefordert.

Die Erfurt School of Education (ESE) hat die Konsequenzen aus dem Lehrerbildungsgesetz mit allen Fakultätsleitungen im Herbst 2008 und im Frühjahr 2009 diskutiert und der Senatsstudienausschuss hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ein fakultätsübergreifendes Rahmenmodell für die Umsetzung der allgemeinen und landesspezifischen Strukturen erarbeiten soll. Mit allen an der Lehrerbildung beteiligten

Fächern wurden bereits Gespräche zur Umsetzung der Standards in den verschiedenen Bereichen der Lehrerbildung geführt.

Durch die ESE wurde eine universitätsweite Debatte über die Reakkreditierung der Lehrerausbildung eröffnet. Allen Mitarbeitern steht die ESE für Gespräche in den Fakultäten zur Verfügung.

Juliane PROBST



## Kulte, Kirchen und Kulturen

### Religionswissenschaftliches Seminar feiert 10-jähriges Bestehen

Zur Feier seines 10-jährigen Bestehens lud das größte deutsche Seminar für Religionswissenschaft renommierte Forscher zur Diskussion an die Universität Erfurt ein.

Eine Vielzahl von Zeugnissen religiösen Lebens prägt das Stadtbild Erfurts. Unter ihnen erfahren derzeit die Spuren gelebter jüdischer Religiosität eine besonders große Beachtung – und eine Tagung des religionswissenschaftlichen Seminars an der Universität Erfurt ging diesen Spuren ebenfalls nach. „Kulte, Kirchen und Kulturen“, das waren die titelgebenden Schlagworte für eine Fachkonferenz, mit der das Seminar am 2. und 3. Oktober sein zehnjähriges Bestehen feierte.

„Was bedeutet Jüdischsein im wiedervereinigten Deutschland?“ – „Wie wurde schon in der Antike Religion praktiziert?“ – „Wo steht die Religionswissenschaft heute?“ Fragen wie diese erörterten Forscher aus verschiedenen europäischen Ländern. Im Anschluss an die Konferenz luden Studierende der Religionswissenschaft die Gäste zu einer Stadtführung mit dem Titel „Jüdisches Erfurt“ ein. „Unser Seminar ist das größte seiner Art im deutschsprachigen Raum, und wir nehmen unser Jubiläum zum Anlass, mit renommierten Experten ebenso wie mit Nachwuchsforschern über aktuelle Fragen unseres Fachs zu diskutieren“, sagte Professor



*Auch ein Drehteam des MDR berichtete über das Jubiläum des Religionswissenschaftlichen Seminars.*

Dr. Jörg Rüpke, als Religionshistoriker und Sprecher der Graduiertenschule Religion einer der Veranstalter der Tagung. Wesentliches Anliegen der Konferenz war es jedenfalls, neben der Diskussion aktueller Inhalte das Selbstverständnis der Religionswissenschaft zu beleuchten und Perspektiven des Fachs aufzuzeigen. So befassten sich die Vortragenden u. a. mit dem Verhältnis von Religionswissenschaft zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen wie der Theologie, mit der Geschichte der Fachdisziplin und den Anfängen europäischer Religionsgeschichte. Eine öffentliche Podiumsdiskussion am ersten Konferenztag mit Wissenschaftlern aus Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz drehte sich um die Frage, wo sich die Religionswissenschaft in der heutigen Zeit verortet.

Das Fach zählt zu den jüngeren Disziplinen in der Wissenschaft. Es bietet vielfältige Schnittstellen u. a. zur Theologie, zu Sozial- und Geschichtswissenschaften, behauptet sich diesen Nachbardisziplinen gegenüber jedoch mit einem eigenständigen Forschungsprogramm. Anders als in der Theologie etwa geschieht hier die Beschäftigung mit Religion nicht innerhalb derselben bzw. aus ihr heraus, vielmehr wird die Religion, wie der bekannte Religionswissenschaftler Fritz Stolz es einmal formulierte, „von außen her“ durchdacht. In Erfurt profitiert das Seminar für Religionswissenschaften von seiner Einbettung in ein lebendiges Forschungsnetzwerk; Kooperationen mit der Katholisch-Theologischen Fakultät, dem Max-Weber-Kolleg sowie der Graduiertenschule Religion sorgen für einen regen Austausch. Die inzwischen sieben Professuren widmen sich Judentum, Islam, Antiker und Vergleichender Religionsgeschichte, östlichem und westlichem Christentum sowie allgemein der Religionswissenschaft aus systematischer Perspektive. „Zehn Jahre religionswissenschaftliches Seminar in Erfurt – das schlägt sich konkret nieder in einer Vielzahl von Studierenden, das erste Dutzend Promotionen und Habilitationen, Hunderte von Veröffentlichungen und Millionen an Drittmitteln“, resümiert Professor Dr. Vasilios Makrides, Seminarsprecher.

## Hochschulfernsehen „UNICUT“ feiert Jubiläum

### Studierende produzieren seit 5 Jahren eigenes Fernsehprogramm

Beim Hochschulfernsehen „UNICUT“ berichten Studierende nun schon seit fünf Jahren über ihren Uni-Alltag. „Vor allem studentische Themen, wie die Studieneinführungstage oder sportliche Aktivitäten, stehen dabei im Vordergrund, aber auch Einblicke in die Hörsäle der Universität und Beispiele aus Hochschulpolitik und Kultur werden mit der Kamera festgehalten“, so Christiane Bähr, die das Hochschulfernsehen „UNICUT“ von Anfang an leitet. Als Lehrbeauftragte bringt sie den Studierenden die Grundlagen des Fernsehjournalismus bei. Das Programm stellen die Studenten jedoch ganz alleine auf die Beine. Für einen Beitrag für

die Juli-Sendung haben Larissa Herber und Clemens Dalchau einen Blick hinter die Kulissen der Uni-Mensa gewagt und waren erstaunt über das, was ihnen vor die Linse ihrer Kamera gekommen ist. „Über 1.000 hungrige Studenten satt zu bekommen, ist schon eine große Herausforderung. Es ist unheimlich warm in der Mensaküche, alles muss schnell gehen, ein echter Knochenjob. Wir waren jedenfalls nach einem Drehtag in der Großküche völlig ausgepowert“, so die jungen Filmemacher.

**Campus@service**  
www.uni-erfurt.de/unicut



*Dreharbeiten: Die Studenten der Kommunikationswissenschaft, Clemens Dalchau und Larissa Herber, recherchierten in der Mensaküche. Sie schauten für das Hochschulfernsehen „UNICUT“ natürlich auch in die Kochtöpfe.*

## Zertifizierter Dokumentenserver

### Service „Elektronisch publizieren“ jetzt mit DINI-Zertifikat

Die hohe Qualität der zentralen Dienstleistungen „Elektronisch publizieren – TARGET“ – angesiedelt bei der Universitätsbibliothek – wurde jetzt durch externe Gutachter bestätigt. Mit dem Erhalt des „DINI-Zertifikats 2007“ wird der Digitalen Bibliothek Thüringen



und damit auch der Erfurter Projektpartner TARGET die Einhaltung internationaler Standards und die Anwendung von genormten Verfahren bescheinigt. Rund 33 Publikationsserver, die durch Hochschuleinrichtungen be-

trieben werden, verfügen momentan über dieses Zertifikat. Das Zertifikat erleichtert den Anschluss an internationale Projekte und dient somit der weltweiten Vernetzung und Sichtbarkeit von Online-Publikationen.

Durch die Verzeichnung im Online-Katalog der Bibliothek, die Schnittstelle zu WorldCat und anderen überregionalen Katalogen sowie die Abfrage durch internationale Suchmaschinen werden die Dokumente weltweit auffindbar und sichtbar. Durch Vergabe einer dauerhaften Adressierung (URN statt URL) und einer gezielten Langzeitarchivierungspolitik sind die Dokumente auch nachhaltig und langfristig im Internet verfügbar. Die Autoren werden durch fachkundige Mitarbeiterinnen während des gesamten Publikationsprozesses technisch und organisatorisch beraten und unterstützt.

Die momentan weit über 700 elektronischen Dokumente der Universität Erfurt umfassen beispielsweise neben aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und Zeitschriften wie z. B. ASSIDUE, Dissertationen und Habilitationen, elektronischen Semesterapparaten und



Lehrmaterialien auch die vollständigen Jahrgänge von CAMPUS und Beiträge des Hochschulfernsehens UNICUT. Neben Texten finden sich im Bestand außerdem Bilder, Videos und Digitalisate von historischen Beständen.

Den Wissenschaftlern und Studierenden der Universität Erfurt steht nun ein von unabhängiger Stelle zertifizierter Dokumentenserver für die wissenschaftliche Online-Publikation im Open-Access-Modus zur Verfügung.

Wer Autor in der „Digitalen Bibliothek Thüringen“ werden will, kontaktiert bitte die Mitarbeiterinnen des Electronic Text Centers/TARGET. Ausführliche Informationen sind auf den Webseiten von TARGET zu finden.

Ute WINTER

**Campus@service**  
[www.uni-erfurt.de/target](http://www.uni-erfurt.de/target)  
[www.db-thueringen.de](http://www.db-thueringen.de)  
 Kontakt: [etc@uni-erfurt.de](mailto:etc@uni-erfurt.de)

## Neue Imageanalyse vorgestellt

### Interner und externer Blick auf die Universität Erfurt

Am 23. Juni wurde die neue Imageanalyse vorgestellt, die im Rahmen eines Seminars im Fachbereich Kommunikationswissenschaft von Studierenden der Universität Erfurt durchgeführt wurde. Mit der vorliegenden Untersuchung verfestigt sich ein zweiseitiger Trend in Bezug auf das Image der Universität Erfurt: Auf der einen Seite ist die Zufriedenheit der Studenten und der Dozenten mit der Universität Erfurt alles in allem nach wie vor gut. In Bezug auf die internen Bezugsgruppen ergibt sich für die Universität also eine insgesamt zufriedenstellende Situation. Ähnlich positiv gestaltet sich das Bild der Universität nach wie vor bei Unternehmen und – wie die diesjährige Studie zeigt – im Wesentlichen auch bei Politikern (wenn auch mit Abstrichen). Demgegenüber steht die Situation bei den externen Bezugsgruppen der Schüler und der Bürger. Hier zeigt sich einmal mehr,

dass durchaus Potenzial zur Verbesserung des Meinungsbildes besteht. Auch die Einbindung dieser Gruppen in universitäre Angebote – seien es Einführungsveranstaltungen für Schüler oder Vorträge für Bürger – bietet noch Ansatzpunkte für die Zukunft. Zieht man also ein Fazit aus dieser und den vorausgegangenen Erhebungen zum Image der Universität, ergibt sich vor allem im Hinblick auf externe Bezugsgruppen Handlungsbedarf. Eine konsequente und offensive Informationsarbeit nach außen, ohne Vernachlässigung der internen Kontaktarbeit, erscheint daher sinnvoller denn je – auch über die untersuchten Bezugsgruppen hinaus.

Seit dem Wintersemester 1999/2000, dem Start der Universität Erfurt, bietet Prof. Dr. Klaus Müller-Neuhof, Honorarprofessor und Inhaber der Complan Medien GmbH aus Hamburg, am Fach-

bereich Kommunikationswissenschaft das zweisemestrige Seminar „Betriebliches Kommunikationsmanagement“ an. Ziel dieses Seminars ist es, nicht nur theoretisches Wissen zu erwerben, sondern dieses auch praktisch umzusetzen. Deshalb werden seit 2001 regelmäßig Imageanalysen der Universität Erfurt durchgeführt. Diese Tradition wurde im Wintersemester 2008/2009 mit der Durchführung der mittlerweile vierten Imageanalyse fortgesetzt. Ziel der Studien war es, herauszufinden, wie die Dozenten und Studierenden der Universität Erfurt, aber auch Bürger, Schüler und Unternehmer den aktuellen Entwicklungsstand der Reformuniversität Erfurt bewerten. Zum ersten Mal wurden dabei in dieser Studie auch die Meinungen von Politikern in Bezug auf die Erfurter Universität erhoben.

Nils BACKMANN

## STUDENTISCHES

# Bildungsstreik

## Kreativer Studierendenprotest im Sommersemester



Öffentliches Seminar mit Prof. Dr. Helge Peukert auf dem Erfurter Anger

Mit kreativen Aktionen haben sich Erfurter Studierende vom 15. bis zum 17. Juni am bundesweiten Bildungsstreik beteiligt. „Freier Zugang zu Bildung für alle“ war ihre zentrale Forderung, mit der sie nach Einschätzung von Frauke Heesing in der Bevölkerung auf gute Resonanz gestoßen sind. „Mit dem Open Space im Audimax haben wir mit interessanten Themen auch eine andere, breitere Gruppe von Studierenden erreicht“, freute sich die 21-jährige Studentin der Staatswissenschaft. Bei der Demonstration in der Landeshauptstadt seien viele Schüler, Studierende von Uni und FH, aber auch Professoren und Dozenten unter den rund 800 Teilnehmern gewesen. Beim Zelten auf der Campuswiese haben trotz schlechten Wetters rund 40 Leute die gesamte Woche durchgehalten. „Für Erfurter Verhältnisse waren die Aktionen ein voller Erfolg“, so das Fazit von Robert Blät-

termann. Der 23-jährige Student der Literaturwissenschaft und Philosophie bedauert, dass die politische Kultur auf dem Campus noch wenig ausgeprägt ist. „Die Eigenaktivität ist hier noch nicht so entwickelt.“ Umso mehr sei man über Ideen wie den „Banküberfall“, bei dem 70 Studierende symbolisch von den Banken mehr Geld für Bildung einforderten, erfreut. Auch das öffentliche Seminar zur Finanzmarktkrise von Professor Dr. Helge Peukert auf dem Erfurter Anger fand eine sehr gute Resonanz. „Der Spaßfaktor war auch dabei.“ Alle Protestaktionen seien friedlich verlau-

fen. Die Studierenden dankten den Professoren und Dozenten, die auf Anwesenheitslisten in Seminaren verzichtet hätten, sowie der Universitätsleitung für die Toleranz und Unterstützung. Schließlich hätten sich die Proteste ja auch nicht gegen die Uni, sondern gegen das Bildungssystem an sich gerichtet.

### Campus@service

Fernsehbeitrag zum Thema vom Hochschulfernsehen „UNicut“ unter [www.uni-erfurt.de/unicut](http://www.uni-erfurt.de/unicut) (Archiv Juni 2009)



„Bildungscamp“ auf dem Uni-Campus: Dozent Rüdiger Bender im Gespräch mit den Studierenden

## Semesterticket

### Änderungen

Kurz vor Beginn des Wintersemesters 2009/2010 informierte der Studierendenrat der Universität Erfurt noch einmal über die Änderungen beim Semesterticket, die seit dem Sommersemester 2009 in Kraft getreten sind. Demnach können Studierende der Universität Erfurt ihr Semesterticket nur noch in der Tarifzone 10 des Verbundtarifs Mittelthüringen (VMT) und somit alle EVAG-Linien innerhalb des Erfurter Stadtgebiets nutzen. Einzige Ausnahme ist die Buslinie 52 nach Vieselbach. Obwohl diese eine Haltestelle in der Tarifzone 522 (Mönchenholzhausen) anfährt, können Studierende weiterhin mit der Linie 52 nach Vieselbach fahren.

## Lebenslust Festival

### Musik, Kunst und Kultur

Am 17. und 18. Oktober fand im Erfurter Stadtgarten das erste Lebenslust Festival statt. Kunst, Kultur und Musik lockten Besucher aller Generationen an, die nicht nur konsumieren, sondern auch erleben wollten. Die studentische AG Nachhaltigkeit hatte die Idee zu der Veranstaltung. „Wir wollen Nachhaltigkeit als Lebenslust begreifen. Das Festival soll motivieren und zeigen, was alles möglich ist“, erklärte Mandy Singer-Brodowski, die sich für umweltschonende Lebensweisen in Erfurt einsetzt. Bevor abends verschiedene regionale Liedermacher und Bands spielten, standen tagsüber Workshops, Improvisationstheater und eine Märchenstun-

de auf dem Programm. Des Weiteren gab es interaktive Stände von Erfurter Akteuren aus dem kulturellen und sozialen Bereich.

Die Nachhaltigkeit stand im Mittelpunkt des Geschehens. Während des Festes ging es neben dem Erleben um das Mitmachen selbst. Die Workshops, Bastelstätten und Infostände sollten anregen, Nachhaltigkeit auszuprobieren und die Besucher im besten Fall zum eigenen Handeln über das Festival hinaus bewegen. „Das Lebenslust Festival sollte zeigen, dass es Spaß macht, sich zu engagieren“, so Janine Prüfer, eine der Organisatorinnen.

## „student map“

### Orientierungshilfe

Zum Beginn des Wintersemesters 2009/2010 erhielten die Studierenden der Erfurter Hochschulen eine neue Orientierungshilfe in ihrer Hochschulstadt. „student map“ – Der Stadtplan für Erfurter Studenten – erleichtert das Navigieren zu interessanten Adressen und Anlaufpunkten in Erfurt. Das Heft im handlichen DIN A6-Format enthält 235 Adressen in 12 Kategorien, die über Koordinaten in dem zugehörigen besonderen Stadtplan leicht zu finden sind. Erstmals erhielten zu Semesterbeginn alle „Ersties“ von Fachhochschule Erfurt und Universität Erfurt die neu erschienene Publikation – für beste Orientierung von Anfang an. Doch auch für die „älteren Semester“ der beiden Hochschulen dürfte diese von Interesse sein – neben der Orientierung offerieren 12 Gutscheine verschiedener Partner auch für sie interessante Angebote.



Die „student map“ wurde in einem Berufsfeld-Seminar an der Universität Erfurt unter Leitung von Sebastian Pohl entwickelt und anschließend von einem Redaktionsteam in Kooperation mit der FH Erfurt und dem Studentenzentrum Engelsburg umgesetzt. Sie ist zu Semesterbeginn in der ersten Auflage mit 4.000 Exemplaren erschienen.

„student map“ gibt es im WIESEL – Der Hochschulladen am Erfurter Hauptbahnhof jeweils von Montag bis Samstag 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

## Erstsemester willkommen

### Uni Erfurt begrüßte Studierende mit frischen Ideen

„STET“ steht an der Universität Erfurt für „Studieneinführungstage“. In der Woche vor dem Vorlesungsstart betreuten Mitarbeiter der Universität und ca. 125 studentische Tutoren ihre neuen Kommilitonen und begleiteten sie auf den ersten Schritten an der Universität Erfurt. Sie haben dabei viel zu tun: „Zum neuen Wintersemester können wir nun den 5000. Studierenden auf dem Campus begrüßen“, freut sich Präsident Professor Dr. Kai Brodersen.

Neugierig waren die „Erstis“ – wie die Erstsemester von den Alteingesessenen auch liebevoll genannt werden – auf Informationen zur Organisation des Studiums und Facheinführungen, auf den Uni-Campus und die moderne Bibliothek, aber auch auf die Stadt Erfurt. Erneut gab es eine besondere Willkommensaktion in der „glassbox“ direkt am Eingang der Universität in der Nordhäuser Straße 63. Hier luden die AG Marketing, das MARKET Team und weitere freiwillige Studierende ihre neuen Kommilitonen ein.

„Ich mag meine Uni“ – das Motto einer von Studierenden der Universität Erfurt selbst entwickelten Kampagne bildete auch den Rahmen der Willkommensaktion in der „glassbox“. Alle „Erstis“ erhielten hier eine Willkommensstasche voller Überraschungen, darin u. a. eine schicke Handy-Socke und die neue „student map“. Auch eine Postkarte mit individuellem Foto-Motiv zur Kampagne konnten die „Erstis“ erstellen lassen



*Geschenke: Janine Prüfer und Sebastian Risse haben den Studienanfängern die Willkommensstaschen überreicht.*

– als ersten Gruß aus der neuen Heimat an ihre Freunde und Verwandten zu Hause. Ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen ergänzte die Willkommensaktion. Bis zum 15. Oktober wurden die 12 Schnellsten auf dem Hüpfball durch einen eigens aufgebauten Parcours ermittelt.

Der Präsident der Universität, Professor Dr. Kai Brodersen begrüßte einige Erstsemester-Studierende persönlich in der „glassbox“. Offiziell wurden die neuen Studierenden mit ihren Angehörigen zur Immatrikulationsfeier im Audimax der Universität am 21. Oktober begrüßt. Zuvor hatten sie die Möglichkeit, gemeinsam mit der Familie an einer zweistündigen Stadtführung durch die historische Erfurter Innenstadt teilzunehmen.

Campus@service  
www.ich-mag-meine-uni.de

## AG Marketing sucht Mitglieder

### Innovative Köpfe mit neuen Ideen für die Uni gesucht

Die AG Marketing verwirklicht die Umsetzung studentischer Ideen für die Universität und ihre Studenten von morgen. Zusammen mit der Marketingreferentin Christina Lau entwickelt die Gruppe originelle Marketingmaßnahmen und organisiert seit 2008 u. a. die Willkommensaktion für die Studienanfänger. Die AG Marketing ist bestrebt, der Uni ein Gesicht nach außen zu verschaffen.

Campus@service  
Kontakt: ag-marketing@uni-erfurt.de



## Das Gothaer Stundenbuch

### Ein Kleinod mittelalterlicher Buchkunst kehrt nach Gotha zurück

Am 4. August feierte die Forschungsbibliothek Gotha die Rückkehr eines ihrer mittelalterlichen Spitzenstücke, des sogenannten Gothaer Stundenbuches. Diese um 1500 in Paris geschriebene Handschrift zählt zu den Büchern, die von den 1930er-Jahren bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges aus Gotha verkauft worden sind. Diese Verkäufe haben große Lücken in den herausragenden historischen Buchbestand gerissen. Eine dieser Lücken konnte nun dank der großzügigen Unterstützung durch die Kulturstiftung der Länder, der Ernst von Siemens Kunststiftung und des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien geschlossen werden.

Gleichzeitig mit der Präsentation des Gothaer Stundenbuches legte die Forschungsbibliothek auch neueste Forschungsergebnisse zu seiner Ausstattung und zum Verkauf weiterer Spitzenstücke der Sammlung in Band 312 der PATRIMONIA-Reihe der Kulturstiftung der Länder vor. Diese Publikation wurde großzügig durch die Regionalstiftung der Kreissparkasse Gotha ermöglicht.

Das Gothaer Stundenbuch ist eine reich illustrierte lateinische Handschrift vom Ende des 15. Jahrhunderts. Es umfasst 141 Blatt und ist 18,5 x 13 cm klein. Die Pergamenthandschrift wurde in einen purpurfarbenen

Samteinband gebunden und ist ein kostbares Zeugnis mittelalterlicher Frömmigkeit. Die 24 Kalenderminiaturen wurden vom sogenannten Meister der Philippa von Geldern gemalt. Ganzseitige, prachtvolle Illustrationen werden dem sogenannten Gotha-Meis-



*Auszug aus dem Gothaer Stundenbuch Memb-II-70 14v-15r*



*Auszug aus dem Gothaer Stundenbuch Memb-II-70 1v-2r*

ter zugeschrieben. Wem das Gothaer Stundenbuch im Mittelalter gehörte, ist unbekannt. Stundenbücher waren in dieser Zeit Bestseller und wurden vom reichen und lesekundigen Adel als private Andachtsbücher genutzt. Das Gothaer Stundenbuch wurde vermutlich unter der Regentschaft von Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (gest. 1804) für seine private Bibliothek auf Schloss Friedenstein erworben und schließlich 1939 veräußert. Nun kehrt es nach Gotha zurück und erhält seinen Platz in der reichhaltigen Sammlung an mittelalterlichen Handschriften der Forschungsbibliothek.

Zur Präsentation des Stundenbuches am 4. August sprachen die Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, Isabel Pfeiffer-Poensgen, der Geschäftsführer der Ernst von Siemens Kunststiftung, Professor Dr. Joachim Fischer, der Vertreter des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, Ministerialdirigent Dr. Michael Roik, Vorstandsmitglied der Regionalstiftung der Kreissparkasse Gotha, Jörg Krieglstein, sowie der Präsident der Universität Erfurt, Professor Dr. Kai Brodersen und der Staatssekretär im Thüringer Kultusministerium, Professor Dr. Walter Bauer-Wabnegg. Den Festvortrag unter dem Titel „Ein Kleinod kehrt nach Gotha zurück. Das Gothaer Stundenbuch“ hielt Cornelia Hopf, die Leiterin der Handschriftenabteilung der Forschungsbibliothek.

## Hochschulrat tagte in Gotha

### Überblick zu den Forschungseinrichtungen auf Schloss Friedenstein verschafft

Zu seiner turnusmäßigen Sitzung am 24. Juni kam der Hochschulrat der Universität Erfurt erstmals in Gotha zusammen. Da sich die Mitglieder einen Überblick zu den Forschungseinrichtungen verschaffen wollten, erhielten sie eine Führung durch die Forschungsbibliothek und besichtigten im Anschluss das Forschungszentrum für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien im Pagenhaus. In der Sitzung beschäftigte sich der Hochschulrat u. a. mit einem Positionspapier zur Sicherung der Zukunft der Universität.



*Interessiert verfolgten die Mitglieder des Hochschulrates die Ausführungen der Leiterin der Forschungsbibliothek Gotha, Dr. Kathrin Paasch (r.)*

## Frauen am Gothaer Hof

### Arbeitsgespräche auf Schloss Friedenstein



Über die Jahrhunderte und Epochen hinweg haben Frauen einen wichtigen Beitrag zur Gothaer Hofkultur geleistet: Herzogin Luise Dorothee, die mit Voltaire befreundet war, ist dafür nur ein Beispiel. Ein Arbeitsgespräch des Forschungszentrums Gotha, das vom 4. bis 5. Juni auf Schloss Friedenstein stattfand, hat erstmals den Forschungsstand dazu zusammengefasst. Dr. Bärbel Raschke, wissenschaftliche

Leiterin der Tagung, erläuterte das Ziel der Tagung: „Uns geht es um eine diachrone Betrachtung vom 16. bis zum beginnenden 19. Jahrhundert und die Einbettung der Problematik in die neueren Tendenzen der Genderforschung.“ Außerdem wurde über weitere Schritte zur Erschließung der reichen Quellen sowohl im Thüringischen Staatsarchiv Gotha als auch in der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha diskutiert.

Die Beiträge des Arbeitsgesprächs umfassten ein breites Spektrum: biografisch angelegte Studien, Probleme der sozialen Rollenzuweisung und Identität, genretheoretische Fragestellungen nach oralen und verschriftlichten Literaturformen weiblicher Kultur am Hofe, Vernetzungen mit der politischen und Kultureliten der Zeit und nicht zu-

letzt Fragen der Wirkungsgeschichte einzelner Frauen waren Themen der Vorträge.

Ziel war es, den Anteil der Frauengeschichte an der Gothaer Hofgeschichte über die bislang vereinzelt Studien hinaus stärker ins Bewusstsein zu heben. Raschke, die zur Zeit als DAAD-Stipendiatin am Forschungszentrum Gotha arbeitet, wies weitergehende Möglichkeiten auf: „Über die Forschung hinaus ergeben sich perspektivisch aus einem solchen Projekt fruchtbare Möglichkeiten einer wirksamen Aufbereitung der Ergebnisse, um die Präsenz des Zentrums im öffentlichen Bewusstsein der Stadt und Region zu profilieren“, so Raschke. Als Modell könne das Forschungs- und Veranstaltungsmodell Sachsen-Anhalt „Frauen im 18. Jahrhundert“ 2008 dienen.

## Stipendiaten-WG

### Freundeskreis und Stadtverwaltung engagierten sich für Forscherquartier

Internationale Gastwissenschaftler am Forschungszentrum Gotha können seit Juni unweit ihres Arbeitsortes in der Gothaer Innenstadt wohnen. Die Stadtverwaltung Gotha hat über ihre Baugesellschaft eine Wohnung für eine WG zur Verfügung gestellt. Der Freundeskreis der Forschungsbibliothek hat sie für ein Jahr zu einem günstigen Mietpreis von der Stadt angemietet und vermietet sie an die – zumeist nur einige Monate in Gotha forschenden Stipendiaten – zu günstigen Konditionen weiter. Zwischen 240 und 260 Euro beträgt der Komplettpreis für die möblierten Zimmer pro Gastwissenschaftler.



„In Gotha gibt es nur einen begrenzten Pool an Privatwohnungen. Wir möchten aber gern, dass unsere Stipendiaten vor Ort sein können und nicht nach Erfurt pendeln müssen“, erklärte der Vorsitzende des Freundeskreises, Professor Dr. Dr. Georg Schuppener, anlässlich der Übergabe der Wohnung in der Judenstraße 34. „Es ist uns gelungen, die Idee gemeinsam mit der Stadt und der

Universität schnell umzusetzen.“ Die Forschung an den Beständen der Bibliothek zu befördern sei ein wichtiges Anliegen des Freundeskreises. „Einen Anfang auf dem Weg zur Universitätsstadt“ sah der Finanzdezernent der Stadt Matthias Hey bei der Übergabe der Wohnung im „schönsten Haus der Judenstraße“. Erster Mieter war der seit März in Gotha forschende Australier Andrew McKenzie-McHarg, der gern bestätigt, von dem Gedankenaustausch am Frühstückstisch zu profitieren. Er ist froh über den von Berlin nach Gotha vollzogenen Wechsel und dass Professor Dr. Martin Mulow bereit war, für ihn als „Ersatzdoktorvater“ einzuspringen. „In Berlin war ich Einzelkämpfer, in der Gemeinschaft mit anderen Wissenschaftlern geht die Dissertation viel besser voran.“

Seit Oktober ist die Wohngemeinschaft in der Judenstraße komplett. Weitere Wohnungen könnten bei Bedarf folgen. Zunächst freuten sich alle Beteiligten über den ersten soliden Schritt.



Erster WG-Bewohner: Der 33-jährige Australier Andrew McKenzie-McHarg hat in der Wohngemeinschaft ein helles, geräumiges Zimmer bezogen. Hier kann er sich von seiner Forschungsarbeit erholen und mit Kollegen fachsimpeln. Wenn er aus dem Erkerzimmer schaut, fällt sein Blick direkt auf das Augustinerkloster.

## Masterstudenten simulierten EU-Außenpolitik

### Konfrontation mit realistischen außenpolitischen Situationen

Mit einer Simulation ging das Seminar „Die Außenbeziehungen der Europäischen Union“ der Erfurt School of Public Policy zu Ende. Über das Semester hinweg beschäftigten sich neun Masterstudenten mit den Akteuren, Schwerpunkten und Ergebnissen dieses vielfältigen EU-Politikfeldes. Den Abschluss und Höhepunkt bildete die Simulation. Dafür verließen die Studenten am 2. und 3. Juli den Seminarraum und veranstalteten ihre Simulation im Europäischen Informationszentrum (EIZ) in der Regierungsstraße. Die neun Studenten kamen aus sechs verschiedenen Staaten: Deutschland, den USA, Russland, Indien, dem Kosovo und der Ukra-

ine. Dozent Dr. Cornelius Adebahr, der den Kurs zur europäischen Außenpolitik an der ESPP unterrichtete, betonte: „Durch akademische Simulationen konnten die Studenten ihr erworbenes Wissen anwenden. Sie wurden dabei mit einer fiktiven oder historischen, auf jeden Fall aber realistischen außenpolitischen Situation konfrontiert. Sie schlüpfen dann beispielsweise in die Rolle einer Vertreterin der Mitgliedsstaaten oder des EU-Außenbeauftragten und mussten gemeinsam auf diese Situation reagieren.“

Die Vorteile dieser Methode schätzt auch Olha Narolska: „Anders als in vielen an-

deren Studiengängen beschäftigten wir uns mit Themen und Problemen nicht ausschließlich anhand von Literatur. Durch Lektüre, unsere bisherigen Diskussionen und Übungen während des Seminars haben wir uns einen guten Überblick verschafft, der uns auch erlaubt, den Entscheidungsfindungsprozess der EU realistisch nachzustellen. Genau das konnten wir in dieser Simulation unter Beweis stellen.“

Das Seminar findet jährlich statt und wird vor allem von jenen Studenten belegt, die ihren Schwerpunkt in Europäischer Politik gewählt haben.

## Abschlussjahrgang 2009 verabschiedet

### „Würdiger Abschluss zweier schöner gemeinsamer Jahre“



Am 17. Juli feierte der Abschlussjahrgang 2009 der Erfurt School of Public Policy (ESPP) zusammen mit Eltern, Freunden und Dozenten ihren

erfolgreichen Abschluss. Im festlichen Rahmen sprachen neben Oberbürgermeister Andreas Bausewein und Universitätspräsident Brodersen auch

ESPP-Direktor Professor Dr. Dietmar Herz sowie zwei Absolventen der ESPP, um an die zwei gemeinsamen Jahre zu erinnern und zusammen in die Zukunft zu blicken. Der englischsprachige Studiengang zeichnet sich vor allem durch Praxisnähe und Internationalität in der Ausbildung von Führungskräften aus. Von den Studierenden selbst organisiert fand das Fest nach einem umfangreichen Buffet einen lockeren Schluss beim gemeinsamen Tanzen bis spät in die Nacht. „Dies war ein würdiger Abschluss zweier schöner gemeinsamer Jahre hier in Erfurt“, wie stellvertretend für seine Kommilitonen Mitorganisator Sven Malte Sopha befand.

## Erfurt School of Public Policy wird Willy Brandt School

### Namenswechsel und Umzug in neue Räumlichkeiten

Die „Professional School“ der Universität Erfurt, 2002 als erste ihrer Art in Deutschland gegründet, tritt mit neuem Namen und in neuen Räumen in ihre nächste Entwicklungsphase ein. Die Erfurt School of Public Policy (ESPP) der Universität Erfurt ist ab dem Wintersemester die „Willy Brandt School of Public Policy at the University of Erfurt“.

„Die Außenpolitik Willy Brandts war geprägt durch den Willen zum Dialog. Ihm kam es stets darauf an, die kon-

kreten Lebensumstände der Menschen zu verbessern und zu erleichtern. Für uns ist dies ein Leitbild, da wir junge Menschen aus aller Welt ausbilden, die nach ihrem Abschluss Verantwortung in der und für die Gesellschaft übernehmen“, erläutert Direktor Professor Dr. Dietmar Herz. Als erster deutscher Bundeskanzler besuchte Brandt am 13. März 1970 die DDR. Der Besuch und die Reaktionen der Erfurter Bürger hierauf sind ein unvergessenes historisches Ereignis, einer der ersten vorsichtigen

Schritte hin zu einer Annäherung der beiden deutschen Staaten. Für die Partner im In- und Ausland wie die Haniel Stiftung und das Moskauer Institut für Internationale Beziehungen (MGI-MO) wird es damit leichter, die School mit einer bestimmten Programmatik zu verbinden. Willy Brandt ist ihnen als Begründer der Ostpolitik und einer Politik des Ausgleichs zwischen Industrie- und Entwicklungsstaaten, als Vorsitzender der Nord-Süd-Kommission, gut bekannt.



## (Fortsetzung von Seite 22)

Der Festakt zur Namensgebung findet am 27. November 2009 statt. Die Festrede wird Sachsens ehemaliger Ministerpräsident Kurt Biedenkopf halten. Willy Brandts Witwe, Brigitte Seebacher-Brandt, sowie ein weiterer internationaler Gast werden Grußworte sprechen.

Neben dem Namen wechselt die ESPP auch die Räumlichkeiten. In den nächsten Wochen zieht die School in ein größeres Gebäude gegenüber dem Campus-

gelände. „Das neue Gebäude entspricht dem Wachstumskurs der School: Durch neue Projekte und Drittmittel konnten eine Reihe weiterer Mitarbeiter eingestellt werden. Wir freuen uns auf genug Platz für alle Beteiligten, kurze Wege und viel Interaktion, mit den Studierenden und untereinander“, so Kai Ahlborn, Geschäftsführer der School.

Momentan studieren 91 Studierende aus 29 Ländern an der ESPP, darunter aus Deutschland, China, Mexiko, Russ-

land und den USA. Neben dem englischsprachigen Masterprogramm wird es in Zukunft auch ein Programm für Doktoranden geben, die mit Forschungsstipendien ausgestattet werden. Professor Dr. Dietmar Herz: „In den ersten Jahren war unser Standbein der Masterstudiengang und damit die Lehre. Inzwischen sind wir so etabliert, dass wir nun auch einen Forschungszweig aufbauen wollen und können.“

## Nachruf

### Erfurter Master-Student Sultan Mohammad Munadi getötet

Sultan Mohammad Munadi studierte seit Dezember 2008 an der Erfurt School of Public Policy. Am 9. September 2009, während der Sommerferien auf Besuch bei seiner Familie, wurde er in der Nähe von Kunduz im Norden Afghanistans getötet. Er befand sich seit Samstag, dem 5. September, zusammen mit einem Reporter der New York Times, in den Händen der Taliban. Britische Kommandos befreiten die Geiseln, bei den Gefechten kam Sultan Munadi ums Leben.

Sultan Mohammad Munadi wurde am 22. November 1976 im Panjshir-Tal geboren. Er gehörte zu der Generation von Afghanen, die während des Krieges im Land geblieben waren. Er wollte sich behaupten. Trotz der Kriegswirren studierte er Journalismus an der Universität Kabul. Er wollte seinem Lande nützen. Nach Beendigung seines Studiums, im Jahre 1997, arbeitete er fünf Jahre für das Internationale Rote Kreuz in seiner Heimatprovinz. Als Reporter, Übersetzer und Manager des Büros der New York Times sammelte er gleichzeitig Erfahrungen im journalistischen Bereich. Er zeigte sich als begabter Journalist. Aber er versuchte noch mehr: Nach fünf Jahren machte er sich mit seiner Medienfirma AwaNama Productions in Kabul selbstständig. In nur zwei Jahren beschäftigte er 30 Journalisten, die Dokumentationen und Radiobeiträge über den Drogenhandel, den Aufbau der afghanischen Armee und überhaupt die Situation des Landes produzierten. Es reichte ihm nicht: In der Bildung und Erziehung sah Sultan Munadi den Schlüssel zum nachhaltigen Wiederauf-



*Der Erfurter Student Sultan Mohammad Munadi wurde bei einem Heimatbesuch in Afghanistan erschossen.*

bau des Landes und zum Kampf gegen Armut. „Wir haben den gleichen Körper, die gleichen Hände, die gleichen Füße, aber das Einzige, was wir brauchen, ist das Wissen, wie die Welt funktioniert“, wurde er nicht müde zu sagen.

Auf seine Arbeit in Afghanistan wollte er sich noch besser vorbereiten: Sultan begann ein Masterstudium Erfurt School of Public Policy an der Universität Erfurt. Nach dem Master in Public Policy plante er, sein Wissen in der Regierung, vorzugsweise im Bildungsbereich, weiterzugeben. Oft sprach er darüber, eine Nichtregierungsorganisation für Straßenkinder aufzubauen.

Sultan Munadi wurde unter sechzig Mitbewerbern nicht nur wegen seiner Bildung und Berufserfahrung ausgewählt, sondern auch, weil er sich durch seine Offenheit, Freundlichkeit und seine Weitsicht auszeichnete. Er war – in jungen Jahren – ein reifer Mann.

Sultan wird uns allen als Student, Freund, Journalist und als nachdenklicher Mensch in Erinnerung bleiben. Mögen seine Hoffnungen und Wünsche für sein Land sich einmal erfüllen. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und Freunden, vor allem seiner Frau und seinen zwei Kindern.

*Für die Lehrenden, Mitarbeiter und Studierenden der Erfurt School of Public Policy – Professor Dr. Dietmar Herz, Direktor der ESPP*

*Für die Studierenden und Mitarbeiter der Universität Erfurt – Professor Dr. Kai Brodersen, Universitätspräsident*

Am 14. Oktober fand an der Universität Erfurt eine Gedenkfeier für Sultan Munadi statt.

Für die Familie von Sultan Munadi wurde ein Spendenkonto eingerichtet:

Inhaber: Prof. Dr. Dietmar Herz  
Verwendungszweck: Sultan Munadi  
Bank: Sparkasse Mittelthüringen  
Kontonummer: 1163028920  
Bankleitzahl: 820 510 00

## FORSCHUNG

# Neues Zuhause für Wissenschaftsnachwuchs

## Universität Erfurt eröffnete Graduiertenhaus



*Feierliche Einweihung: Der Universitätspräsident eröffnete das Graduiertenhaus, in dem nun Doktoranden arbeiten können.*



*Freuen sich über den neu gewonnenen Platz für den wissenschaftlichen Nachwuchs: (v.l.n.r.) Universitätspräsident Prof. Dr. Kai Brodersen, Forschungsreferent Dr. Thomas Horstmann und Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs Prof. Dr. Bettina Rockenbach.*

Die Köpfe rauchen, die Computer laufen heiß und die Kaffeemaschine faucht – kein Höllenszenario, sondern lebendiger Forschungsalltag einer Universität. Am 15. Juli knallten auch die Sektkorken, denn mitten im grünen Klinikgelände wurde ein altes Klinkergebäude mit neuem Leben erfüllt. Die Universität Erfurt hat ein Gebäude auf dem gegenüberliegenden Helios-Gelände in der Nordhäuser Straße gemietet. Das Graduiertenhaus im Haus 38 bietet frisch renovierte Büroräume für über 20 junge Doktoranden und Postdoktoranden der Universität Erfurt – einen gemeinsamen Aufenthaltsraum und eine neue Büroausstattung inklusive.

Das Graduiertenhaus soll als gemeinsamer Ort die interdisziplinäre Vernetzung zwischen Promovierenden und Postdoktoranden verschiedener Disziplinen fördern. Literaturwissenschaftler, Historiker, Psychologen und andere kluge Köpfe nutzen hier die Möglichkeit zum innerfachlichen und interdisziplinären Austausch. Promovierende mit Stipendium erhalten auf diese Weise einen campusnahen Arbeitsplatz und ähnliche Arbeitsbedingungen wie jene auf Mitarbeiterstellen. Die Einrichtung des Graduiertenhauses ist Teilschritt



*Neue Nutzung für altes Klinikgebäude: An den einstigen Zweck des Hauses erinnern noch verschiedene Aufschriften.*

einer Reihe von Unterstützungsmaßnahmen der Universitätsleitung für Promovierende ohne Mitarbeiterstelle. Die Graduierten werden z. B. in Universitätsbibliothek und Rechenzentrum nicht länger als Studierende geführt, sondern sind den wissenschaftlichen Mitarbeitern gleichgestellt.

Da zunehmend Promotionen über Stipendien absolviert werden und das Arbeiten über die eigenen Fachgrenzen hinaus in der Wissenschaft immer mehr an Bedeutung gewinnt, macht die Universität sich und ihren wissenschaftlichen Nachwuchs so weiter fit für die Zukunft.

# Individualisierung ist kein Privileg der Moderne

## Forschergruppe am Max-Weber-Kolleg eröffnet

Internationale Experten für die Religionsgeschichte des antiken Mittelmeerraums gaben sich vom 6. bis 9. September ein Stelldichein an der Universität Erfurt. Mit der Tagung im Erfurter Augustinerkloster wurde die Forschergruppe „Religiöse Individualisierung in historischer Perspektive“ am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt eröffnet.

Im Zentrum der Auftaktveranstaltung stand die Frage nach Ausprägungen von Individualität in den Religionen griechischer und römischer Städte und Provinzen, aber auch in Judentum und Christentum. Forscher von den Universitäten Stanford und Harvard, aus Jerusalem und europäischen Universitäten gingen dabei mit den Erfurter Fellows sehr unterschiedlichen Spuren nach. Die Themen reichten von der indi-

viduellen Veränderung von Standardritualen bis zu Reflexionen in Texten, von religiösen Erfahrungen in Mysterien bis zur Frage nach den Faktoren Migration und Reichsbildung. „Religion“, so erläutert Professor Dr. Jörg Rüpke die Ausgangsbasis, „ist auch schon in der Antike nicht nur Ausdruck politischer Identität, sondern eröffnet ein umfangreiches Spektrum individueller Praktiken.“ Hier könnten Institutionen und Vorstellungen entwickelt worden sein, die für spätere Individualisierungsprozesse von Bedeutung gewesen sein können – die zentrale Frage der Forschergruppe.

Ermöglicht wurde der Aufbau der Forschergruppe „Religiöse Individualisierung in historischer Perspektive“ seit 2008 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Professor Dr. Hans Joas,

Dekan des Max-Weber-Kollegs, und der Erfurter Religionswissenschaftler Rüpke als Initiatoren diskutierten in Erfurt mit einem Kreis von internationalen Gastwissenschaftlern die Frage nach historischen Schüben von Individualisierung in Europa und darüber hinaus.



## AUSSTELLUNGEN

# Der Universitätscampus

## Vom „Sinnbild des sozialistischen Erfurt“ zum „Harvard an der Gera“

1952 begannen die Arbeiten für eines der größten Bauprojekte der Erfurter Stadtgeschichte, den Campus an der Nordhäuser Straße. Am 1. September 1953 nahm hier das neu gegründete Pädagogische Institut Erfurt seinen Lehrbetrieb auf. Der weitgehend fertiggestellte Komplex wurde zehn Jahre später als „Sinnbild des sozialistischen Erfurt“ gefeiert, das in der Aufbaubilanz der frühen DDR-Zeit herausragte. 1969 erhob man die Einrichtung zur Pädagogischen Hochschule „Dr. Theodor Neubauer“ Erfurt/Mühlhausen. Die PH zählte bis zu 2.500 Studenten, die hier ihre Ausbildung zur „sozialistischen Lehrerpersönlichkeit“ absolvierten. Leben und Lernen spielten sich auf einem „Campus der kurzen Wege“ mit zwei Lehrgebäuden, Wohnheimen, Sporteinrichtungen, Kindergarten, Mensa und Studentenclub ab.

Nach der friedlichen Revolution in der DDR 1989/90 kam es auf Initiative der heutigen Universitätsgesellschaft 1994 zur Wiedergründung der traditionsreichen Universität Erfurt (1389-1816), die sich auf dem Campus ansiedelte und 2001 mit der Pädagogischen Hochschule fusionierte. Erfurt trug zeitweilig den Ruf eines „Harvard an der Gera“, hatte man sich doch an der neuen geisteswissenschaftlichen Reform-Universität hohe, international beachtete Ziele gesteckt. Mittlerweile studieren über 5.000 Studenten auf dem sanierten Universitäts-Campus, der ihnen optimale Studienbedingungen bietet.

Der Campus mit seiner reizvollen Mischung aus denkmalgeschützter DDR-Architektur und modernen Hochschulbauten bildet heute das Herz der Universitätsstadt Erfurt. Den Anfang machte das Lehrgebäude 1 an der Nordhäuser Straße, das sich zu Beginn des Lehrbetriebes 1953 freilich noch im Bau

befand. Auch mussten die Studenten bis zur Fertigstellung der Wohnheime I und III (1955), IV (1957) und II (1961) unter teils schwierigen Bedingungen ihr Studium organisieren. Das Wirtschaftsgebäude mit Mensa (1957) und das Auditorium maximum („Audimax“) mit großem Festsaal (1962) verbesserten die Rahmenbedingungen weiter. Diese ersten Bauten folgten der offiziellen DDR-Architektur der „nationalen Traditionen“ mit neoklassizistischen Baukörpern und Walmdächern.

Das Lehrgebäude 2 (1962) deutete mit seiner klaren Fassadengestaltung den seit Mitte der 1950er-Jahre vollzogenen Kurswechsel hin zum typisierten Bauen im Stil der Moderne an, wie er im zehngeschossigen Wohnheim-Hochhaus (1964) dann konsequent umgesetzt wurde. Mit dem Eingangsbereich zur Nordhäuser Straße zwischen Audimax und Hochhaus als stadtbildprägendem Entre, hatte der Hochschulkomplex 1964 seine gestalterische Abrundung gefunden. Er gilt heute laut Denkmalschutz als eines der „wenigen, nahezu vollständig erhaltenen Ensembles der 50er- und 60er-Jahre in der ehemaligen DDR“.

In späteren Jahren erfolgten u. a. mit einer Sporthalle (1967, abgerissen), der neuen Mensa (1982), einem weiteren Wohnheim in Plattenbauweise (1987) und der großen Sporthalle (1988) eher nüchterne Ergänzungsbauten. Die den historischen Komplex in südlicher Richtung erweiternde neue Universitätsbibliothek (2000), ein beeindruckender Stahl-Glas-Baukörper, steht für die bislang letzte Etappe der Campus-Geschichte. Hinzu kommen u. a. die sanierte „Villa Martin“ (2004) als Sitz der Katholisch-Theologischen Fakultät und ein moderner Erweiterungsbau der Sporthalle (2008), die auch dem Univer-

sitätssportverein (USV) als Heimatstadtdient. Mit der jetzt beginnenden Sanierung des Hochhauses sehen auch die langjährigen Erneuerungsarbeiten des gesamten Hochschulgeländes allmählich ihrem Ende entgegen.

Dr. Steffen RASSLOFF



Der Uni-Campus 2001



Dr. Steffen Raßloff und Dr. Ulrike Wollenhaupt-Schmidt warfen in einer Fotoausstellung Schlaglichter auf die Bau- und Kunstgeschichte des Campus an der Nordhäuser Straße. Die Universität Erfurt präsentierte die Ausstellung im Rahmen der Denkmalwoche. Am 2. September lud Universitätspräsident Professor Dr. Kai Brodersen zur Eröffnung mit Erläuterungen der Gestalter und kurzer Führung über das Hochschulgelände ein. Im September war die Ausstellung in der „glassbox“ am Haupteingang rund um die Uhr zu besichtigen. Zukünftig ist die Ausstellung in der 1. Etage des Verwaltungsgebäudes dauerhaft zu sehen.



Das Pädagogische Institut im Juli 1953



Das Verwaltungsgebäude im August 1966



Die Pädagogische Hochschule im Mai 1989

## AUSSTELLUNGEN

# Picasso MEISTERn

## Kunstaktion auf dem Campus

Pablo Picasso wurde oft vorgeworfen, er habe mit der Kunsttradition gebrochen. Im Deutschland der Fünfzigerjahre galt er als das Synonym für moderne, und das hieß damals: komplett unverständliche Kunst. Wenn man sich aber genauer mit seinem Werk beschäftigt, muss man feststellen, dass kaum ein Künstler so stark in der Tradition verwurzelt ist wie Pablo Picasso.

Im Seminar „Picasso und die Meister“ im Rahmen des Studiums Fundamentale „Ästhetische Kompetenzen“ im Sommersemester 2009 unter der Leitung der Kunsthistorikerin Dr. Ulrike Wollenhaupt-Schmidt, stand die Beziehung des Künstlers zur traditionellen Kunst im Mittelpunkt. Dies allein wäre vielleicht nicht der Erwähnung wert, wenn nicht der Theorie, wie es sich für eine Veranstaltung im Bereich „Ästhetische Kompetenzen“ gehört, eine praktische Komponente hinzugefügt werden konnte. Giselle Guanaes, eine in Erfurt lebende brasilianische Künstlerin, ist seit den Springboard-Aktionen „Brücken bauen“ (CAMPUS 3/2008) und „Kunst-Thron“, die sie maßgeblich begleitete, auf dem Campus der Universität Erfurt keine Unbekannte mehr. Sie nahm während des ganzen Semesters an der Veranstaltung teil, bereicherte die Diskussion um praktisch-künstlerische Aspekte und unterstützte tatkräftig die am Ende des Semesters durchgeführte Kunstaktion. Ähnlich wie beim „Kunst-Thron“ vor einem Jahr ging es auch hier darum, Stühle zu gestalten, aber mit

zwei Vorgaben: Zum einen sollten die Stühle auch nachher benutzbar bleiben, da sie eine Leihgabe der Universität sind. Zum anderen sollte im Sinne des Seminars bereits existierende Kunst bearbeitet werden: die Kunst Picassos! Aus dieser Intention heraus entstand das Sprachspiel „Picasso MEISTERn“, denn der ursprüngliche Titel des Seminars „Picasso und die Meister“ war eine sehr direkte Übersetzung der Pariser Ausstellung der Superlative „Picasso et les Maîtres“ vom vergangenen Jahr, die als Inspirationsquelle für das Seminar diente. Nun also sollte das „System Picasso“ – ein Künstler „isst“ Kunst, um neue Kunst hervorzubringen – auf ihn selbst angewandt werden. Angesichts der Tatsache, dass in der Gruppe nur sehr wenige Kunststudenten und künstlerisch Praktizierende waren, eine fast vermessene Aufgabenstellung. Eine Woche lang verwandelte sich dann die „glassbox“ in ein Kunstatelier, und aller Skepsis zum Trotz sind äußerst sehenswerte Werke entstanden.

An dieser Stelle soll ausdrücklich vier Personen gedankt werden, ohne die diese Aktion niemals hätte stattfinden können: Uwe Schubert von der Abteilung Innere Liegenschaften, der uns ohne Zögern noch einmal Stühle zur Verfügung gestellt hat, und seine Hausmeister Ronny Dennstedt, Bernd Mäder und Jürgen Wiezorek, die immer hilfsbereit und gut gelaunt waren. Sie halfen beim Transport der Stühle auf dem Campus und zum Café Duckdich im Studenten-



Studierende des Seminars „Picasso und die Meister“ verwandelten in der „glassbox“ Stühle in Kunstwerke.

zentrum Engelsburg, wo die Stühle seit dem 7. Juli bis Ende Oktober noch zu sehen sind.

So kann die Kunstaktion als gelungener Abschluss einer vielleicht ungewöhnlichen Lehrveranstaltung angesehen werden, die von vielen Studierenden sehr positiv aufgenommen wurde, die aber auch von der Dozentin als Höhepunkt ihrer bisherigen Lehrtätigkeit wahrgenommen wird. Eine Sorge treibt die Künstler um: dass die Stühle für immer im Depot verschwinden könnten, obwohl sie doch verdienen, auf dem Campus von allen gesehen zu werden. Vielleicht findet sich noch eine für alle befriedigende Lösung.

Ulrike WOLLENHAUPT-SCHMIDT

Campus@service  
www2.uni-erfurt.de/wollhaupt/picasso



## AUSSTELLUNGEN

### Kostümkunst

#### Erinnerung an Iffland

Die Forschungsbibliothek Gotha erinnerte vom 16. Juli bis 16. August mit einer Ausstellung an den berühmten Schauspieler August Wilhelm Iffland, der am 15. März 1777, im Alter von 18 Jahren, am Gothaer Hoftheater debütierte.

Iffland entwickelte sich zu einem Meister der Schauspielkunst. Er wurde mit der Rolle des Franz Moor in Schillers



*Eines der Theaterkostüme, die in der Ära Ifflands in Berlin entstanden und in der Ausstellung zu sehen waren: Wilhelm Tell aus dem gleichnamigen Schauspiel von Friedrich Schiller*

„Die Räuber“ berühmt. Seit 1796 leitete Iffland als Direktor des Berliner Nationaltheaters eine Schauspiel- und Theaterkostüm-Reform ein. Kostüme waren für Iffland keine Maskerade, sondern sollten die „äußere Haltung, welche ein Charakter fordert“ zeigen. Zeugnis seines Schaffens ist eine Sammlung von handkolorierten Radierungen, die nach den originalen Theater-Kostümen gezeichnete Figuren zeigt. Diese 50 Tafeln wurden in der Forschungsbibliothek als Leihgaben der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften präsentiert. In der Ausstellung in Gotha wurden diese Kostüm-Tafeln ergänzt durch Handschriften und Originale aus dem reichhaltigen Theater-Fundus der Bibliothek.

### Ar(t)chiv – zwischen den Büchern

#### Ausstellung des Fachbereichs Kunst in Gotha

Im Sommersemester 2009 haben sich Studierende des Fachbereichs Kunst der Universität Erfurt unter Leitung des Videokünstlers Stefan Wilke mit dem Thema Archiv beschäftigt – Archiv als ein Ort für Bestandssicherung von Wissen, Archiv aber auch als eine künstlerische Arbeits- und Dokumentationsmethode.

Auf mehreren Exkursionen besuchten die Studenten wichtige Archive in Erfurt, Weimar und Gotha, z. B. das Goethe-Schiller-Archiv, das Thüringische Hauptstaatsarchiv, das Nietzsche-Archiv, das Stadtarchiv und die Forschungsbibliothek Gotha. Sie beschäftigten sich mit den unterschiedlichen

Speichermedien der Wissensbewahrung und damit, welche Bedeutung die zunehmende Digitalisierung für das kulturelle Gedächtnis hat.

Aus dieser Auseinandersetzung sind künstlerische Arbeiten entstanden, die in der Bibliothek auf Schloss Friedenstein unter dem Titel „Ar(t)chiv – zwischen den Büchern“ vom 23. Juli bis 22. Oktober gezeigt wurden. Die als Ausstellungsraum ungewöhnlichen Räume der Forschungsbibliothek Gotha fungieren dabei als Resonanzraum für die Video-Arbeiten und Installationen, Fotografien und Objekte.

### Dauerausstellung im Stadtmuseum

#### Hochkarätige Exponate zur Universitätsgeschichte

Das Stadtmuseum „Haus zum Stockfisch“ Erfurt wird in den kommenden zwei Jahren eine neue Dauerausstellung zu Mittelalter und Früher Neuzeit erstellen. Diese soll pünktlich am Reformationstag, dem 31. Oktober 2011, eröffnet werden. In der Mittelaltermetropole und Lutherstadt Erfurt, die zugleich die drittälteste Universität Deutschlands beherbergt, kommt dieser Ausstellung große kulturgeschichtliche und touristische Bedeutung zu.

Korrespondierend mit authentischen Erinnerungsorten wie Augustinerkloster und „lateinischem Viertel“ der Alten Universität bietet das Museum hochkarätige Exponate zur Stadt- und Universitätsgeschichte, eine bedeutende Sammlung originaler Reformationsdrucke und Flugschriften sowie eine der umfangreichsten Sammlungen zur Luther-Rezeption vom 16. bis 20. Jahrhundert. In der neuen Dauerausstellung soll die Rolle der Stadt für die Entwicklung Luthers als Student und Lehrer der Universität wie als Mönch zentralen Raum einnehmen. Damit wird das Stadtmuseum Erfurt erstmalig Einblicke in die Entstehungsbedingungen der Reformation vor einem konkreten stadtgeschichtlichen Hintergrund bieten.

Als Partner steht die Universität Erfurt dem Museum zur Seite. Präsident Professor Dr. Kai Brodersen hat die Bildung eines Kuratoriums aus renommierten

Wissenschaftlern unter seiner Leitung zugesagt. Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit im Kuratorium erklärt haben ebenfalls der Präsident des Landesamtes für Archäologische Denkmalpflege PD Dr. habil. Sven Ostritz und der Fördervereinsvorsitzende des Stadtmuseums Dr. Steffen Raßloff.



*Bald in der neuen Dauerausstellung zu sehen: das Zepter der alten Universität Erfurt*

Die enge Zusammenarbeit mit der Universität ergibt sich nicht zuletzt aus dem Ziel des Stadtmuseums, in der neuen Dauerausstellung den herausragenden Wissenschaftsstandort Erfurt an der Schwelle zur Neuzeit repräsentativ darzustellen.

## Mannhaupt neuer Direktor

### Ehrgeizige Ziele für die Erfurt School of Education

Am 1. April 2009 trat Professor Gerd Mannhaupt sein Amt als Direktor der Erfurt School of Education (ESE) an. Somit nimmt Gerd Mannhaupt von nun an eine Doppelfunktion an der Universität Erfurt ein, da er auch als Professor am Lehrstuhl Grundlegung Deutsch/Schriftspracherwerb im Fachbereich für Grundschulpädagogik und Kindheitsforschung tätig ist.

Für seine Arbeit an der ESE hat sich Gerd Mannhaupt ehrgeizige Ziele gesteckt. Im Mittelpunkt steht dabei die Konsolidierung und Weiterentwicklung der Lehrerausbildung, die vor dem Hintergrund des Thüringer Bildungsgesetzes und der Standards der Kultusministerkonferenz evaluiert und weiterentwickelt werden soll. Im Zuge dieser Weiterentwicklung soll auch das Fächerspektrum für die Lehrerausbildung erweitert werden, zum Beispiel soll zukünftig eine Mathematik- und Musikausbildung für die Regelschule an der Universität Erfurt angeboten werden.

Des Weiteren ist die Förderung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses für die schul- und unterrichtsbezogene Forschung ein wesentliches Ziel. Aus diesem Grund soll das Lehr-

angebot im Bereich Forschungsmethoden erweitert werden, um Nachwuchswissenschaftlern schon früh Einblicke in dieses Arbeitsfeld zu ermöglichen. Darüber hinaus ist ein Master für Schul- und Unterrichtsforschung geplant. In Kooperation mit dem Thüringer Kultusministerium sollen die Bedingungen zur Promotion von Lehramtsstudierenden, Lehramtsanwärtern und Lehrkräften optimiert werden.

Daneben soll die Forschung an der ESE ausgebaut werden. Das bereits seit 2008 bestehende ESE-Promotionskolleg soll stärker in die schul- und unterrichtsbezogene Forschung an der Universität Erfurt integriert werden. Außerdem soll es

am ESE-Promotionskolleg weiterhin und vermehrt möglich sein, berufs begleitend zu promovieren. Um diese Promovierenden zu unterstützen, sollen die Qualifizierungs- und Unterstützungs-

maßnahmen an ihre Situation angepasst werden. Deshalb sind Summer- oder Winterschools in Planung, in denen Professoren und Promovierende gemeinsam Forschungsfragen vorantreiben, sich über Forschungsprojekte austauschen und die wissenschaftlichen Kompetenzen der Promovierenden ausbauen.



*Prof. Dr. Gerd Mannhaupt ist seit Oktober 2009 Professor für Grundlegung Deutsch/Schriftspracherwerb an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt.*

## Vorbereitendes Pädagogisches Orientierungspraktikum

### Steigendes Interesse am Lehrerberuf

Das Vorbereitende Pädagogische Orientierungspraktikum (VOP) ist ein Lehrangebot im Bereich Berufsfeld, das als Zugangsvoraussetzung zu allen Magister-Lehramt-Studiengängen spätestens im 5. Fachsemester des BA-Studiums belegt werden muss. Es ist das erste Praktikum in der konsekutiven Lehrerausbildung. Das VOP umfasst verschiedene Veranstaltungsteile: Vorlesung, Blockseminare zur Vor- und Nachbereitung des Praktikums und das Praktikum selbst. In allen Teilen geht es darum, aus je spezifischer Perspektive das künftige Arbeitsfeld Schule zu erkunden und die angestrebte Berufswahl zu überprüfen.

Seit 2004 haben 1.385 Studierende aus Erfurt, Weimar und Ilmenau das VOP absolviert, mit stetig steigender Tendenz.

Waren es im Studienjahr 2004/2005 171 Studierende, gab es im Studienjahr 2008/2009 bereits 455 Studierende, die das VOP belegten. Der starke Anstieg spricht für ein steigendes Interesse am Lehrerberuf, was zwar erfreulich ist, aber auch sehr hohe Anforderungen an die Verantwortlichen bezüglich der Organisation, Beratung und inhaltlichen Gestaltung des VOP stellt. Um diesen Anforderungen gerecht werden zu können, erhielt das Praktikumsreferat unter Leitung von Dr. Regina Pannke seit dem 1. August Unterstützung durch Dr. Skadi Neubauer.

Regelmäßig wird das VOP evaluiert – die Studierenden werden darüber befragt, welche Bedeutung das VOP für sie persönlich hat und wie zufrieden sie mit dieser Veranstaltung sind. Es

liegen Befragungsergebnisse von 115 Studierenden vor, die im Sommersemester 2008 das VOP belegt hatten. Die Ergebnisse zeigen eine hohe Akzeptanz des VOP. So sagen beispielsweise 85,2 % der Befragten, dass sie sich durch die Begleitveranstaltungen insgesamt gut auf das Praktikum vorbereitet fühlten, und 89,6 % stimmen dem VOP als einer obligatorischen Veranstaltung für künftige Studierende in den Magister-Studiengängen Lehramt zu. Weiterhin bestätigen 92,2 %, durch das VOP mehr und differenzierteres Wissen über den Lehrerberuf erworben zu haben. Übrigens: Für 96,5 % aller Studierenden bestätigt sich durch das VOP der Wunsch, Lehrer zu werden.

Sabine GROSS und Juliane PROBST

## SPORT

## 50 Jahre Universitätssportverein Erfurt

### Festveranstaltung im Audimax der Universität

Nachdem der USV Erfurt sein 50-jähriges Jubiläum bereits im Juni sportlich mit einer Veranstaltungswoche gewürdigt hat (CAMPUS 2-09 berichtete), gab es am 24. Oktober im Audimax der Universität nun die große Geburtstagsfeier. Zahlreiche Sportler, verdienstvolle Übungsleiter und Sportorganisatoren aus den vergangenen 50 Jahren waren zum Wiedersehen im Rahmen der Feier gekommen. Zu den Gratulanten an dem Abend zählten auch Universitätspräsi-

dent Kai Brodersen, Landessportbundpräsident Peter Gösel, der Beigeordnete Dietrich Hagemann in Vertretung des Oberbürgermeisters und der bekannte Extremsportler Joachim Franz. 14 verdienstvolle Sportler wurden mit einer Ehrenmedaille des USV ausgezeichnet. Leider konnten die drei erfolgreichsten Sportlerinnen des Vereins, die Karateka Sabine Schneider, Franziska Krieg und Denise Pawlowsky, und ihr Erfolgstrainer Andreas Kolleck die

Auszeichnung an dem Abend nicht persönlich in Empfang nehmen, da sie sich bei den offenen österreichischen Meisterschaften in Wien befanden. Mit der Goldenen Ehrennadel des Stadtportbundes zeichnete Hagemann in Vertretung der Vorsitzenden Birgit Pelke den Gründungsvorsitzenden Dr. Wolfgang Kehr und Rolf Völsch, der lange Jahre in verschiedenen Funktionen, u. a. als kommissarischer Vorsitzender, für den Verein wirkte, aus.

## Gipfel erreicht – Flagge gezeigt

### Erfolgreicher Abschluss der waee-Expedition nach Rumänien und Bulgarien

Zeichen setzen auf dem Balkan: Das Ziel haben die 11 Sportler des USV Erfurt mit ihrer Expedition im Rahmen der „7. world aids awareness expedition“ (waee) nachhaltig erreicht (Ankündigung CAMPUS 2-09). Neben der Erfüllung der sportlichen Herausforderung – dem Aufstieg auf den 2.925 Meter hohen Musala im Rila-Gebirge und den 2.544 Meter hohen Moldoveanu in den Karpaten – hat das Expeditionsteam des USV unter Führung seines Vorsitzenden Jens Panse große Aufmerksamkeit für das Thema HIV/AIDS in den besuchten Ländern und in Thüringen erzielt. Am 2. August war die Gruppe zu der rund 5.000 Kilometer langen Tour auf den Balkan aufgebrochen. Auf einer Pressekonferenz in Sibiu (Hermannstadt), der Kulturstadt Europa 2007, informierten die Sportler v. a. die sehr interessierten deutschsprachigen Medien vor Ort über das Anliegen der Expedition. Am 4. August wurde die Gipfelfahne erfolg-

reich auf dem Moldoveanu gehisst, wobei sich der Aufstieg als deutlich anspruchsvoller als zunächst erwartet erwies. Wegen der fehlenden Infrastruktur – es gibt kaum Schutzhütten und keinerlei Versorgung in den Karpaten – entschloss sich das Team für einen Auf- und Abstieg an nur einem Tag. Der 6-stündige Aufstieg verlangte den Ausdauersportlern auch Kletterfähigkeiten ab. Am 6. August kam das Expeditionsteam in Sofia an, wo am folgenden Tag im Pressezentrum eine vielbeachtete Pressekonferenz stattfand. „Der Gipfel der HIV-Infektionen weltweit muss erreicht sein“, betonte Expeditionsleiter Panse. In den nächsten Jahren müsse man die Krank-



heit eindämmen. Bulgarisches Fernsehen, die Deutsche Welle, Nachrichtenagenturen und nationale Zeitungen berichteten über das Expeditionsanliegen. Vom Wintersportzentrum Borowec aus brachen die 11 Erfurter Sportler in den Morgenstunden des 9. August zum Gipfel des Musala im Rila-Gebirge auf. Gegen Mittag wurde die Fahne auf dem Dach der Wetterstation gehisst. „Mission erfüllt“ meldete MDR 1-Reporter Veit Malolepsy, der zum erfolgreichen Gipfelteam gehörte, in die thüringische Heimat.

**Campus@service**  
[www.usv-erfurt.de/WAAE/erlebnisbericht.html](http://www.usv-erfurt.de/WAAE/erlebnisbericht.html)



## Hochschulsport

### Neuer Teilnehmerrekord

1.570 Studierende und Mitarbeiter von Universität und Fachhochschule haben sich zum Wintersemester für das Hochschulsportprogramm des USV eingeschrieben. Auf die große Nachfrage haben sich die verantwortlichen Organisatoren mit einer Aufstockung des Angebots auf insgesamt 80 Kurse eingerichtet. Eine zweite Jonglierkurs an der Fachhochschule sowie Swingtanzkurse mit dem Partnerverein Grün-Gold sind

neue, gut nachgefragte Angebote. Ein Kurs für Pilates (mittwochs 8.00 Uhr) und eine präventive – von den Krankenkassen geförderte – Rückenschule (freitags 15.00 Uhr) sind noch zusätzlich ins Programm aufgenommen worden. Hier gibt es noch einige wenige Plätze.

**Campus@service**  
[www.uni-erfurt.de/unisport/hochschulsport/online-einschreibung](http://www.uni-erfurt.de/unisport/hochschulsport/online-einschreibung)

## Projektforum 2009

### Preise für die besten kommunikationswissenschaftlichen Abschlussarbeiten



Die Gewinner des Preises für die beste BA-Abschlussarbeit: die Projektgruppe „kleinformat“

Am 3. Juli präsentierten die Bachelorabsolventen des Studiengangs Kommunikationswissenschaft im Audimax vor einem Publikum aus Wirtschaft, Medien und Hochschule ihre Abschlussarbeiten. Diese entstanden in der „Projektstudienphase“ (PSP), einem Unikat im deutschen Lehrbetrieb: Über einen Zeitraum von einem Jahr wenden Studierende ihr Wissen in Kleingruppen zur Lösung eines realen oder realitätsnahen Kommunikationsproblems an. Projektpartner sind dabei Medien- und

Wirtschaftsunternehmen sowie öffentliche Institutionen und Organisationen. Der Erfolg der PSP zeigt sich nicht nur an der Vielfalt der Projekte und Projektpartner, sondern z. B. auch darin, dass die Erfurter Kommunikationswissenschaft bereits zum dritten Mal in Folge den Spitzenplatz im renommierten CHE-Hochschulranking erzielen konnte.

Die Themengebiete der diesjährigen PSP-Projekte waren ebenso aktuell wie vielfältig und umfassten beispielsweise eine Analyse der Wirkung von Musik in der Werbung oder die Werbewirkung von Stromanzeigen in Kooperation mit E.ON Thüringer Energie.

Besonderer Teil der Veranstaltung war zum fünften Mal in Folge die Vergabe des Förderpreises für den kommunikationswissenschaftlichen Nachwuchs durch die Thüringer Landesmedienan-

stalt (TLM). Der Preis für die beste BA-Abschlussarbeit ging in diesem Jahr an die Projektgruppe „kleinformat“ für ihre Arbeit über die Nachrichtenselektion bei Kindern, speziell untersucht an der Kindernachrichtensendung „logo!“. Der Preis ist mit 750 Euro dotiert und wurde von Jochen Fasco, dem Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt, überreicht.

Zudem fand in diesem Jahr erstmalig eine Preisverleihung für die beste kommunikationswissenschaftliche MA-, Magister- oder Diplomarbeit an Thüringer Universitäten statt. Dieser Preis ging hälftig an Susanne Karsten von der TU Ilmenau und Sabine Dinges von der Universität Erfurt, die über den zivilgesellschaftlichen Diskurs und Nichtregierungsorganisationen in China geforscht hatte. Die beiden Gewinnerinnen teilen sich das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro.

„Die TLM verfolgt mit der Auslobung der Förderpreise das Ziel, den hohen Stand der kommunikationswissenschaftlichen und praxisbezogenen Ausbildung in Thüringen zu dokumentieren, bekannt zu machen und zu nutzen“, so Jochen Fasco.

## Karrierefürum für Thüringer Medienstudierende

### Alumni & Career Day zum Jubiläum der Erfurter Kommunikationswissenschaft

Die Universität Erfurt veranstaltete am 4. Juli im Rahmen des 10-jährigen Bestehens ihres Seminars für Medien- und Kommunikationswissenschaft den ersten Alumni & Career Day für Studierende der Medienstudiengänge und junge Medienschaffende. „Diese Veranstaltung blickte auf die vergangenen Jahre unserer Arbeit zurück und gab zugleich unseren Studierenden Tipps und Tricks für den Berufseinstieg sowie aktuelle Trends in der Medienbranche“, so Professor Dr. Patrick Rössler, Sprecher des Seminars für Medien- und Kommunikationswissenschaft.

Nach der feierlichen Eröffnung der Veranstaltung, bei der auch Kanzler Dr. Michael Hinz und MDR-Landesfunkhausdirektor Werner Dieste die Arbeit des Seminars würdigten, stellten die einzelnen Professuren ihre Projekte

der vergangenen Jahre und aktuelle Forschungsarbeiten mit eigens gestalteten Postern vor.

Das Jubiläum wurde auch von vielen Absolventen als Anlass für ein Wiedersehen genutzt. So wurde bei diesem Treffen die Alumni-Arbeit institutionalisiert mit der Gründung einer Interessengemeinschaft für Förderer und Freunde der Erfurter Kommunikationswissenschaft. Für dessen Vorsitz wurde Ralf Junge gewählt, der Mitorganisator des Alumni & Career Days und Absolvent der Erfurter Kommunikationswissenschaft ist. In der anschließenden offenen Gesprächsrunde berichteten die ehemaligen Studieren-



Career Talk: (v.l.n.r. vorne) Prof. Dr. Patrick Rössler, Markus Adomeit, Lars Gerdau, (v.l.n.r. hinten) Ralf Junge, Werner Dieste, Anja Hesse-Grunert, Peter Zimmermann

den über ihren beruflichen Werdegang und standen für Fragen der derzeitigen Studierenden bereit.



(Fortsetzung von Seite 30)

Als Höhepunkt des ersten Erfurter Alumni & Career Days trafen sich am Nachmittag renommierte Vertreter der Medienpraxis und gaben den Studierenden hilfreiche Tipps zu Einstiegs- und Karrieremöglichkeiten. Zu den Teilnehmern gehörten Professor Dr. Patrick Rössler von der Universität Erfurt, Markus Adomeit von der FGM Forschungsgruppe Medien GmbH, MDR-Landesfunkhausdirektor Werner

Dieste, LandesWelle-Geschäftsführer Lars Gerdau sowie Anja Hesse-Grunert, Geschäftsführerin der PR-Agentur VOCARIS GbR und der Sächsische Regierungssprecher Peter Zimmermann.

„Die Veranstaltung war eine ideale Plattform, mit Berufspraktikern in Kontakt zu treten und so ein eigenes Kontaktnetzwerk aufzubauen. Auf langfristige Sicht streben wir an, den

Alumni & Career Day als Kongress und Fachmesse für die Region Mitteldeutschland zu etablieren und künftig mit Medienunternehmen und anderen mitteleuropäischen Hochschulen zusammenzuarbeiten“, so Alumni Ralf Junge.

#### Campus@service

Fernsehbeitrag zum Thema vom Hochschulfernsehen „UNICut“ unter [www.uni-erfurt.de/unicut](http://www.uni-erfurt.de/unicut) (Archiv Juli 2009)

## Neuer Masterstudiengang „Kinder- und Jugendmedien“

Interdisziplinär ausgerichtetes MA-Programm

Erstmals wird seit dem Wintersemester an der Universität Erfurt der Masterstudiengang „Kinder- und Jugendmedien“ angeboten. Das interdisziplinäre Programm wird fakultätsübergreifend von den Lehrgebieten Medien- und Kommunikationswissenschaft und Pädagogik durchgeführt.

Für den bundesweit einzigartigen neuen Masterstudiengang wurden eigens zwei Juniorprofessuren „Digitale Medien“ und „Kindermedien“ eingerichtet. Die Lehre wird zu einem erheblichen Teil projektorientiert und in enger Kooperation mit Institutionen und Unternehmen wie dem Kinderkanal KI.KA, dem Kindermedienzentrum Erfurt, der Abteilung Kindermedien des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medientechnologie IDMT oder der Deutschen Kindermedienstiftung „Goldener Spatz“ erfolgen. „Dieses Angebot schließt eine Lücke und verbindet optimal die Stärken des Kindermedienlandes Thüringen mit den Kompetenzen der Erfurter Professoren“, begrüßt Professor Dr. Patrick Rössler, Sprecher des Seminars für Medien- und Kommunikationswissenschaft, die Einrichtung des Studiengangs.

Zukünftige Studierende des Masterstudiengangs „Kinder- und Jugendmedien“ erwerben in vier Semestern vertiefte theoretische, methodische und praktische Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Medienpädagogik, Medienpsychologie, Kommunikations- und Medienforschung. Vermittelt werden grundlegende Kenntnisse der Analyse von Kinder- und Jugendmedien (Literatur, Film, Fernsehen, Theater, Internet),

in ihrer Geschichte und mit ihrer Bedeutung für die Lebenswelten von Heranwachsenden. Das Studienprogramm legt dabei Wert auf eine spezifische qualitative und quantitative Methodenausbildung im Bereich der Kinder- und Jugendmedienforschung. Neben technischen, gestalterischen und pädagogischen Fähigkeiten zur Konzeption und Produktion von Kinder- und Jugendmedienangeboten werden sich die Studierenden auch Kompetenzen bei der Bewertung und Gestaltung von medienpädagogischen Prozessen erarbeiten.

Der Masterstudiengang zielt auf junge Menschen, die eine Tätigkeit im Bereich der Konzeption, Entwicklung, Herstellung, Verbreitung und Analyse von Kin-

der- und Jugendmedien anstreben. Die Struktur des Studiengangs ermöglicht sowohl Schwerpunkte im Bereich der Anwendung als auch im Bereich der wissenschaftlichen Forschung. Zugelassen werden geeignete Absolventen fachlich einschlägiger wissenschaftlicher BA-Studiengänge – dazu zählen beispielsweise die Kommunikations-, Publizistik- oder Medienwissenschaft, die Erziehungswissenschaft/Pädagogik, die Pädagogik der Kindheit, Psychologie, Soziologie sowie andere Studiengänge mit Bezug zu Kindern, Jugendlichen oder Medien.

#### Campus@service

[www.uni-erfurt.de/kommunikationswissenschaft/ma-kjmedien](http://www.uni-erfurt.de/kommunikationswissenschaft/ma-kjmedien)



Jun.-Prof. Dr. Sandra Fleischer hat die Juniorprofessur für „Kindermedien“.



Jun.-Prof. Dr. Sven Jöckel ist zuständig für den Bereich „Digitale Medien“.

## Summer Program in Communications Erfurt – SPICE 2009

### Studierende entwickeln PR-Kampagnen für Erfurter Stadtmarketing

Mit welcher PR-Strategie begeistert man internationale Studierende für die Stadt Erfurt? Wie kann man die Kinder des Kindermedienlands Thüringen mit PR-Maßnahmen ansprechen und für die Stadt und ihre Möglichkeiten begeistern? Diese und andere Fragen waren Thema des diesjährigen Intensiv-Kurses „Global and International Public Relations“ unter Leitung von Professor Dr. Katerina Tsetsura (Oklahoma University) im Rahmen des „Summer Program in Communications Erfurt – SPICE“. Sie war es auch, die spontan den Kontakt zur neu geschaffenen Abteilung Stadtmarketing Erfurt herstellte, um den Studierenden die Möglichkeit zu geben, ein reales Kommunikationsproblem zu bearbeiten, zu dem die internationalen Studierende einen persönlichen Bezug aufweisen. In Teams aus amerikanischen, deutschen und italienischen Studierenden der Kommunikationswissenschaft wurden insgesamt 200 Seiten Konzeptpapier entwickelt und das Ergebnis der intensiven Gruppenarbeit zwei Projektleiterinnen des Stadtmarketings vorgestellt. Diese zeigten sich von der Kreativität und den Ideen der Studierenden beeindruckt und schlossen es nicht aus, die eine oder andere Anregung in ihre zukünftige PR-Strategie zu integrieren – etwa den neu entwickelten Slogan „Erfurt Erleben“ oder eine Schnitzeljagd mit KI.KA-Figuren für Kinder. „Der Gedanke, dass unsere Ideen vielleicht umgesetzt werden und einen kleinen Fußabdruck in Erfurt hinterlassen, belohnt die harte Arbeit am Projekt und einige schlaflose Nächte“, resümiert Erin Coon von der University of Texas.

Ein krönender Abschluss also für den dritten Jahrgang des Sommerprogramms SPICE. Unter Leitung von Professor Dr. Patrick Rössler und seiner Mitarbeiterin Kathleen Arendt konnte die Kooperation mit den kommunikationswissenschaftlichen Instituten der Universitäten Texas und Oklahoma intensiviert und erste Kontakte zur Universität von Ottawa in Kanada hergestellt werden. Vier Studierende aus Texas, zwei aus Oklahoma und eine Studentin der University of California zogen Mitte Juni für neun Wochen ins Wohnheim ein, um zwei Intensivkurse zu belegen und einen einwöchigen Berlinbesuch zu erleben. Auch Professor Dr. Mark Knapp von der University of Texas hatte sofort zugesagt, wieder einen der SPICE-Kurse zu unterrichten. Zu den sieben amerikanischen Studierenden gesellten sich in seinem Kurs 13 deutsche Studierende und drei Erasmus-Studierende, um von einem der international führenden Wissenschaftler über Lügen und Täuschung bei menschlicher Interaktion zu lernen. Offensichtlich haben die Studierenden auch den Professor überzeugt: „Dieser Kurs war das I-Tüpfelchen meiner Karriere als Hochschullehrer“, so Professor Knapp überschwänglich. Es bedurfte daher nicht viel Überzeugungskraft, Professor Knapp für ein Wiederkommen im nächsten Jahr zu begeistern. Dann soll es auf Wunsch der Studierenden um ein anderes seiner Spezialgebiete, die non-verbale Kommunikation, gehen.

Ein fester Programmpunkt, der einwöchige Berlinbesuch, wird den Teilnehmern auch dieses Jahr wieder in

Erinnerung bleiben. Der Besuch des Goethe-Instituts, des Bundespresseamts und der Media Monitoring Agency „Ausschnitt“ waren nur einige der Aktivitäten in Berlin. „Die Geschichte der Wiedervereinigung hautnah zu erleben, war wohl am beeindruckendsten, aber auch das Gespräch mit dem ARD-Korrespondenten oder die Führung im Bundestag – endlich wird das, was man aus dem Geschichtsbuch kennt, fassbar“, so Megan Gerard von der University of Texas. Möglichkeiten, für längere Zeit in Deutschland zu bleiben, taten sich beim Besuch der internationalen PR-Agentur Edelmann auf, die auf der Suche nach Praktikanten für ihr Berliner Büro waren.

„5 Jahre nach der ersten Idee hat sich SPICE etabliert und ist zu einem wichtigen und einmaligen Teil des Studienangebotes der Erfurter Kommunikationswissenschaft geworden“, so Professor Dr. Patrick Rössler. Die Zusammenarbeit mit den amerikanischen Partneruniversitäten wird jedes Jahr intensiver, die Zahl der Erfurter Studierenden, die am Programm teilnehmen, steigt, und bereits in den Bewerbungsgesprächen für Studienanfänger wird nach SPICE gefragt. Alles Gründe, diese Erfolgsgeschichte, die ohne die Unterstützung der Uni-Leitung nicht möglich wäre, fortzuschreiben.

(Universität) Erfurt Erleben – auch 2010.

Kathleen ARENDT

## Internationale Sommerschule „Muslime im Westen“

### Universität Erfurt zum achten Mal Gastgeber für Muslime aus aller Welt

Vom 15. bis 30. August fand an der Universität Erfurt die internationale Summer School „Muslims in the West“ statt. Bereits zum achten Mal in Folge hatte der Lehrstuhl für Islamwissenschaft unter Leitung von Professor Dr. Jamal Malik 15 Muslime aus aller Welt eingeladen. In dem zweiwöchigen Seminar erhielten sie die Gelegenheit zum Gedankenaustausch und zur Diskussion mit deutschen Studierenden. Abseits von der üblichen Medienberichterstat-

tung konnten die Erfurter Teilnehmer Muslime aus einem Dutzend verschiedener Länder näher kennen lernen und mit ihnen über Fragen zum Islam diskutieren.

Der Schwerpunkt lag dabei auf dem täglichen Leben der Muslime in westlichen Gesellschaften: Wie erfahren Muslime das Leben in der westlichen Welt? Wie gestaltet sich die Religionsausübung in ganz praktischen Fragen wie

den islamischen Speisevorschriften? Welche Schwierigkeiten gibt es bei islamischem Recht und dem jeweiligen Staatsrecht? Über diese und andere Fragen diskutierten die deutschen und internationalen Teilnehmer angeregt und stellenweise hitzig.

Abgerundet wurde das Programm durch eine Reihe von Exkursionen in Thüringen sowie einen mehrtägigen Aufenthalt in Berlin.

## Paten für ausländische Studierende gesucht

### Toleranz und Gastfreundschaft in Erfurt

Die ersten Austauschstudenten aus Argentinien, China, Litauen, Kanada, Afghanistan, Frankreich, Mexiko, Italien, Griechenland, den USA, Russland, Japan, Spanien und vielen anderen Ländern sind angereist. Sie möchten mit Einheimischen in Kontakt kommen, die Lebensweise und Kultur der Deutschen kennen lernen und ihre deutschen Sprachkenntnisse im ganz normalen Alltagsleben vervollkommen. Patenschaft heißt nicht, sie in der Familie aufzunehmen. Die Studenten wohnen im Wohnheim, haben aber so kaum Kontakt zur Erfurter Bevölkerung. Durch das Projekt „Fremde werden Freunde“ sollen die ausländischen Studierenden in das städtische Leben integriert

werden. Dabei erfahren die Paten viel Wissenswertes über andere Kulturen und Religionen, können ihre Fremdsprachenkenntnisse auffrischen und erweitern, durch gemeinsames Kochen ihren Speiseplan erweitern, gemeinsam mit jungen Menschen (wieder) sportlich aktiv werden, die Stadt neu entdecken und Tipps für die nächste Urlaubsreise aus erster Hand bekommen. Machen Sie mit bei „Fremde werden Freunde“! Unterstützen Sie uns, die ausländischen Studenten in einem gastfreundlichen und weltoffenen Erfurt willkommen zu heißen.

**Campus@service**  
www.fremde-werden-freunde.de



„Fremde werden Freunde“ veranstaltet regelmäßig kulturelle Abende, so auch den Indonesischen Abend am 27. Juni. Der Einladung in den Rathausfestsaal waren fast 300 Gäste gefolgt. Die indonesischen Studenten (im Bild) boten dem Publikum farbenfrohe Kostüme, exotische Tänze und Live-Musik.

## Studenten aus dem Libanon besuchten Uni Erfurt

### Kooperation mit der Université Saint-Joseph

Eine Gruppe von 15 Studenten der Université Saint-Joseph aus Beirut besuchte vom 3. bis 6. Juli im Rahmen einer vom DAAD finanzierten Studienreise die Universität Erfurt. Begleitet wurden die libanesischen Studenten von Professorin Roula Abi-Habib Khoury, der Leiterin des Departments für

Universität im Libanon sowie der an diesem Department lehrenden Professorin Gabriele Bunzel-Khalil.

Ziel der Gespräche zwischen den Gästen aus Beirut und den Gastgebern aus Erfurt war eine Zusammenarbeit der beiden Hochschulen.

schichte organisierten internationalen Kongress der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient erste Gespräche mit Professorin Bunzel-Khalil über eine zukünftige Kooperation zwischen der Universität Erfurt und der Université Saint-Joseph geführt, die im Juli bei einem Besuch Birgit Schäblers in Beirut fortgesetzt wurden. Während des Aufenthalts der Studiengruppe in Erfurt haben die drei Professorinnen bei der Vizepräsidentin für Internationale Angelegenheiten Professor Dr. Myriam Wijlens und im Internationalen Büro der Universität die Rahmenbedingungen der Kooperation, die sowohl gemeinsame Forschungsprojekte als auch Studenten- und Fakultätsaustausch umfassen soll, weiter fixiert.

Das Programm für die Studenten fokussierte sich thematisch auf kulturelle Konflikte und Identität im multi-konfessionellen Libanon. Gemeinsam mit einer Gruppe Erfurter Studenten besuchten die Gäste im Juli die Bertelsmannstiftung in Gütersloh, wo das neue Programm der Stiftung zu Kulturkonflikten vorgestellt und gemeinsam im Hinblick auf den Libanon diskutiert wurde. Später wurde das Thema in einer öffentlichen Diskussionsrunde in der Kleinen Synagoge weiter vertieft. Bei einer Besichtigung auf dem Universitätscampus gab es einen Erfahrungsaustausch zur geplanten Kooperation.



Besuch auf dem Campus: Studenten aus dem Libanon besichtigten die Universität Erfurt.

Soziologie und Anthropologie an der Fakultät für Humanwissenschaften der traditionsreichen frankophonen Uni-

Professor Dr. Birgit Schäbler hatte bereits im vergangenen Oktober auf dem vom Lehrstuhl für Westasiatische Ge-

## Eine bunte Welt voller Abenteuer

Ein Erfahrungsbericht zum Internationalen Sommerkurs 2009

Wir, die Betreuerstudenten im Internationalen Sommerkurs für deutsche Sprache, Literatur und Landeskunde: Anna Liebelt, Martin Demke, Mareike Dolata, Katrin Berger, Stefanie Meißler und Sabine von Mach, erlebten im August drei Wochen Abenteuer. 53 junge Leute aus 26 Ländern waren nach Erfurt an unsere Uni gekommen, um ihr Deutsch zu verbessern, das Land und die Leute kennenzulernen und natürlich, um viel Spaß zu haben. Und wir sollten ihnen alles zeigen und vor allem viel mit ihnen sprechen.

Unsere Erwartungen waren hoch und wir hatten uns eine große Zahl von Angeboten ausgedacht. Es begann am ersten Tag mit der Begleitung zum Wohnheim und am nächsten Morgen brachten wir unsere Gäste zur Uni. Diese begrüßte alle mit herrlichem Grün und strahlendem Sonnenschein. Das

Ausflügen und abendlichen Veranstaltungen organisiert. Das Programm der Gäste wurde dadurch in besonderem Maße bereichert, waren doch sowohl die Exkursionen wie die Theaterstücke und Lesungen gezielt dazu gedacht, die deutsche Sprache und Kultur besser zu verstehen. Für uns Betreuer ein zusätzliches Geschenk, denn als Student kann man nicht jeden Tag ins Theater gehen.

Die Gestaltung der späten Nachmittage, Abende und Wochenenden blieb uns überlassen. Wir machten Ausflüge zu Seen, wanderten im Steiger, saßen abends in einem Park oder auf dem Petersberg zusammen. Unsere neuen Freunde waren begeistert von Erfurt und hatten großes Interesse an Thüringen und seiner Kultur. Wir sprechen von Freunden, denn ein Großteil unserer Gäste war regelmäßig bei unseren Aktivitäten dabei. Sie teilten mit uns

Gewitterguss prasselte auf uns nieder. In kürzester Zeit waren alle nass bis auf die Haut. Doch dem nicht genug. Die Gruppe hatte sich während des Aufstieges auseinander gezogen. Die ersten waren kurz vor dem Denkmal, die letzten noch am Waldesrand. Also hieß es: Teilnehmer einsammeln. Und das, während sich der Weg in einen Sturzbach verwandelte! Am Ende gelang es, alle mehr oder weniger wohlbehalten zum Bus zu bringen. Nur einige Handys hatten den Geist aufgegeben. Und als hätte das Barbarossa gefreut, kam die Sonne hervor, als wir die Heimfahrt antraten. Welch ein Abenteuer!

Der Tag des Abschieds rückte näher. Wir spürten es. Eine zunehmende Traurigkeit befahl uns, und auch den Gästen war weniger zum Lachen zumute. Dann kam der Abschlussabend in der Festungsbäckerei auf dem Petersberg. Ein DJ sorgte für gute Musik, und ein gelungenes Büffet stärkte unsere Freunde vor der Heimreise. Die Dozenten hatten sich mit ihren Gruppen Programme ausgedacht. So sangen unsere ausländischen Gäste Lieder über Erfurt, in denen der Dank nicht alleine aus ihren Stimmen zu hören war. Sie schauspielerten Stücke von und über Goethe und Schiller. Einstimmig befanden alle, dass unsere Freundin aus Japan, die in ihrer Heimat Grundschullehrerin ist, mit ihrer theatralischen Aufführung traditioneller japanischer Falt- und Fächerkunst den Höhepunkt gesetzt hatte. Die Menge johlte und lachte. Dann musste kommen, was nicht zu vermeiden war: der Abschied. Wir dankten unseren Freunden, und Anna trug ein selbst verfasstes Gedicht vor. Die Wirkung wurde nicht verfehlt. Tiefe Dankbarkeit stand in allen Augen zu lesen, aber auch Traurigkeit. So ging mit vielen Tränen eine Zeit zu Ende, die so viel Freude gebracht hatte. Für uns Betreuer, Katrin, Mareike, Stefanie, Sabine, Anna und Martin, war es eine Zeit voller Erlebnisse, die wir nie vergessen werden. Es war für uns ein Geschenk, dabei gewesen zu sein, Freunde kennen gelernt zu haben und mit ihnen in Kontakt bleiben zu können. Wir sind den Organisatoren, dem Internationalen Büro und besonders Frau Dr. Schrader für alles dankbar. Das nächste Jahr wartet schon...



Die Teilnehmer des Internationalen Sommerkurses 2009

Gefühl der Fremdheit, das manche am Anfang sicher noch hatten, war schnell verfliegen.

Wie können wir, die Betreuerstudenten, erklären, was in diesen drei Wochen geschah? Da war zunächst der Begrüßungsabend in der Engelsburg. An diesem Abend wurde der Grundstein gelegt für die Freundschaften, den Spaß und die Herzlichkeit, die fortan das Klima des Kurses prägen sollten. An den Wochentagen war Unterricht, meist von 9 Uhr bis zum Nachmittag. Dazu hatte die Kursleitung, namentlich Dr. Christine Schrader, eine Vielzahl von

ihre Ängste und Sorgen, erzählten von Freuden und Hoffnungen. Sie waren für uns das wahre Geschenk am Ende dieses Semesters!

Dass es nicht einfach ist, eine so große Gruppe beieinander zu halten und gleichzeitig für jeden einzelnen da zu sein, erfuhren wir im wahrsten Sinne des Wortes beim Ausflug zum Kyffhäuser-Denkmal. Wir wanderten durch den Wald, immer bergauf. Da schlug das anfangs noch herrliche Sommerwetter plötzlich um. Am Fuße des Kyffhäusers zeigte Barbarossa sein schrecklichstes Gesicht. Es donnerte und ein gewaltiger

## Theologie diesseits und jenseits des Thüringer Waldes

### Theologische Fakultäten in Bamberg und Erfurt vereinbaren enge Kooperation

Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Bamberg, die ab dem kommenden Wintersemester als Institut fortbestehen wird, und die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt haben eine engere Kooperation in Forschung und Lehre vereinbart. Im Beisein der Universitätspräsidenten Professor Dr. Godehard Ruppert (Bamberg) und Professor Dr. Kai Brodersen (Erfurt) stellten die beiden Fakultäten am 10. Juli in Bamberg ihre gemeinsamen Pläne vor.

In der Kooperationsvereinbarung ist vor allem die Zusammenarbeit in Forschungsprojekten, bei der Betreuung von Doktoranden, der Nutzung der wissenschaftlichen Auslandskontakte beider Fakultäten und bei unterschiedlichen Vorhaben der Lehre geplant. Die Dekane beider Fakultäten, Professor Dr. Josef Freitag (Erfurt) und Professor Dr. Klaus Bieberstein (Bamberg), beschrieben die Profile ihrer Fakultäten und wiesen auf interessante Erweiterungen vor allem der Forschungsmöglichkeiten hin, die die zukünftige Zusammenarbeit erbringen kann. Beide Fakultäten seien sich keine Unbekannten, bereits in der Vergangenheit habe es immer wieder wissenschaftliche Kontakte gegeben. Dies wurde auch bei einem Austausch über Zukunftsperspektiven der neuen wissenschaftlichen „Partnerschaft“ deutlich, an der sich neben der Profes-

sorenschaft Teile des Mittelbaus und der Studierenden beider Einrichtungen beteiligten.



*Kooperation: Die Theologischen Fakultäten der Universitäten Bamberg und Erfurt vereinbarten eine enge Zusammenarbeit in Forschung und Lehre.*

Die beiden Universitätspräsidenten würdigen die Bedeutung der geplanten Kooperation. Sie sehen darin die Möglichkeit zu einer engeren länderübergreifenden wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Erleichtert werde diese, weil beide Universitäten von der Größe, aber auch vom Fächerspektrum her zusammen passen. „Die katholische Theologie hat eine Tür geöffnet, die nun auch anderen Disziplinen offensteht“, so Erfurts Präsident Kai Brodersen. Zusammen mit seinem Bamberger Kollegen

Ruppert ratifizierte er eine Absichtserklärung über die neue Kooperation.

Dass die Vereinbarung zwischen den Universitäten nicht nur auf dem Papier existiert, bewies ein zeitgleich stattfindendes Seminar, das die Bamberger Dogmatikerin Professor Dr. Johanna Rahner mit dem Erfurter Fundamentaltheologen Professor Dr. Michael Gabel veranstaltete. „Lichte Höhe – Tiefes Tal! Atheismusdebatte heute und gestern“ lautete das Thema, das thematische Schwerpunkte an beiden Fakultäten aufgreift. Eine kontextuelle Theologie werde dies- und jenseits des Thüringer Waldes betrieben, aus dem jeweiligen kirchlichen und gesellschaftlichen Umfeld heraus erwarte man sich dafür weiterführende Impulse für die gemeinsame Forschung, so die Wissenschaftler aus Bayern und Thüringen. Im Winter- und Sommersemester sollen gemeinsame Vorlesungsreihen in Bamberg und Erfurt folgen, im Wintersemester werden Erfurter Studierende in einem liturgiewissenschaftlichen Seminar die Kirchenlandschaft Bambergs untersuchen. Damit gibt es bereits erste Impulse für eine gelingende Zusammenarbeit.

## Gabel neuer Vorsitzender der Max-Scheler-Gesellschaft

### Förderung der wissenschaftlichen Erforschung des Werkes von Max Scheler



Vom 3. bis 6. Juni wurde in Trier die zehnte Tagung der Max-Scheler-Gesellschaft veranstaltet. Philosophen und Theologen aus Italien, Deutschland und den USA diskutierten unter dem Titel „Religion und Metaphysik als Dimensionen der Kultur“ die Bedeutung der Religion und der Metaphysik für die menschliche Orientierung im Ganzen. Die Mitgliederversammlung wählte mit Professor Dr. Michael Gabel (im Bild), Professor für Fundamentaltheologie und Religionswissenschaft an der Universität Erfurt, den neuen Vorsitzenden der Max-Scheler-Gesellschaft. Michael Gabel gehört mit seinen Arbeiten zur Phänomenologie und zur Philosophie der Person bei Max Scheler zu den Grün-

dungsmitgliedern der 1993 in Köln von einem internationalen Forscherkreis gegründeten Gesellschaft. Sie hat derzeit 105 Mitglieder in 18 Staaten weltweit. Größere Forschergruppen gibt es in den USA, in Deutschland, Italien, dem spanischen Sprachraum und in Brasilien. Christian Bermes, apl. Professor an der Universität Trier, und Ralf Becker, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, sind weitere Vorstandsmitglieder. Die Gesellschaft beauftragte den Vorsitzenden, geeignete Schritte zur Edition einer kritischen Werkausgabe Schelers einzuleiten. Das nächste internationale Kolloquium wird 2011 in Erfurt veranstaltet unter dem Titel „Phänomenologie und Pragmatismus“.

## Staatswissenschaften on tour

### Fakultät wirbt aktiv um neue Studenten

Bereits vor dem Abitur stellen sich viele Schüler die Frage, welches Studium für sie in Zukunft in Frage kommt, in welcher Stadt sie leben möchten und was der Besuch einer Universität überhaupt mit sich bringt. Informationen aus erster Hand sind für die zukünftigen Studenten dabei besonders interessant. Ein Grund, warum das Dekanat der Staatswissenschaftlichen Fakultät auf Studienberatung großen Wert legt. Diese findet dabei nicht nur im Sprechzimmer, sondern auf dem Campus selbst oder sogar im Klassenzimmer statt.

Im Sommersemester 2009 konnten bereits mehrere Veranstaltungen verbucht werden. Den Start machte dabei das Universitätskolloquium in Roßleben. Die Klosterschule veranstaltet jedes Jahr eine Messe, um ihren Schülern interessante Studiengänge aus der gesamten Bundesrepublik vorzustellen. Bereits zum vierten Mal waren auch die Erfurter Staatswissenschaften geladen und gaben an ihrem Stand Antworten auf alle Fragen rund um den Studiengang BA-Staatswissenschaften und die Universität Erfurt.

Einen festen Platz haben die Staatswissenschaften mittlerweile auch beim Berufs- und Studieninformationstag in Bad Langensalza. Zum dritten Mal

präsentierte man den Studiengang den Abiturienten des Salza-Gymnasiums. Studiendekanin Professor Dr. Nicole J. Saam übernahm den fachlichen Teil des Vortrags, Fachschaftsratsmitglied Sven Morgen gab den Abiturienten Einblicke in die studentische Seite des universitären Alltags.

Erstmals erhielt die Staatswissenschaftliche Fakultät eine Einladung zum Abi-go-Tag in Fulda. Fakultätsreferentin Dipl.-Kffr. Alexandra Denzel-Trensch und Studentin Nadine Pensold nutzten den Informationstag der Richard-Müller-Schule, um über 500 Fuldaer Gymnasiasten der 11. Klassen die Besonderheiten und Inhalte des interdisziplinären Studiengangs vorzustellen und Einblicke in das studentische Leben in der Thüringer Landeshauptstadt zu geben.

Die Fakultät freut sich außerdem darüber, dass erstmals in diesem Jahr mit der Salzmannschule Schnepfenthal (Spezialgymnasium für Sprachen) erste Kontakte in Sachen Studienberatung auf dem Campus geknüpft werden konnten.

Das Angebot zu Studienberatung und Informationsveranstaltungen stehen selbstverständlich auch den Erfurter

Gymnasien offen. Im Sommersemester nutzten dies bereits zwei Schulen. Carsten Rieder, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Zivil- und Wirtschaftsrecht, stellte den Studiengang BA-Staatswissenschaften der 10. Klassenstufe am Königin-Luise-Gymnasium in Erfurt vor. Die Schüler der 11. Jahrgangsstufe des Heinrich-Mann-Gymnasiums sowie des Königin-Luise-Gymnasiums nutzten die Möglichkeit, sich im Rahmen eines von der Fakultät organisierten Projekttag auf dem Campus selbst ein Bild vom Studium zu machen. Nach einer einführenden Präsentation durch die Fakultätsreferentin, Dipl.-Kffr. Alexandra Denzel-Trensch, schlossen sich rund 60 Schüler einer studentischen Führung an. Neben dem Besuch einer Vorlesung, dem Besuch des Laboratoriums für experimentelle Wirtschaftsforschung (eLab) und einer Campusführung stand auch ein gemeinsames Mittagessen in der Mensa auf dem Programm. Die Studierenden Dennis Frieß, Stefan Lindow, Nadine Pensold und Sebastian Risse standen hierfür bei vielen Gesprächen Rede und Antwort. Bei einem Gegenbesuch im Heinrich-Mann-Gymnasium konnte Herr PD Dr. Alexander Thumfart die Besonderheiten des interdisziplinären Studiengangs präsentieren.

## Staatsutopien

### Erfurter Beteiligung beim 22. Heilbronner Symposium



Das Heilbronner Symposium findet mit Unterstützung der Stadt Heilbronn, nach einer Anschubfinanzierung der Volkswagen Stiftung, jährlich im Juni im Heilbronner Schießhaus statt. Das diesjährige 22. Symposium war dem Thema „Staatsutopien“ gewidmet.

*Unter den Teilnehmern des Symposiums waren viele bekannte Gesichter aus Erfurt: (v.l.n.r.) Präsident Scheuerer; Dr. Becker, Berlin; Professor Schmidt, Paderborn; Dr. Meijer; Dr. Backhaus, Erfurt; Dr. Peukert, Universität Erfurt; Professor Frambach, Wuppertal; Professor Tideman, Virginia Polytechnic Institute and State University; Mr. Fritz, Ashland Universität; Raudla, Universität Erfurt; James Gay, Universität Erfurt; Günther Chaloupek, Wien; Professor Backhaus, Universität Erfurt; Hohmann, Stuttgart.*

## Seminar zur Finanzmarktkrise

### Engagierter Meinungs Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden

Professor Dr. Norbert Kleinheyer und Professor Dr. Hans-Friedrich Müller LL.M. veranstalteten, bereits zum fünften Mal, im Rahmen des Studium Fundamentale ein Seminar zum Bankrecht sowie zur Bankbetriebslehre. Das Seminar fand vom 5. bis 6. Juni in den Räumen des Sparkassenfinanzzentrums des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen in Erfurt statt.

Im Zentrum der Erörterungen standen aktuelle Fragen der Finanzmarktkrise. Die breite Themenpalette reichte von einem Blick auf die Weltfinanzkrise 1929 bis hin zum Diskurs alternativer Bankenkonzepte wie etwa dem Konzept



des Islamic Banking. Der Schwerpunkt des Seminars lag auf der Analyse von Krisenursachen sowie auf der Auseinandersetzung mit den Maßnahmen zur Bewältigung der Krise, welche die Bundesregierung in Deutschland ergriffen hat.

Im Mittelpunkt der Ursachenanalyse stand die Darstellung der Verbriefungstechnik von Kreditforderungen (sog. Asset Backed Securities), welche die Ausbreitung der sog. Subprime-Krise in den USA auf die globalen Finanzmärkte erst ermöglichte. Weiter wurden die Rollen der handelnden Akteure wie etwa von Rating-Agenturen, von Notenbanken sowie der staatlichen Finanzmarktaufsicht näher beleuchtet.

Damit war das Feld bestellt für die eingehende Auseinandersetzung mit dem Maßnahmenpaket der Bundesregierung zur Stabilisierung des Finanzmarktes. Im Focus stand dabei der Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) und dessen Stabilisierungsmaßnah-

men. Eingehend untersucht wurden die gesellschaftsrechtlichen, die arbeitsrechtlichen, die insolvenzrechtlichen sowie die europarechtlichen Fragen, welche mit dem Maßnahmenpaket einhergehen.

Abgerundet wurde der Themenstrauß durch Case Studies zur Konsolidierung der Bankenlandschaft in Deutschland etwa zum Zusammenschluss der Commerzbank mit der Dresdner Bank. Auch wurden die Geschehnisse um die Stützung der Hypo Real Estate diskutiert.

Die insgesamt 42 Seminarteilnehmer sorgten für einen ebenso engagierten wie interessanten Meinungs Austausch.

Professor Dr. Norbert Kleinheyer und Professor Dr. Hans-Friedrich Müller LL.M. freuen sich sehr über die rege Teilnahme und werden im Sommersemester 2010 erneut, dann zum sechsten Mal, ein Seminar zum Bankrecht sowie zur Bankbetriebslehre anbieten.

## Bewerberrekord

### Erneuter Anstieg bei den Interessenten am Studium der Staatwissenschaften

Ein hohes Bewerberaufkommen konnte dieses Jahr wieder die Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Erfurt verzeichnen. 870 Abiturienten nahmen am speziell für den interdisziplinären Studiengang BA-Staatwissenschaften konzipierten Eignungsfeststellungsverfahren teil – das sind 15 Prozent mehr als im vorangegangenen Wintersemester.

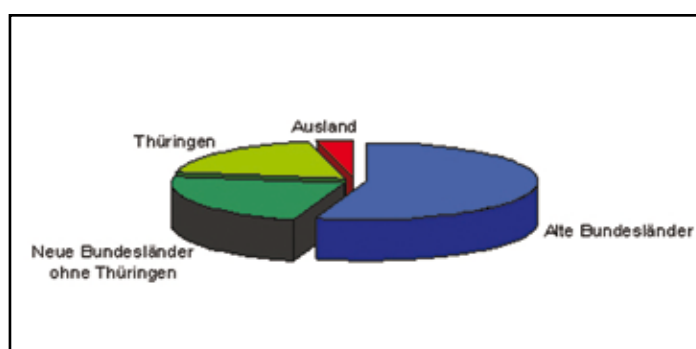
Mehr als die Hälfte der Bewerber stammt dabei aus den alten Bundesländern. Die meisten Interessierten kommen hierbei aus Baden-Württemberg (12,6 Prozent) und Niedersachsen (12,1 Prozent), Spitzenreiter im Ländervergleich ist jedoch Thüringen. 80 Prozent der Bewerber kommen nicht aus Thüringen, und 55 Prozent aus den alten Bundesländern, was die überregionale Anziehungskraft des BA-Staatwissenschaften unterstreicht. Auch mit den Teilnehmerzahlen aus dem Ausland ist man im Dekanat der Staatswissenschaftlichen Fakultät sehr zufrieden. 28 Bewerbungen aus den verschiedenen

Kontinenten erreichten die Universität im Rahmen des Verfahrens. Deren Anteil stieg dabei zum Vorjahr erfreulich um 50 Prozent. Diese Ergebnisse wertet Dekan Professor Dr. Manfred Königstein als großen Erfolg für die überregionale und internationale Attraktivität des Studiengangs.

Bis zum 15. Juli hatten die potentiellen neuen Studenten die Möglichkeit, sich am Eignungsfeststellungsverfahren zu

beteiligen. Dabei wurden die Bewerber nicht nur auf ihre Abiturnoten hin betrachtet, wichtig waren daneben die individuellen Ergebnisse in studienrelevanten Schulfächern. Hinzu kommt, dass die Bewerber auch praktische Erfahrung und Auslandserfahrung mit ins Verfahren einbringen konnten. Besonderen Wert legt man an der Staatswissenschaftlichen Fakultät auch auf Studenten, die sich gesellschaftlich und politisch engagieren. Nicht zuletzt zählen auch die fremdsprachlichen Kompetenzen der Bewerber.

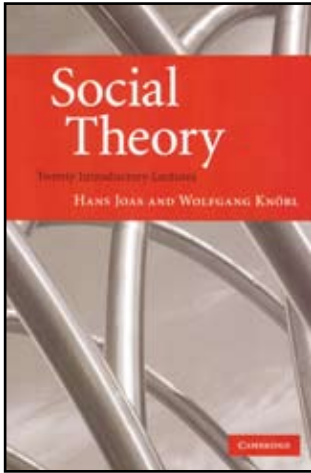
Zum Wintersemester wurden 209 Studienanfänger für die Hauptstudienrichtung BA-Staatwissenschaften immatrikuliert.



Herkunft der Bewerber an der Staatswissenschaftlichen Fakultät in Prozent

## VERÖFFENTLICHUNGEN

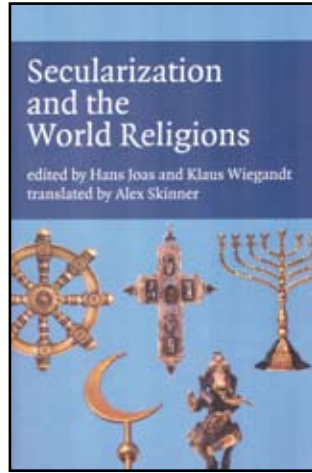
### Max-Weber-Kolleg



Hans Joas / Wolfgang Knöbl

**Social Theory. Twenty Introductory Lectures**

Cambridge University Press, 2009, 618 S., ISBN 978-0521690881, 32,99 EUR



Hans Joas / Klaus Wiegandt (Hrsg.)

**Secularization and the World Religions**

Liverpool University Press, 2009, 325 S., ISBN 978-1846311888, 18,99 EUR



Paolo Prodi

**Settimo non rubare. Furto e mercato nella storia dell'Occidente**

Il Mulino, 2009, 384 S., ISBN 978-8815130747, 26,00 EUR



Mihai-D. Grigore

**Ehre und Gesellschaft. Ehrkonstrukte und soziale Ordnungsvorstellungen am Beispiel des Gottesfriedens**

Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2009, 429 S., ISBN 978-3534220687, 79,90 EUR

### Max-Weber-Kolleg



Dietmar Mieth (Hrsg.)

**Solidarität und Gerechtigkeit. Die Gesellschaft von morgen gestalten**

Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, 2009, 328 S., ISBN 978-3460330696, 24,90 EUR



Hans G. Kippenberg / Jörg Rüpke / Kocku von Stuckrad (Hrsg.)

**Europäische Religionsgeschichte**

UTB, 2009, 868 S., ISBN 978-3825232061, 59,00 EUR



Robin Celikates

**Kritik als soziale Praxis. Gesellschaftliche Selbstverständigung und kritische Theorie**

Campus, 2009, 272 S., ISBN 978-3593388854, 29,90 EUR



Horst Dreier / Fabian Wittreck (Hrsg.)

**Grundgesetz. Textausgabe mit sämtlichen Änderungen**

Mohr Siebeck, (4. Auflage) 2009, 763 S., ISBN 978-3161501234, 12,00 EUR



## VERÖFFENTLICHUNGEN

### Erziehungswissenschaftliche Fakultät

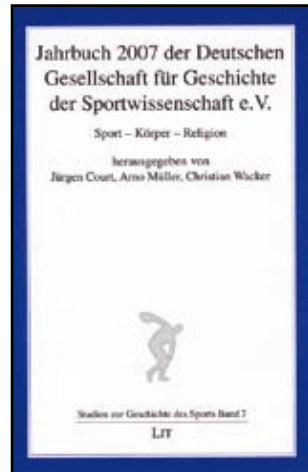
### Katholisch-Theologische Fakultät



Jürgen Court / Michael Klöcker (Hrsg.)

**Wege und Welten der Religionen. Forschungen und Vermittlungen**

Lembeck, 762 S., 2009, ISBN 978-3874765916, 39,90 EUR



Jürgen Court / Arno Müller / Christian Wacker (Hrsg.)

**Jahrbuch 2007 der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Sportwissenschaft e.V.**

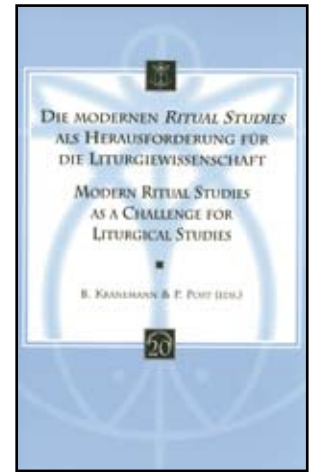
LIT, 2008, 160 S., ISBN 978-3825816780, 24,90 EUR



Benedikt Kranemann / Josef Pilvousek / Myriam Wijlens (Hrsg.)

**Mission - Konzepte und Praxis der katholischen Kirche in Geschichte und Gegenwart**

Echter, 2009, 300 S., ISBN 978-3429030858, 16,00 EUR



Benedikt Kranemann / Paul Post (Hrsg.)

**Die modernen Ritual Studies als Herausforderung für die Liturgiewissenschaft**

Peeters, 2009, 323 S., ISBN 978-9042920675, 76,99 EUR

### Philosophische Fakultät



Richard Breun (Hrsg.)

**Gewalt. Ethik & Unterricht Zeitschrift 2/2009**

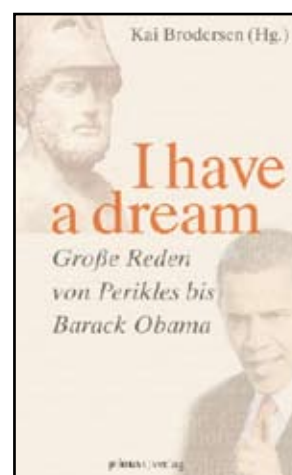
Friedrich, Seelze 2009, 57 S., ISSN 0936-7772, 13,50 EUR



Kai Brodersen (Hrsg.)

**Crimina. Die Antike im modernen Kriminalroman**

Verlag Antike, (2. Auflage) 2009, 239 S., ISBN 978-3938032275, 34,90 EUR



Kai Brodersen (Hrsg.)

**I have a dream. Große Reden von Perikles bis Barack Obama**

Primus Verlag, (2., erweiterte Auflage) 2009, 221 S., ISBN 978-3896788139, 16,90 EUR

## TAGUNGEN

# Internationale Anerkennung von Studienleistungen

## DAAD-Regionaltagung an der Universität Erfurt

50 Hochschullehrer und Bologna-Experten aus ganz Deutschland kamen am 4. Juni an der Universität Erfurt zu einer Tagung des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) zusammen, um über die internationale Anerkennung von Studienleistungen zu beraten.

Eröffnet wurde sie von der Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Universität Erfurt, Professor Dr. Andrea Schulte. „Ein wichtiges Ziel des Bologna-Prozesses ist die Schaffung des europäischen Hochschulraums“, sagte Schulte. Dabei sollten mehr Studieren-



*Wollen einen europäischen Hochschulraum schaffen: Vizepräsidentin für Studium und Lehre Prof. Dr. Andrea Schulte (li.) mit anderen Bologna-Experten.*

de als bisher einen Teil ihres Studiums im Ausland verbringen. Der DAAD

möchte mit seiner Veranstaltungsreihe einen Beitrag leisten. Schwerpunkt der Tagung war die Anerkennung der Studienleistungen auf der Basis der erzielten Lernergebnisse. Davon erhofft man sich eine Verbesserung der Anerkennung und damit letztlich auch eine höhere Mobilität der Studierenden. Die Erfurter Tagung war eine von insgesamt drei Regionaltagungen zu dem Thema „Lernergebnisse als Voraussetzung der akademischen Anerkennung von Studienleistungen aus transnationaler Mobilität“.

# Ökonomisches Entscheiden

## Internationaler Workshop am CEREB

Am 9. Juli fand an der Universität Erfurt der neunte Workshop des Centers for Empirical Research in Economics and Behavioral Sciences (CEREB) statt. Thematisch ging es in dem Workshop um ökonomisches Entscheiden aus dem Blickwinkel der experimentellen Psy-

chologie, der Ökonomie und der Neuroforschung. „Wir freuen uns, dass wir zu diesem Workshop auch unsere Kooperationspartner aus Italien begrüßen durften“, so Manfred Königstein, Direktor des CEREB und Dekan der Staatswissenschaftlichen Fakultät. Die interdisziplinär ausgerichteten Wissenschaftler aus Mailand und Erfurt arbeiten in den Bereichen der Psychologie und Ökonomie. Am Ende des Workshops unterschrieben Professor Dr. Myriam Wijlens, Vizepräsidentin für Internationale Angelegenheiten, und Professor

Alessandro Antonietti aus Mailand eine Erasmus-Vereinbarung (siehe Foto). Die Kooperation erlaubt es, das umfangreiche CEREB-Nachwuchsförderprogramm um einen Doktorandenaustausch zu erweitern.



*Prof. Dr. Manfred Königstein (li.), Dekan der Staatswissenschaftlichen Fakultät, mit den Workshopteilnehmern*



etti aus Mailand eine Erasmus-Vereinbarung (siehe Foto). Die Kooperation erlaubt es, das umfangreiche CEREB-Nachwuchsförderprogramm um einen Doktorandenaustausch zu erweitern.

**Campus@service**  
www.cereb.eu

# Die Medien des Boxerkrieges in China

## Internationale Tagung in der Kleinen Synagoge

Wissenschaftler tauschten vom 17. bis 19. Juli in der Kleinen Synagoge ihre Forschungsergebnisse zum Boxerkrieg in China 1900/1901 auf der Tagung „The Boxer War and its Media: Making a Transnational Historical Event: 1900 to the Present“ aus.

Die gewaltsame Niederschlagung der chinesischen Boxerbewegung war in vieler Hinsicht ein einzigartiges Ereignis:

Es war die einzige transnationale militärische Kooperation imperialistischer Mächte und löste ein starkes Echo im globalen Mediensystem aus, wobei imperiale Hierarchien zugleich bestätigt und unterminiert wurden. Die Erinnerung an das Ereignis hat die Beziehungen zwischen China und der „westlichen“ Welt bis in die Gegenwart beeinflusst. Auch das internationale Bild Deutschlands wurde nachhaltig

geprägt: Kaiser Wilhelms berühmte „Hunnenrede“ sollte nicht nur das brutale Vorgehen deutscher Truppen in China ankündigen, auch die Bezeichnung deutscher Soldaten als „Hunnen“ in den folgenden Kriegen hatte hier seinen Ursprung.

**Campus@service**  
www2.uni-erfurt.de/ostasiatische\_geschichte

## TAGUNGEN

# Schulsteuerung und Schulmanagement

## Fachtagung zu Ehren des ehemaligen ESE-Direktors Prof. Dr. Hans Merkens

Mit einer Fachtagung zum Thema „Schulsteuerung – Schulgovernance – Schulmanagement“ verabschiedete die Universität Erfurt am 2. Juli Professor Dr. Hans Merkens, Gründungsdirektor der Erfurt School of Education (ESE). Das Thema der Tagung ist eines der dynamischsten Felder im Bildungssektor und auch von großem politischem Interesse. International renommierte Gastreferenten beschäftigten sich theoretisch und praktisch mit Fragen der Schulsteuerung. Professor Merkens hat sich mit ähnlichen Fragestellungen bereits in Publikationen und Lehrveranstaltungen befasst. Seine Arbeit an der Universität Erfurt war stets von diesem Thema geprägt.

Die Tagung wurde durch die Vizepräsidentin für Studium und Lehre der Uni-

versität Erfurt, Professor Dr. Andrea Schulte, und dem neuen Direktor der ESE, Professor Dr. Gerd Mannhaupt, eröffnet. Die Vorträge der Referenten wurden mit Gästen aus dem Kultusministerium, aus der Schulpraxis und Wissenschaftlern und Doktoranden der Universität Erfurt ausführlich diskutiert. Unter anderem wurde das Thema Schulsteuerung auf der Makroebene des Bildungswesens betrachtet und über die wachsende Differenz zwischen System und Lebenswelt gesprochen. Zum Abschluss der Veranstaltung würdigte Professor Dr. Bettina Rockenbach, Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs, die Verdienste von Professor Merkens an der Universität. Merkens bedankte sich für die Einladung und betonte die aktuelle Relevanz der Tagungsthematik.

Der renommierte Bildungsforscher Hans Merkens hat sich in Thüringen bis zum Frühjahr 2009 als erster Direktor der Erfurt School of Education (ESE) der Universität Erfurt um die Entwicklung der Schul- und Unterrichtsfor-

## Hochschulförderer: „Erfurt gut aufgestellt“

### 5. Bundestagung der Freunde und Förderer deutscher Hochschulen

Ein positives Fazit konnten die Organisatoren der 5. Bundestagung der Freunde und Förderer deutscher Hochschulen vom 23. bis 25. September in Erfurt ziehen. Der Präsident der Universitätsgesellschaft Erfurt e.V., Dr.-Ing. habil. Anselm Räder, und sein Kollege, der Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Fachhochschule Erfurt e.V., Dipl.-Ing. Wolfgang Reisen, registrierten unter den ca. 50 Teilnehmern von bundesweiten Fördergesellschaften großes Interesse. So wird das ehrenamtliche Engagement der Fördervereine von den Hochschulen als wichtiger Beitrag angesehen, die Hochschulen mit der Bevölkerung, der Wirtschaft und dem politischen Umfeld zunehmend stärker in Kontakt zu bringen. Erfurt hat hierbei positive und vor allem erfolgreiche Projekte zu nennen, die in der Regel im direkten Zutun der Vereine entstanden oder laufen. So beispielsweise die gemeinsamen Ringvorlesungen von Universität und Fachhochschule, das Erfurter Kolleg oder die Herbstlese.

Die Vorstellung der Kooperationen der Erfurter Hochschulen mit der Stadtverwaltung, dem Stadtmarketing oder dem Studentenzentrum Engelsburg e.V. fanden das große Interesse der Gäste. So

verbinden Hochschulen und Stadt Erfurt seit 2003 Kooperationsverträge, deren „taufrischer“ Sachstandsbericht über die Aktivitäten der letzten beiden Jahre vorgestellt wurde. Die in jüngster Zeit erfolgten Schritte des „Umbaus“ des Stadtmarketings und die gemeinsamen Anstrengungen mit dem Hochschulmarketing zur Schaffung eines Standortmarketings werden als guter Ansatz betrachtet, um den Hochschulstandort Erfurt bekannter zu machen und die guten Lebens- wie auch Studienbedingungen zu „vermarkten“. Als „weit vorn“ wird für Erfurt das Studentenzentrum Engelsburg gesehen, dessen Engagement etwa für die Hochschulstraßenfeste, Studentenpartys oder den Hochschulladen WIESEL für die Hochschulen wichtig ist und dessen Struktur und Arbeitsmethoden interessiert hinterfragt wurden.

„Pluspunkte“ sammelte Erfurt auch für duale Studienangebote wie das Erfurter Modell, ein Gebäudetechnikstudium in Kooperation mit der Handwerkskammer, oder die Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft, mit der Haniel-Stiftung oder der Förderung von Studium und Lehre durch die Vergabe von Preisen.



Hochschulförderer: Dipl.-Ing. Wolfgang Reisen (li.) und Dr.-Ing. habil. Anselm Räder

Nicht zuletzt hat Erfurt in den Teilnehmern neue Fans aus Oldenburg, Stralsund, Koblenz oder München gefunden, die vom Flair der Altstadt und den Leistungen des Aufbaus nach der Wende begeistert waren. Nach den Tagungen 2001 in Oldenburg, 2003 in Dortmund, 2005 in Potsdam, 2007 in Hildesheim und 2009 in Erfurt soll die sechste Bundestagung der Fördervereine 2011 in Ilmenau stattfinden. Auf Einladung des Rektors der TU Ilmenau, Prof. Dr. Peter Scharff, soll sie unter dem Thema „Ehrenamtliche Förderung von Hochschulen – Realitäten und Visionen“ stehen.

Roland HAHN

## Kunst auf dem Uni-Campus

### Teil 2: Kunstwerke im Lehrgebäude 1

Täglich laufen wir vermutlich eher achtlos an zahlreichen Skulpturen, Wandmalereien und Bauschmuck auf dem Uni-Campus vorbei. Sie sind jedoch im Kleinen interessante Beispiele von Kunstförderung in der DDR, die es in das Bewusstsein zu rücken lohnt. CAMPUS stellt sie in einer Serie vor.

Das Lehrgebäude 1 beherbergt eine Reihe von Kunstwerken. Das größte und monumentale stammt von dem Erfurter Künstler Lutz Gode (\*1940) und befindet sich vor dem Hörsaal 3 (damals: Hörsaal II). Es wurde direkt auf die Wand gemalt, wie ein im Universitätsarchiv befindliches Foto dokumentiert, das den Künstler bei der Arbeit zeigt. Ursprünglich sollte, wie Unterlagen aus dem Archiv belegen, an dieser Stelle für 15.000 DDR-Mark ein Relief in Auftrag gegeben werden. Warum dieser Plan nicht umgesetzt wurde, ist nicht bekannt.

1966 entstand Godes in Erdfarben gehaltenes Gemälde, das eine Gruppe junger Menschen zeigt und heute leider starke Beschädigungen aufweist. Fünf junge Frauen und fünf junge Männer in sommerlicher Bekleidung befinden sich in einem Innenraum, der gut der

Flur zu einem Hörsaal sein kann und in dem zwei Bänke stehen. Auf der vorderen haben zwei Frauen und ein Mann Platz genommen, wobei die mittlere in die Lektüre eines Büchleins ver-



1966 entstand das Gemälde des Erfurter Künstlers Lutz Gode im Lehrgebäude 1.

tieft ist. Rechts, leicht versetzt hinter der Bank, steht ebenfalls eine Dreiergruppe junger Menschen; auch hier hält eine junge Frau ein Buch vor ihre Brust, jedoch richten sie, wie auch die zwei Männer rechts von ihr, den Blick auf den Betrachter. Ganz links ist ein Pärchen im Halbprofil dargestellt. Die junge Frau steht vor ihrem männlichen Begleiter und scheint ihren Blick auf einen isoliert hinter der Dreiergruppe auf der Bank stehenden blonden Mann zu richten, der ebenfalls eine sehr erns-

te Blickbeziehung mit dem Betrachter aufnimmt. Eine weitere isolierte Frau steht im Kontrapost rechts von den anderen Personen: Sie steht auf ihrem linken Bein, während das angewinkelte

rechte Bein auf den Absätzen zu ruhen scheint. Die junge Frau, die als einzige Person auf dem Gemälde lächelt, hat ihre Hände vor dem Bauch verschränkt. Alle Dargestellten tragen modisch-elegante Kleidung, wie sie in den Sechzigerjahren in beiden Teilen Deutschlands anzutreffen war; die jungen Damen tragen Kleider, deren Saum über dem Knie liegt und elegante Pumps mit hohen Absätzen. Alle Männer sind mit Anzügen bekleidet, zwei von ihnen tragen locker gebundene

Krawatten. Stilistisch erinnert das Gemälde, dessen Figuren deutlich konturiert sind und deren Gesichtszüge durch starke Hell-Dunkel-Kontraste hervorgehoben sind, an Werke von Max Beckmann oder Carl Hofer. Der Vergleich mit Beckmann ergibt sich auch durch die betonte Stilisierung der Gliedmaßen, die den Personen etwas unnatürlich Steifes und damit auch etwas Unwirkliches zu geben scheint.

Ulrike WOLLENHAUPT-SCHMIDT

## Hügelfest

### Studenten des Fachbereiches Kunst luden ein

Am 17. Juni fand im Fachbereich Kunst das alljährliche Hügelfest statt. So lange es Kunst am Hügel gibt, und das ist derweil schon 105 Jahre, so lange gibt es Künstlerfeste am Hügel. Das Lehrgebäude 3, Am Hügel 1, wurde 1904 als Kunstgewerbeschule erbaut, und das sieht man dem Haus auch an. Große Atelierräume mit viel Licht, Werkstätten, Projekträume und ein Garten, in dem künstlerisch gearbeitet werden kann, aber auch Kunstwerke ausgestellt werden können, bieten ein exzellentes Umfeld für das Studium der Kunst an unserer Universität. Der Garten ist aber auch ein großartiger Ort, um Feste zu feiern, und so lud auch in diesem Jahr der Fachschaftsrat des Fachbereichs Kunst die Universität zum Hü-

gelfest ein. Da das Frühjahr 2009 ganz im Zeichen der „Abwrackprämie“ stand, entschieden die Studenten, eine ästhetische Antwort auf das „Abwracken“ zu geben, indem sie ein Auto farbig sprayten und so zu einem Kunstobjekt machten. Das Auto fuhr übrigens noch eine ganze Weile durch Erfurt.

Zur Eröffnung der Ausstellung „Homunkulus“, mit studentischen Arbeiten aus dem Bereich Druck und Objektkunst, die auf allen Fluren des Hauses stattfindet, gab es ein Konzert von Thomas Offhaus, Künstler, Lehrender im Fachbereich und Leiter der Druckwerkstatt, und Johannes Gräbner, Student des 2. Semesters. Zu später Stunde trat eine Bauchtanzgruppe auf, zu der sich ei-



nige Studentinnen zusammengefunden haben, und sorgte für einige Aufregung bei den Zuschauern, als der Träger einer Tänzerin riss. Bis spät in die Nacht wurde mit vielen Gästen aus anderen Fachbereichen gefeiert.

## VERANSTALTUNGEN

# Wissenschaft bei Mondschein

Lange Nacht der Wissenschaften in der Universitätsbibliothek am 6. November

Die Universität, die Fachhochschule, das HELIOS Klinikum und verschiedene wissenschaftliche Institute sowie innovative Unternehmen aus Erfurt veranstalten gemeinsam mit der Stadtverwaltung Erfurt zum zweiten Mal eine „Lange Nacht der Wissenschaften“ in der Thüringer Landeshauptstadt – eine Nacht voller interessanter Erlebnis- und Erkenntnismöglichkeiten. Am Freitag, dem 6. November 2009, öffnen von 18.00 bis 1.00 Uhr wissenschaftliche Institute und Firmen ihre Türen in Erfurt Süd-Ost, Nord und Erfurt West. Eine Eröffnungsveranstaltung mit Oberbürgermeister Andreas Bausewein und dem Gedächtnisweltmeister Dr. Gunter Karsten gibt es um 17.30 Uhr im Rathaus. Die Palette der um 18 Uhr beginnenden fast 150 Veranstaltungen im Stadtgebiet ist sehr vielfältig.

Die Universität lädt wieder in die Universitätsbibliothek als zentralen Veranstaltungsort ein. Zum Umgang mit Medien bietet die Universität zum Auftakt um 18 Uhr einen Vortrag an mit dem provokanten Titel „Macht Fernsehen böse?“. Das Forschungszent-

rum Gotha ist mit einem Vortrag über Fakten und Fiktion im Spiegel der Geschichtswissenschaft am Beispiel der „Illuminaten“ in der Universitätsbibliothek in Erfurt zu Gast. Zum 20. Jah-



restag des Mauerfalls setzen sich Wissenschaftler des Max-Weber-Kollegs und Zeitzeugen wissenschaftlich mit dem Thema Revolution in der DDR und Revolutionsgeschichte auseinander. Nachwuchswissenschaftlerinnen der Katholisch-Theologischen Fakultät gehen der Frage nach, wie sich religiöse Praxis und Gesellschaft in der Gegenwart beeinflussen. Präsident Professor Dr. Kai Brodersen lässt die Besucher kurz vor Mitternacht an einem antiken Kriminalfall teilhaben. Zum Abschluss wird um Mitternacht zur Podiumsdis-



kussion mit dem Thema „Bürgeruniversität Erfurt gestern, heute und morgen“ eingeladen. Wissenschaftler, Politiker und

Erfurter Bürger diskutieren 10 Jahre nach Aufnahme des Studienbetriebes die Zukunft der Universität in der Landeshauptstadt.

Das Veranstaltungsheft und auch Eintrittskarten zu 5 Euro (ermäßigt 3 Euro) gibt es u. a. im WIESEL – Dem Hochschulladen am Hauptbahnhof. Das Eintrittsticket gilt zugleich als Fahrausweis für den öffentlichen Nahverkehr.

**Campus@service**  
www.wissenschaftsnacht.erfurt.de

## Früher war alles besser?

Erfurter Herbstlese erhielt zum Auftakt der 13. Reihe den Erfurter Kulturpreis

65 Veranstaltungen umfasst das diesjährige Programm der von der Universität Erfurt mit veranstalteten Erfurter Herbstlese, die noch bis zum 9. Dezember 2009 andauert. Zum Auftakt gab es am Vorabend des Tages der Deutschen Einheit den Erfurter Kulturpreis für die Macher vom Verein Erfurter Herbstlese e.V. aus den Händen vom Bürgermeister Andreas Bausewein. Laudator Friedrich Schorlemmer würdigte im Rathausfestsaal das mutige Engagement der Erfurter Literaturfreunde, denn es sei „ein Risiko, Menschen zu einer so altmodischen Veranstaltung zu bitten, wie es eine Lesung nun mal ist. Gut, dass Sie es 1997 gewagt haben!“ Die Reihe sei als „kulturbildender Kontrapunkt in dieser Stadt und diesem Land nicht mehr wegzudenken“. Sein Eröffnungsvortrag zum Thema „Warum brauchen wir Erinnerung – warum brauchen wir Vergessen?“ griff zahlreiche Facetten des diesjährigen Generalthemas auf: „Früher war alles besser?“ Eingedenk

der Möglichkeiten, die Wissenschaft, Technik und Medizin eröffnen, lässt sich das nicht ernsthaft behaupten. Ähnliches gilt für die Gesellschaft. Wer möchte schon zurück in Zeiten, wo Erziehung mit Prügelstrafe betrieben wurde und Frauen ohne Erlaubnis ihres Mannes kein Geld verdienen durften? Wer will zurück zu politischer Willkür, ideologischer Bevormundung oder religiöser Indoktrination? Die Sehnsucht nach der vermeintlich guten alten Zeit ist trotzdem ungebrochen. Es heißt, die Erinnerung verdränge üble Seiten und rufe nur angenehme Momente auf. Mag sein. Gleichwohl vermag sich unser Gedächtnis durchaus an Dinge zu entsinnen, deren Bewahrung gelohnt hätte. Umbrüche und rasante Entwicklungen bringen es mit sich, dass scheinbar lästige oder antiquierte Werte achtlos verschwinden. Wissen, Fähigkeiten und Strukturen, die irgendwann vermisst werden. Das diesjährige Motto schließt das Erinnern an die DDR ein.

Dabei wolle man vermeiden, was Rayk Wieland in seinem fabelhaften Roman konstatiert: „Idyllisierender oder dämonisierender Unfug ist die Regel“, so Programmdirektor Michael John.

Mehrfach ist die Herbstlese in diesem Jahr auch wieder im Audimax der Universität zu Gast. Vor jeweils vollem Haus lasen bereits Sarah Kuttner aus ihrem Buch „Mängelexemplar“, Gabriele Krone-Schmalz aus „Privatsache“ und Volker Klüpfel & Michael Kobr aus „Rauhnacht“. Es folgen noch Lutz Schumacher & Mark Spörrle mit „senk ju vor...“ (8.11.) und Ranga Yogeshwar mit „Sonst noch Fragen?“ (28.11.). Viele Veranstaltungen sind schon ausverkauft, so dass die Veranstalter erneut mit einem Besucherrekord rechnen. Rund 14.000 kamen 2008 zu dem Literaturfestival Thüringens.

**Campus@service**  
www.herbstlese.de

## VERANSTALTUNGEN

# Virtuelle Welten

## „Medienspiele – Spielemedien“: Start der neuen Ringvorlesung

Rund um Computerspiele dreht sich die neue Ringvorlesung. Sie startete am 20. Oktober zum Thema „Medienspiele – Spielemedien“. Zum Auftakt der Reihe trafen sich die Thüringer Allgemeine und die CAMPUS-Redaktion zum Gespräch mit Wissenschaftlern aus dem Vorbereitungsteam – der Mediendesignerin Prof. Dipl.-Des. Ulrike Spierling und dem Chef der Kindermedien im Fraunhofer-Institut, Prof. Dr. Klaus Peter Jantke.

**Nach dem Glück und der Krise stehen jetzt Computerspiele im Zentrum einer ganzen Vorlesungsreihe. Wer hatte die Idee?**

Prof. Spierling: Das Thema „Interaktive Medien für Kinder und Jugendliche“ wird immer wichtiger und hat gerade für Erfurt Brisanz. Der Verweis auf Computerspiele war nicht weit, wann immer es um Themen wie Amoklauf und Gewalt ging. Wir wollen diese Spiele nicht verteufeln, nicht totschweigen und auch nicht aus der Gesellschaft verdrängen. Wir sehen sie grundsätzlich positiv und empfinden es als Aufgabe, uns dem Thema zu stellen.

Prof. Jantke: Computerspiele sollten interdisziplinär betrachtet werden: Sie betreffen die Kommunikations- und Sozialwissenschaft ebenso wie das Spiele-Design, die Bildung oder die Wirtschaft.

**Und die Psychologie. Macht Computerspielen süchtig?**

Prof. Jantke: Jedes gute Spiel muss Suchtpotenzial haben, sonst wäre es kein gutes Spiel. Das gilt auch für Bücher. Die Frage ist, wie man mit dem Potenzial umgeht. Computerseitig lassen sich Grenzen einbauen. Soziale Grenzen aber müssen Menschen setzen.

**Immer wieder in der Kritik ist die Gewalt in Computerspielen.**

Prof. Jantke: Es ist eine Illusion zu glauben, dass in Kinderzimmern künftig auf Computermonitoren nicht mehr geschossen wird. Aber genauso falsch ist die Vorstellung, dass überall Gewaltspiele laufen. Der Prozentsatz liegt unter zehn Prozent. Es geht darum, dass Eltern und Kinder miteinander reden, dass die Erwachsenen wissen, was da läuft. Und warum.

**Die Ringvorlesung ist für Studenten und interessierte Bürger gedacht. Diesmal angesichts des Themas auch für Kinder und Jugendliche?**

Prof. Spierling: Das Zielpublikum ändert sich nicht, das sind Studierende aller Fachrichtungen im Studium Fundamentale und Bürger. Wenn Eltern ihre Kinder mitbringen und nach der Vorlesung mit ihnen ins Gespräch kommen, dann soll uns das sehr recht sein. Die Medienkompetenz nur den Kindern aufzubürden, halte ich für grundfalsch.

**Prof. Wolf Wagner, einer der Initiatoren der populären Reihe, ist im Ruhestand. Die neue Ringvorlesung scheint bei Ihnen in guten Händen.**

Prof. Spierling: Wir hatten so viele Ideen, dass es für die doppelte Zahl von Veranstaltungen gereicht hätte. Die Angebote von Kollegen, Vorlesungen zu übernehmen, waren zahlreich. Es bedurfte im Vorfeld nur einer kurzen Mail. Und wir haben viele Partner. Die Themenpalette reicht nun von Computergrafiken über „Spiele und Alltagswelt“ bis zu Unterhaltung durch interaktive Medien oder dem Spielenden Klassenzimmer.

**Wird im Anschluss noch diskutiert?**

Prof. Jantke: Natürlich, das gehört zur Ringvorlesung. Die Zuhörer sollen Sachkenntnis mitnehmen. Die Perspektiven wechseln, sie sollen anders rausgehen als sie reingekommen sind. Außerdem bekommen sie Tipps, wo mehr

zum Thema zu erfahren ist.

**Thüringen ist als Kindermedienland in aller Munde.**

Prof. Jantke: Es ist in aller Munde, aber mehr passiert nicht. Wir wollen der Politik mit Hilfe der Vorlesung und unserer Zuhörer auf die Zehen treten. Damit das Thema tatsächlich in die Öffentlichkeit kommt. Wer will, dass sich zum Beispiel die Spielebranche in Thüringen entwickelt, der muss was tun. Mit Universität, Fachhochschule oder Fraunhofer-Institut hat Erfurt exzellente Bedingungen.

Prof. Spierling: Wir leiden darunter, mit welchen Schlagzeilen das Thema bisher abgehandelt wurde. Die Ringvorlesung ist eine gute Gelegenheit, jetzt in die Tiefe zu gehen.

Gespräch: Birgit KUMMER

*(Abdruck mit freundlicher Genehmigung der „Thüringer Allgemeine“.)*

Die von der Thüringer Allgemeine präsentierte populäre Reihe, an der Universität, Fachhochschule und weitere Partner mitwirken, läuft immer dienstags 18 Uhr. Veranstaltungsorte sind das Rathaus, das Auditorium des Helios Klinikums und das AudiMax der FH. Der Eintritt ist frei.

**Campus@service**

[www.uni-erfurt.de/target/ringvorlesungen](http://www.uni-erfurt.de/target/ringvorlesungen)



Prof. Dipl.-Des. Ulrike Spierling von der Fachhochschule Erfurt und Prof. Dr. Klaus Peter Jantke vom Fraunhofer-Institut hatten viele Ideen für die neue Ringvorlesung.

## RINGVORLESUNG WINTERSEMESTER 2009/2010

# „MEDIENSPIELE – SPIELEMEDIEEN“

- |                                       |  |
|---------------------------------------|--|
| <b>20. 10. 2009</b><br>Rathaus        | <b>Computerspiele: Gewaltige Gefahren und riesige Chancen</b><br>Prof. Dr. Christoph Klimmt, Johannes Gutenberg-Universität Mainz                |
| <b>27. 10. 2009</b><br>Rathaus        | <b>Kinder und Eltern beim Computerspiel</b><br>Dipl.-Medienwiss. Imke Hoppe, Fraunhofer IDMT Ilmenau & Erfurt                                    |
| <b>03. 11. 2009</b><br>Rathaus        | <b>Spieleforschung für die Spielewirtschaft</b><br>Prof. Dr. Klaus Jantke, Fraunhofer IDMT Ilmenau & Erfurt                                      |
| <b>10. 11. 2009</b><br>Rathaus        | <b>Von Dampf und Elektronischer Kunst</b><br>Ökonomische Perspektiven auf Computer- und Videospiele<br>Prof. Dr. Sven Jöckel, Universität Erfurt |
| <b>17. 11. 2009</b><br>AudiMax der FH | <b>Digitale Spiele als „Ab-Bild“ der realen Welt –<br/>die Sicht eines Computergraphikers</b><br>Prof. Dr. Paul Grimm, Fachhochschule Erfurt     |
| <b>24. 11. 2009</b><br>AudiMax der FH | <b>Können Computerspiele Geschichten erzählen?</b><br>Prof. Dipl.-Des. Ulrike Spierling, Fachhochschule Erfurt                                   |
| <b>01. 12. 2009</b><br>Rathaus        | <b>Spielkultur in einer mediatisierten Alltagswelt</b><br>Prof. Dr. Friedrich Krotz, Universität Erfurt  |
| <b>08. 12. 2009</b><br>AudiMax der FH | <b>Lernen durch Computerspielen: Das spielende Klassenzimmer?</b><br>Prof. Dr. Helmut Niegemann, Universität Erfurt                              |
| <b>15. 12. 2009</b><br>Klinikum       | <b>Die ganze Spieleentwicklung an einem Beispiel: Venetica</b><br>Dr. Florian Stadlbauer, Deck 13 Interactiv GmbH                                |
| <b>12. 01. 2010</b><br>Rathaus        | <b>Medial Sozial?! Sozialstrukturen in Computerspielgemeinschaften</b><br>Dr. Martin Geisler, Institut für Computerspiel – Spawnpoint            |
| <b>19. 01. 2010</b><br>Rathaus        | <b>Verloren in virtuellen Welten?</b><br>Forschungsergebnisse zur Nutzung von Online-Spielen<br>Prof. Dr. Thorsten Quandt, Universität Hohenheim |
| <b>26. 01. 2010</b><br>Rathaus        | <b>Unterhaltung durch interaktive Medien. Alter Wein in neuen Schläuchen?</b><br>Prof. Dr. Peter Vorderer, Vrije Universiteit Amsterdam          |



Der Eintritt ist frei

**Immer dienstags, 18.00 – 19.30 Uhr**

**Veranstaltungsorte:**  
Rathausfestsaal, Fischmarkt 1  
Auditorium HELIOS Klinikum, Nordhäuser Str. 74  
AudiMax Fachhochschule Erfurt, Altonaer Str. 25, HS 8/9, 1. OG

<http://www.uni-erfurt.de/target/ringvorlesungen>

# Lange Nacht der Wissenschaften



06 | 11 | 2009

18.00 bis 1.00 Uhr  
in Erfurt

- ★ Vorverkauf 5 €, ermäßigt 3 €  
Abendkasse 6 €, ermäßigt 4 €
- ★ Kartenvorverkauf  
Tourist- Information / EVAG - Center Anger
- ★ [www.wissenschaftsnacht.erfurt.de](http://www.wissenschaftsnacht.erfurt.de)

**FHE** FACHHOCHSCHULE  
ERFURT UNIVERSITY  
OF APPLIED SCIENCES  
Architektur

**HELIOS**  
Klinikum Erfurt

Landeshauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung

**UNIVERSITÄT  
ERFURT**

mit freundlicher Unterstützung von:



**Sparkasse  
Mittelthüringen**

**mcr**

**1  
RADIO  
THÜRINGEN**

**THÜRINGEN  
JOURNAL**

**TA OTZ TLZ**

**SWE** Stadtwerke  
Erfurt Gruppe